Nr. 305. Donnerstag, den 30. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 19. Dezemb. bis 2. Januar 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrages.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz über Außenpolitik und Besatzung. — Deutschland verlangt Zurücknahme der Ausweisungen aus Memel.

Der Inhalt des Vertrages.

Rom, 29. Dezember.

Heute nachmittag 4 Uhr wurde der deutsch-italienische Ausgleichs- und Schiedsgerichtsvertrag vom Ministerpräsidenten Mussolini und vom deutschen Botschafter, Freiherrn v. Neurath, unterzeichnet. Der Vertrag enthält 16 Artikel. Die vertragschließenden Parteien verpflichten sich darin, etwa zwischen ihnen auftretende Streitfälle, die nicht auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege freundschaftlich beigelegt werden können, zum Gegenstande eines Ausgleichsverfahrens zu machen. Zu diesem Zwecke wird ein ständiger Ausgleichsausschuß eingesetzt. Für den Fall, daß das Ausgleichsverfahren nicht zum Ziele führt, kann der Streitfall Schiedsrichtern oder dem Haager Gerichtshof unterbreitet werden. In Betracht für diese Regelung kommen alle Fragen, deren schiedsgerichtliche Regelung nicht bereits anderweitig festgelegt ist, jedoch wird ausdrücklich bestimmt, daß nur solche Streitigkeiten dem Vergleichsverfahren bezw. dem Schiedsgerichtsverfahren unterworfen werden dürfen, über die bereits eine endgültige richterliche oder verwaltungsgerichtliche Entscheidung gefallen ist. Ferner wird festgesetzt, daß Schwierigkeiten, die sich aus Verfassungsrechten oder anderen Rechtsorganen ergeben, ev. durch Anwendung einer angemessenen Genugtuung beseitigt werden können. In Ausführung des Vertrages werden die vertragschließenden Parteien

einen ständigen Vergleichsausschuß

bilden, der aus fünf Mitgliedern besteht. Je eines von diesen fünf Mitgliedern wird von je einer der Parteien ernannt. Die weiteren drei Mitglieder des Ausschusses, die nicht Angehörige der vertragschließenden Staaten sein dürfen, werden im gemeinsamen Einverständnis ernannt. Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende des Ausschusses bestimmt. Der Vergleichsausschuß tritt an dem Ort zusammen, den der Vorsitzende bestimmt. Er tritt in Wirksamkeit, sobald er von einer Partei angerufen wird. Die Arbeiten des ständigen Vergleichsausschusses sind von beiden Parteien möglichst zu fördern. Die Ergebnisse der Arbeiten des Vergleichsausschusses werden in ihrem Bericht niedergelegt, der zugleich Vorschläge für die Beilegung der Streitigkeiten zu enthalten hat. Die Vorschläge des Ausschusses werden jedoch nicht den Charakter einer endgültigen bindenden Entscheidung haben. Handelt es sich bei der Streitigkeit um eine Rechtsfrage bezw. haben sich die beiden Parteien im Vergleichsverfahren nicht einigen können, so wird die betreffende Frage mit einer zu vereinbarenden Schiedsordnung

einem besonderen Schiedsgericht

unterbreitet, an dessen Stelle ev. auch der internationale Schiedsgerichtshof im Haag treten kann. Die vom Schiedsgericht oder vom Haager Schiedsgerichtshof gefällte Entscheidung ist von beiden Parteien nach Treu und Glauben zu erfüllen. Dieser Vertrag findet zwischen den Mächten auch Anwendung, wenn andere Mächte an der Streitigkeit beteiligt sind. Ausdrücklich ausgeschlossen gilt die Anwendung des Vertrages jedoch hinsichtlich der Rechte und Pflichten aus den Verträgen von Locarno sowie hinsichtlich derjenigen Rechte und Pflichten, die die vertragschließenden Teile in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes haben.

Der Vertrag ist auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen, er gilt um weitere fünf Jahre verlängert, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes gekündigt wird.

*

Eine amtliche deutsche Erklärung.

Berlin, 29. Dezember.

Zur Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrages wird von Berliner amtlicher Stelle darauf hingewiesen, daß dieser Schiedsvertrag in Konsequenz des Locarno-Vertrages abgeschlossen worden ist, ebenso wie verschiedene andere Verträge, die nach dem Locarno-Vertrag mit anderen Staaten zum Abschluß kamen. Der Vertrag kann als ein erfreuliches Zeichen für die Besserung der Beziehungen zwischen beiden Staaten bewertet werden.

Gute Aufnahme in der italienischen Presse.

Rom, 29. Dezember.

Von der italienischen Presse wird der Vertrag warm begrüßt. Besonders der „Messagero" stellt den Abschluß des Vertrages als einen der wichtigsten diplomatischen Ereignisse der Nachkriegszeit für Italien hin. Der „Secolo" erklärt, beide Mächte seien durch einen beleidigenden Frieden und eine Mißachtung ihrer wohlerworbenen Ansprüche verletzt worden, sodaß mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen ihnen bestehe. Da beide Mächte durch ihre Bevölkerungspolitik zur Expansion getrieben wurden, bestehe die Möglichkeit, daß sie in Zukunft geeint ihre gemeinsamen Interessen vertreten würden.

Die Forderungen des besetzten Gebietes.

Düsseldorf, 29. Dezember.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, eröffnete heute mittag den 72. rheinischen Provinzialtag, der über den Bau der Autostraße Köln—Düsseldorf Beschluß fassen soll, mit einer Rede, in der er u. a. ausführte:

„Mit besonderer Teilnahme verfolgt die Rheinprovinz die augenblicklich schwebenden außenpolitischen Fragen, von deren Entwicklung die wichtigsten Lebensinteressen des besetzten Gebietes betroffen werden. Wir hoffen und wünschen, daß unsere auswärtige Politik zielbewußt auf dem bisher eingeschlagenen Weg fortschreitet und daß ihr dabei der erwartete Erfolg beschieden ist. Mit Reich und Staat ist die Bevölkerung unserer Westprovinz vom aufrichtigen Willen zur Befriedung und Versöhnung erfüllt. Wie in der Vergangenheit, so wird sie auch weiterhin mit Ruhe und Besonnenheit die Last der Besetzung tragen. Es ist mir ein Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit wiederum der Bevölkerung der besetzten Rheinprovinz Dank und Anerkennung zu sagen für die mustergültige Haltung, die sie auch in schlimmsten Tagen stets bewiesen hat. Das besetzte Gebiet kann aber vor aller Welt beanspruchen, daß die unter schweren Opfern vom deutschen Volk zugestandenen außenpolitischen Befriedungsmaßnahmen endlich auch diejenige Rückwirkung finden, die uns nach Recht und Moral zusteht. Wir verkennen nicht, daß die Zusammenkünfte der Staatsmänner in London, Locarno, Thoiry und Genf eine gewisse Entspannung gebracht haben und einen Fortschritt auf dem Wege zum Frieden bedeuten. Wir können aber auch unsere tiefe Entrüstung darüber nicht verhehlen, daß das Jahr 1926, das seine außenpolitische Kennzeichnung durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erhält, unser heißes Bestreben um die Räumung der Rheinlande und damit um die Freiheit unseres Vaterlandes nicht merklich gefördert hat. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist die Anwesenheit fremder Besetzungstruppen auf deutschem Boden ein Unding. Wir haben ein Recht auf die baldigste Entfernung der Besatzung, die ein unbedingtes Hindernis für eine wahre Befriedung ist und stets bleiben wird. Dabei ist es nicht einmal erforderlich, daß unser Versöhnungswille derart mit Keulen niedergeschlagen wird, wie es vor einigen Tagen durch ein völlig unverständliches militärgerichtliches Urteil in der benachbarten Pfalz geschehen ist, das zu unserer Genugtuung auch bei den maßgebenden Stellen der betreffenden Besetzungsmacht Anklang nicht gefunden hat. Was wir wollen, ist aber nicht Gnade, sondern Recht, das Recht, wenn nicht schon auf völlige Freiheit, dann doch wenigstens auf ausreichenden Schutz aller friedlichen Bürger des unfreien Gebietes."

Oberpräsident Dr. Fuchs kam dann auf den einzigen Beratungsgegenstand, den Bau der Autostraße von Köln nach Düsseldorf, zu sprechen und erklärte im Namen der preußischen Staatsregierung den Provinziallandtag für eröffnet.

Nach der Rede des Oberpräsidenten Dr. Fuchs wurde die Wahl des Präsidiums vorgenommen. Zum Vorsitzenden wurde wiederum Oberbürgermeister Dr. Farres (Duisburg, Arbeitsgemeinschaft) gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Abg. Eberle (Barmen, Soz.), zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Dr. Sassen (Trier, Zentrum) gewählt. Hierauf begründete Landeshauptmann Dr. Horion die Vorlage, die einem 30gliedrigen Ausschuß zur Beratung überwiesen wurde. Angenommen wurde eine sozialdemokratische Entschließung an die Reichs- und Staatsregierung, in der weitere Maßnahmen zur Hebung der Arbeitslosigkeit gefordert werden. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag vormittag 11 Uhr statt.

Die Durchführung des deutsch-finnischen Schiedsgerichtsvertrages.

Berlin, 29. Dezember.

Der in dem deutsch-finnischen Schiedsgericht und Vergleichsvertrag vom 14. März 1925 vorgesehene ständige Vergleichsrat ist jetzt gebildet worden. Von den fünf Mitgliedern ernennen Deutschland und Finnland je eins, während die drei übrigen Mitglieder und aus ihrer Mitte der Vorsitzende im gemeinsamen Einverständnis aus Nichtangehörigen der Vertragsstaaten zu berufen sind. Die deutsche Regierung hat den Vorsitzenden der deutschen Gesellschaft für Völkerrecht, Professor Dr. Niemeyer in Kiel, ernannt.

Rheinlandreise des preußischen Innenministers.

Berlin, 29. Dezember.

Der preußische Innenminister Grezesinski wird im Monat Januar eine Informationsreise in die westlichen Provinzen antreten. Kurz nach Neujahr wird er mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, Besprechungen in Koblenz abhalten und dann anschließend der Einführung des neuen Regierungspräsidenten in Köln, Elsgen, beiwohnen. Gegen Mitte Januar wird er voraussichtlich in Düsseldorf zu Besprechungen beim Regierungspräsidenten Bergemann eintreffen.

Weiteres Anwachsen der Erwerbslosenzahl.

Berlin, 29. Dezember.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Dezemberhälfte eine weitere Zunahme erfahren. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 124 000 auf 1 208 000 gestiegen die der weiblichen von 245 000 auf 256 000, die Gesamtzahl von 1 369 000 auf 1 464 000. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95 000 oder 6,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 1 465 000 auf 1 592 000 gestiegen.

Die Regelung des Arbeiterverkehrs an der deutsch-saarländischen Grenze.

Berlin, 29. Dezember.

Das Auswärtige Amt hat dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Arbeiterverkehrs an der deutsch-saarländischen Grenze vorgelegt. Dieses Gesetz bezieht sich auf das zwischen Deutschland, Frankreich und der Regierungskommission des Saargebietes abgeschlossene Protokoll. Die Bestimmungen dieses Protokolls sind bereits in Kraft getreten. Sie sehen eine völlige Verkehrsfreiheit für die rund 20 000 Arbeiter und Angestellten vor, die im deutschen Zollgebiet wohnen und im Saargebiet ihrem Erwerb nachgehen. Außerdem wird diesen Personen eine Reihe Vergünstigungen sachlicher Art zugestanden. Zum Zweck einer Kontrolle ist die Einrichtung von Hausstandskarten getroffen worden. Das Protokoll enthält eine Kündigungsklausel, weil inzwischen auch noch neue Abmachungen getroffen wurden, deren praktische Wirkung sich nicht von vornherein übersehen ließ.

Neuordnung der Wahlen bei den Sozialversicherungsträgern.

Berlin, 29. Dezember.

Das Reichsarbeitsministerium hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung und dem Angestellten-Versicherungsgesetz vorgelegt. Danach soll die Wahlzeit in der gesamten Sozialversicherung fünf Jahre dauern und allgemein am 1. Januar 1928 beginnen. Um die Durchführung dieses in Aussicht stehenden Gesetzes zu erleichtern, haben das Reichsarbeitsministerium und auf Grund der Anweisungen der Landesregierungen die Versicherungsbehörden den Trägern der Sozialversicherung nahegelegt, fällige oder demnächst fällig werdende Wahlen hinauszuschieben bis Ende 1927. Die Träger der Sozialversicherung, vor allem die Krankenkassen, stehen in dieser Zeit vor der Frage, ob sie dem Ratschlag folgen sollen. Nach den bisherigen Feststellungen sind es nur einzelne Kreise der Ortskrankenkassen, die aus Gründen der Agitation auf Neuwahlen in dieser Zeit drängen. Die meisten der Sozialversicherungsträger vertagen die Neuwahlen bis Ende des Jahres 1927.

Die Memeler Ausweisungen.

Berlin, 29. Dezember.

Zu der Aeußerung des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras über die Ausweisung deutscher Journalisten aus Memel wird von zuständiger Seite erklärt, für die deutsche Auffassung sei es vollkommen gleichgültig, ob die Ausweisungsbefehle auf die litauische Staatsgewalt zurückgingen oder auf die militärischen Instanzen. Die Hauptsache für Deutschland sei und bleibe, daß der Ausweisungsbefehl rückgängig gemacht werde. Ergreife der litauische Ministerpräsident nicht die nötigen Maßnahmen, um die drohende Ausweisung abzuwenden, werde man sich in Kowno wohl keinem Zweifel hingeben, daß die deutsche Regierung entschlossen sei, aus der unfreundlichen Haltung der litauischen Regierung die unvermeidlichen Konsequenzen zu ziehen.

Der Reichsverband der deutschen Presse protestiert in einer Erklärung gegen die Ausweisungen der drei deutschen Redakteure aus Memel und erwartet, daß die deutsche Regierung in ihren nachdrücklichen Vorstellungen nicht nachläßt, bis die Ausweisung deutscher Redakteure rückgängig gemacht und die Freiheit der deutschen Presse im Memelgebiet wiederhergestellt ist.

Memel, 29. Dezember.

Zu der Meldung, daß der Ministerpräsident Woldemaras gestern in einer Pressebesprechung erklärt habe, die Ausweisung der drei Redakteure sei nur von lokaler Bedeutung und könne nicht auf die deutsch-litauischen Verhandlungen von Einfluß sein, wird heute vom deutschen Generalkonsulat mitgeteilt, daß diese Auffassung von der deutschen Regierung nicht geteilt wird; vielmehr sei dem litauischen Gesandten in Berlin im Auswärtigen Amt erklärt worden, daß die Durchführung der Ausweisungen die Einleitung bezw. die Durchführung der deutsch-litauischen Verhandlungen unmöglich mache.

Das Jahr 1926.

Von
Staatssekretär a. D. **Kempkes**, M. d. R.

Um ein einigermaßen sicheres und zutreffendes Fazit der politischen Ereignisse im Jahre 1926 ziehen zu können, sind wir zeitlich wohl noch nicht weit genug getrennt von den schweren Schicksalsschlägen des verlorenen Weltkrieges, der darauf folgenden Revolution und aller sich anschließenden Folgewirkungen. In jede Betrachtung mischt sich unbewußt zu leicht noch der Gedanke an die frühere Zeit vor dem Kriege, an die Stellung Deutschlands nach außen, an den wirtschaftlichen Zustand im Innern. Und je nachdem man stärker oder schwächer unter dem Einfluß der glänzenden Vergangenheit bei Betrachtung der Gegenwart steht, um so verschiedenartiger wird Stellungnahme und Urteil zu dem, was das alte Jahr an Erfolgen und Mißerfolgen uns gebracht hat, ausfallen.

Geht man bewußt nur von dem Zustande aus, der herrschte, als das neue Jahr seinen Anfang nahm, wird man nicht verkennen können, daß trotz mancher Rückschläge und Mißerfolge es im großen ganzen doch mit uns voran und aufwärts gegangen ist. Das Ansehen Deutschlands bei den übrigen Völkern ist zweifellos ganz erheblich gestiegen. Unser von so vielen befürchteter und bekämpfter Eintritt in den Völkerbund hat die Gleichberechtigung Deutschlands nicht nur durch die selbstverständliche Uebertragung eines ständigen Ratssitzes zur vollen Genüge bewiesen, auch die innere Einstellung der übrigen Nationen wird unserem Anspruch auf Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit in vollem Maße gerecht. Damit steht nicht im Widerspruch, daß unsere Außenpolitik unter dem Drucke des Versailler Diktats uns unser Recht nur stückweise erkämpfen und erringen kann. Aber im Rate der Völker, im persönlichen Verkehr mit den Ministern der Nachbarländer ist für unsere Außenpolitik die Möglichkeit gegeben, den Hebel anzusetzen, Ansprüche geltend zu machen und deutsche Auffassung anders gearteter und anders interessierter, fremdländischer entgegenzustellen. Nur jemand, der blind ist oder sich aus innerpolitischen Erwägungen heraus blind stellt, kann verkennen, daß die Führung unserer Außenpolitik durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann unter Benutzung dieser gegebenen Verhältnisse schrittweise weiter und weiter gekommen ist. Mögen auch die Rückwirkungen von Locarno in weitem Umfange noch ausstehen, mögen auch die Hoffnungen auf Thoiry einstweilen noch keine greifbare Gestalt angenommen haben, Zukunftsmöglichkeiten sind geschaffen. In immer weiter um sich greifenden Kreisen Deutschlands und Frankreichs hat man erkannt, daß nur auf dem Wege einer deutsch-französischen Verständigung der Frieden Europas zu sichern und die wirtschaftliche Lage der beiden Völker zu heben ist. Daß Deutschland trotz aller aufgebauschten Kleinigkeiten restlos entwaffnet war und für die Führung eines modernen Krieges ausschied, war für jeden eine so offenkundige Tatsache, daß bei dem Willen, Gerechtigkeit zu üben, man schon längst die interalliierte Kontrolle hätte aufheben müssen. Langer, schwerer, mit großem Geschick und großer Zähigkeit geführter Verhandlungen in Genf bedurfte es aber trotzdem, diesen Beschluß herbeizuführen und die Vertragsgegner dazu zu bringen, am 31. Januar 1927 endgültig die Militärkommission aus Deutschland zurückzuziehen. Von den vielen Beschwerdepunkten sind nur noch zwei übrig geblieben, die Befestigungen von Königsberg und die Feststellung des Begriffes Kriegsgerät, die hoffentlich bis zum 31. Januar diplomatisch noch geregelt werden und dann eventuell der Beschlußfassung des Völkerbundsrates unterliegen. Das Investigationsprotokoll, das die Absicht hatte, Deutschland an Stelle der bisherigen interalliierten Militärkontrolle einer ständigen Ueberwachung zu unterwerfen, ist beseitigt. Die geplanten Organisationseinrichtungen zu diesem Zweck kommen nicht mehr in Frage, und nur auf bestimmte Anzeige hin erfolgt unter Mitwirkung Deutschlands ein Beschluß, ob die angegebenen Behauptungen derart sind, daß nach den allgemeinen Statuten des Völkerbundes eine auf den einzelnen Fall beschränkte Untersuchung vorzunehmen sei.

Ungelöst ist nach wie vor die Frage der Rheinlandbesetzung, auf deren Beseitigung Deutschland deswegen einen vertraglichen Anspruch hat, weil es den Beweis für die Erfüllung seiner Verpflichtungen geliefert, einen moralischen, weil es durch den Locarno-Vertrag Frankreich jeden Vorwand genommen hat, im Interesse seiner Sicherheit eine weitere Besetzung deutschen Gebietes bis zum Jahre 1935 noch vornehmen zu müssen. Frankreich ist durch den Locarno-Pakt vor jedem deutschen Angriff unter Garantie anderer großer Mächte sichergestellt und muß daher darin einwilligen, die zu diesem Zwecke im Versailler Vertrage vorgesehene Sicherheit aufzugeben. Dieser Gedanke der Unvereinbarkeit einer militärischen Besetzung wertvollsten deutschen Gebietes, in der übrigen Welt zum begrifflichen Allgemeingut geworden, setzt sich auch in Frankreich immer mehr durch und wird vielleicht elementare Gewalt annehmen, wenn man aus dem Freispruch des Mörders Rouziers auch in Paris erkennt, daß das Fortbestehen der Besatzung mit ihren Begleiterscheinungen von Rohheit, Willkür und Parteilichkeit eine Ungeheuerlichkeit und Unmöglichkeit bedeutet. Man kann nicht mit der einen Hand nach der Palme des Friedens greifen wollen und auf der an-

deren Seite Zustände belassen, die notwendigerweise die Flammen des Hasses und der Erbitterung neu auflohen lassen. Ungelöst ist noch immer die Frage nach der Abrüstung auch der anderen Nationen, die vor dem Forum des Völkerbundes nicht verschwinden darf und als deren Anwalt wir, die, wenn auch vertraglich gezwungen, auf diesem Wege vorangegangen sind, immer wieder und hoffentlich mit wachsendem Erfolg aufzutreten haben.

Daneben hat unsere Außenpolitik den Weg zu einem freundschaftlichen Verhältnis mit unserem östlichen Nachbar Rußland beharrlich und in aller Stille weiter verfolgt. Die Auffassung, als ob der Beitritt zum Völkerbund dort als eine Zurückstellung unserer östlichen Interessen angesehen werden könnte, und als ob damit eine Option im Gegensatz zu Rußland vorgenommen sei, ist mit Erfolg beseitigt. Der im April abgeschlossene „Berliner Vertrag" ist ein Beweis dafür, daß wir uns auch an Rußland die Stellung geschaffen haben, die unserem Ansehen und unseren Interessen entspricht.

Auch innerpolitisch ist offensichtlich eine weitere Befestigung und Konsolidierung der Verhältnisse eingetreten. Versuche, gewaltsam die innere Ruhe und Ordnung zu stören, hat es im vergangenen Jahre nicht gegeben und die Erkenntnis, daß der Staat in festem Besitz seiner Machtmittel stark genug ist, zu jeder Zeit Herr der Lage zu bleiben, hat allmählich, wie es scheint, bei allen denjenigen abkühlend und beruhigend gewirkt, die sich vor noch nicht zu lang verflossener Zeit dem Gedanken hingaben, durch Umsturz und Gewalt eine Veränderung der Verhältnisse in ihrem Sinne herbeiführen zu können. Nicht zuletzt darum, weil die Reichswehr treu zum Staate steht und nicht daran denkt, sich von irgendwelchen politischen Strömungen in ihrer Haltung beeinflussen zu lassen. Bei dieser selbstverständlichen Einstellung der Reichswehr und ihres Offizierkorps könnten alle Versuche unheilvoll werden, die darauf abzielen, bewußt oder unbewußt, eine Politisierung unserer hervorragend tüchtigen, hervorragend pflichttreuen und hervorragend disziplinierten Truppe herbeizuführen. Alle die Beschwerden über einseitige Verbindungen unserer Reichswehr mit rechtsradikalen Kreisen, über Einstellung des Ersatzes nur nach bestimmten politischen Erwägungen sind nach den zuverlässigen und zutreffenden Erklärungen der für die Reichswehr Verantwortlichen gegenstandslos geworden, insoweit es sich um die obere Leitung handelt. Daß hier und da Entgleisungen vorgekommen sein mögen, was nicht durch häufige Wiederholung der Behauptung, sondern nur durch genaue Untersuchung festzustellen wäre, kann an dem Gesamturteil keinerlei Aenderung herbeiführen. Jedenfalls sollten sich allzu eifrige Kritiker der jetzt bestehenden Zustände darüber klar sein, daß sie bei leichtfertiger, tendenziöser oder unberechtigt verallgemeinernder Erhebung von Vorwürfen den Geist und die Stimmung einer mit vielem Idealismus schwerste Aufgabe erfüllenden Truppen nur ungünstig und schädlich beeinflussen.

Schwer lasten noch die wirtschaftlichen Sorgen auf dem deutschen Volke. Noch jetzt besteht eine erschreckend große Arbeitslosigkeit, deren zweckmäßige Beseitigung und Bekämpfung zu den wichtigsten Aufgaben gehört, die dem Staate gestellt sind. Aber auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist ein Fortschritt unverkennbar. Die zu Anfang des Jahres rapid heraufgeschnellte Kurve der Konkurse und Geschäftsaufsichten hat sich mächtig gesenkt. Die Möglichkeit, allmählich wieder zu sparen, und so im Wege neuer Kapitalschöpfung zum allmählichen Ersatz der in der Inflationszeit verloren gegangenen Substanz zu kommen, ist wieder gegeben. Die Einlagen bei den Sparkassen und bei sonstigen Kreditanstalten haben eine starke Steigerung erreicht Aus den Berichten unserer größten industriellen Unternehmungen sowohl wie aus den Berichten der Banken ergibt sich eine gewisse Zuversichtlichkeit in der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen wirtschaftlichen Lage. Gewiß ist an dieser Besserung zu ganz erheblichem Teile der Streik der englischen Kohlenarbeiter schuld, aber über ihn hinaus sind doch auch in denjenigen Zweigen der Wirtschaft Fortschritte eingetreten, die nicht direkt vom Kohlenstreik betroffen waren. Auch hier wird sehr langsam und allmählich eine weitere Besserung, die immer wieder von Rückschlägen bedroht sein kann, eintreten, aber der Weg geht doch voran. Der allgemeine Pessimismus, der noch zu Ende vorigen Jahres herrschte, ist einer nüchternen, gesunden Zuversicht gewichen, sodaß wir hoffen können, unter Anspannung aller organisatorischen Kräfte und bei Vermeidung einer diese Kräfte lahmlegenden Gesetzgebung auch wirtschaftlich wieder langsam emporzusteigen. Auch hier in der Wirtschaft ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß die Herbeiführung einer internationalen Verständigung notwendig ist, um die gemeinsamen Wirtschaftssorgen des eigenen Volkes und der übrigen Völker allmählich zu beseitigen.

Die weltpolitische Gestaltung am Jahresende.

Von
Professor Dr. Ludwig **Bergsträßer**,
Mitglied des Reichstages.

Die politische Lage Europas ist noch immer beherrscht von einem allgemeinen Vorgang, den man als Kriegsliquidation am richtigsten bezeichnet. Damit ist gesagt, daß ein wesentlicher Teil der Arbeit der Staatsmänner noch immer negativ ist: Hinwegräumen von Schutt, Neuaufbau von außen zugleich mit Neuaufbau im Innern. Im Ganzen schafft man besten Falles an der Festigung der bestehenden Verhältnisse. Und die Staatsmänner erregen damit bei ihren Völkern, die sich immer noch schwer ihres Weges schleppen, nicht eitel Freude. Immer noch wird der Vergleich mit der Zeit vor dem Kriege allenthalben gezogen, da man überall gar zu gerne die einschneidenden Wirkungen des Krieges übersieht, auch da, wo nicht nationalistische Phrase dazu nötigt.

Bleibt man bei Europa, so zeigt sich eines allerdings deutlich genug. Die Völker sind des Hasses müde und des Krieges satt. Das ist die große Realität, die es ermöglicht hat, daß die Annäherung, der Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich auch in diesem Jahre wieder bedeutsame Fortschritte machte. Sie im einzelnen in ihrer Bedeutung abzuschätzen, ist um so schwieriger, als sie sich, diplomatisch betrachtet, aus einer Masse von Details zusammensetzen: Völkerbund, Entwaffnung, Besatzung. Gerade weil der Wille der Völker uns entscheidend zu sein scheint, glauben wir in zwei Vorkommnissen dieses Jahresendes die beste Bekräftigung der deutsch-französischen Annäherungspolitik zu sehen. Einmal in der Tatsache, daß Briand mächtiger war als Tardieu, Marin und selbst Poincaré. Trotzdem der steigende Franken den Ministerpräsidenten stützte, konnte der zähe Lothringer es nicht wagen, den Außenminister zu desavouieren. Man wird darum hoffen können, daß diese Entwicklungslinie weitergeht.

Es wäre nicht das erste Mal, daß ein großer Krieg neue Gestaltungen der Politik gerade zwischen bisher feindlichen Völkern heraufführt. Und die Auswirkungen bleiben natürlich nicht auf die beiden Länder allein beschränkt; die mittleren und kleinen Staaten Europas werden sich danach orientieren müssen, wie es die Tschechoslowakei unter ihrem klugen Außenminister längst vorbereitet hat und wie es Jugoslawien in der Not seiner Bedrängnis nun gewiß tun wird. Nicht nur ihm ist Italien der Störenfried, sondern eigentlich allen Nachbarn, auch dem romanischen Blutsverwandten Frankreich. Mehr Störenfried für Europa zur Zeit als Moskau unter den Komintern; denn in diesem Jahre hat sich deutlich genug die zweite Etappe, die Hinwendung zum Realismus in der bolschewistischen Innenpolitik vollzogen, die mit der Außenpolitik so eng zusammenhängt. Da Deutschland konsolidiert ist, entfällt alle Hoffnung auf die Weltrevolution und es werden die Kräfte ganz auf die wirtschaftliche Weiterentwicklung des großen Bauernlandes konzentriert. Selbst die Einstellung gegen England ist nicht aktiv. Man sucht Positionen zu halten, Entscheidungen zu vertagen. Währenddessen hat das britische Reich es verstanden, den Umbau auch der Form nach zu vollziehen, der tatsächlich im Kriege vollzogen wurde. Als die Dominions, unter ihnen auch das burische Südafrika, Großbritannien mit Menschen und Material unterstützten, rückten sie zu Gleichberechtigten auf, die nun freiwillig der größeren Erfahrung des Familienoberhauptes die Führung der außenpolitischen Geschäfte überlassen. Und England gängelt nicht, es hat seit Generationen Wert darauf gelegt, im großen Reiche jedem eine wohnliche Stätte zu bieten, wo er sich frei und darum wohl fühlt. Man tut in Deutschland auch heute noch gut, dies wohl zu beachten. Es ist der strikteste Gegensatz zu der Denkart all derer, die glauben, Autorität an sich sei Wert und Wirkung.

Selbst China gegenüber beginnt England eine neue Politik. Man sieht ein, daß die Zeit der alten kolonialpolitischen Einstellung zu Ende ist und der Freiheitsdrang zumindest der alten Kulturvölker des Ostens nicht mehr aufgehalten werden kann. Indem sich London der neuen Gestaltung nicht verschließt, sondern seine Politik in die des amerikanischen Vetters einmünden läßt, wird es sich handelspolitischen und geistigen Einfluß in entscheidender Stunde zu wahren wissen, denn das Erwachen Chinas ist eines der weltpolitischen großen Probleme, deren Wirkung noch nicht abzumessen ist. Hinter ihm erst liegen die anderen — Indien, Mittelasien, wo sich gewiß das Neue durchringen wird, aber nur langsam und weniger geschlossen als im bevölkerten Ostasien. Spinnt man den Gedanken weiter aus, so wird man an Afrika denken und auf Umwegen an das bevölkerungspolitische Problem der Vereinigten Staaten.

Der europäische Kontinent wird sich der Relativität eigener Größe und Bedeutung klar, der Aufgabe zugleich, sich zu vertragen, um sich zu erhalten. Wenn er will, hat er der Leistungen viele noch vor sich, gerade in dieser sich unbauenden Welt anderer Erdteile. Er kann sie nur vollbringen, wenn er sich wirtschaftlich, politisch und geistig konzentriert.

Fünfzig Jahre Reichsjustizministerium.

Berlin, 29. Dezember.

Am 1. Januar 1927 feiert das Reichsjustizministerium sein 50jähriges Bestehen. Als Reichsjustizamt wurde es durch das Haushaltsgesetz vom 23. Dezember 1876 am 1. Januar 1877 errichtet. Durch das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 wurde es in ein Reichsministerium umgewandelt. Zum Geschäftsbereich des Reichsjustizministeriums gehören das Reichsgericht und die Reichsanwaltschaft, seit dem Jahre 1917 auch das Reichspatentamt.

Die letzten Stunden des Kaiserreichs.

Berlin, 29. Dezember.

Major a. D. Anker, der 1918 Nachrichtenoffizier der Obersten Heeresleitung beim Stabe des deutschen Kronprinzen war, gibt im „Berliner Tageblatt" eine Darstellung der Vorgänge kurz vor der Abfahrt des Kaisers nach Holland. Major Anker schreibt: „Es wäre dem letzten Kaiser kein Haar gekrümmt worden, wenn er irgendwo im Reiche seinen Aufenthalt genommen hätte. Wer die Verantwortung trägt für die überhastete Abfahrt nach Holland im Morgengrauen des 10. November scheint noch ungeklärt. Tatsächlich hat sich der Feldmarschall (v. Hindenburg. D. Red.) jedenfalls am frühen Nachmittag des 9. November vom Kaiser getrennt in der Annahme, daß erst am folgenden Tage der zu wählende Aufenthaltsort in Ruhe entschieden werden solle. Er hat dann am Nachmittag weder den Kaiser nochmals gesprochen, noch wußte er von der Meldung des Legationsrats v. Grünau an den Kaiser gegen 10 Uhr abends im Hofzuge, der Feldmarschall und Staatssekretär v. Hintze ließen den Kaiser beschwören, unverzüglich nach Holland abzufahren. Legationsrat v. Grünau will diesen Auftrag von Staatssekretär v. Hintze erhalten haben. Aber auch diesen hat der Feldmarschall am Nachmittag des 9. November weder gesehen noch gesprochen, vielmehr erfuhr der Feldmarschall erst am 10. November gegen 8 Uhr morgens, daß der Kaiser bereits um 5 Uhr früh nach Holland abgefahren sei."

Richtlinien für die Gesundheitsfürsorge..

Berlin, 29. Dezember.

Das Reichsarbeitsministerium bearbeitet zur Zeit Richtlinien für die Gesundheitsfürsorge in der Sozialversicherung. Ueber diese Angelegenheit hat das Reichsarbeitsministerium wiederholt mit den Verbänden der Sozialversicherungsträger verhandelt, neuerdings auch mit den Aerzteverbänden, sowie den Organisationen der Städte, der Gemeinden und mit den Wohlfahrtsverbänden. Durch die Richtlinien soll ein enges Zusammenwirken der Träger der Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung zunächst vor allem auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge für tuberkulose und geschlechtskranke Versicherte herbeigeführt werden. Die Gesundheitsfürsorge im Sinne der Richtlinien umfaßt das Heilverfahren für den einzelnen Versicherten und allgemeine Maßnahmen für die gesamte versicherte Bevölkerung. Aus den Kreisen der Sozialversicherungsträger werden gegen diese Absichten Stimmen laut, da ihre Durchführung erhebliche Mittel erfordert, was sich in einer weiteren Steigerung der Beiträge zu den Sozialversicherungen auswirken muß. Die Sozialversicherungsträger machen geltend, daß es nicht ihre besondere Aufgabe sei, die versicherte Bevölkerung auf zwei großen Krankheitsgebieten auf breitester Grundlage zu sanieren. Dies sei vor allem die Aufgabe der Träger der öffentlichen Gesundheitsfürsorge, vornehmlich neben der Staatsregierung die Aufgabe der Städte und der Gemeinden. Wenn auch die Sozialversicherungsträger in umfassender Weise mitwirken wollten, so forderten sie doch, daß auch die Träger der öffentlichen Gesundheitsfürsorge in dem ihnen zukommenden Maße an den hohen Kosten teilnehmen.

Ein neuer Besatzungszwischenfall.

Koblenz, 29. Dezember.

Auf der neuen Brücke Koblenz-Güls ereignete sich gestern abend ein neuer Besatzungszwischenfall. Französische Offiziere, die von der Jagd zurückkehrten, benutzten die neue Brücke, für deren Benutzung Brückengeld erhoben wird. Die Offiziere, die nicht die geringsten Anstalten trafen, den geringen Brückenzoll zu entrichten, wurden von dem Brückenwächter auf ihre Zahlungspflicht aufmerksam gemacht. Statt zu zahlen, bedrohten und schlugen sie den Wächter, der gegen die Gewalttätigkeiten nichts ausrichten konnte.

Der Weltbund der Städte und Selbstverwaltungskörper.

Berlin, 29. Dezember.

Der Deutsche Städtetag teilt mit: Auch auf kommunalem Gebiete werden die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit zerrissenen Fäden der Zusammenarbeit wieder angeknüpft. Die Union internationale des Villes et Communes, Sitz in Brüssel, hat wegen der Bedeutung der deutschen Kommunalwirtschaft die deutschen kommunalen Spitzenverbände, ihr beizutreten. Der Beitritt des Deutschen Städtetages wurde gleich dem der anderen kommunalen Spitzenverbände auf der letzten Vorstandssitzung beschlossen, sodaß auch auf kommunalem Gebiet deutsche Leistungen wieder zur Geltung kommen.

Die Terrorakte in Ostoberschlesien.

Beuthen, 29. Dezember.

Die sich in Ostoberschlesien mehrenden polnischen Terrorakte gegen Deutsche haben den Deutschen Volksbund veranlaßt, eine Denkschrift dem Vorsitzenden der Gemischten Kommission, Calonder, zu überreichen. Auch wegen des völligen Versagens der polnischen Polizei bei den Ueberfällen auf Deutsche ist Beschwerde erhoben worden. Der deutsche Generalkonsul in Kattowitz hat sich gleichfalls wegen eines besonderen Falles bei der polnischen Regierung beschwert und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Protest der liberalen Regierung von Nicaragua in Washington.

Washington, 29. Dezember.

Der Vertreter der liberalen Regierung in Nicaragua, Dr. Vaca, überreichte im Staatsdepartement eine Note der Regierung Sacasa, in der gegen die Operationen amerikanischer Truppen auf dem Gebiete von Nicaragua protestiert u. a. der Admiral Latimer beschuldigt wird, in Verletzung der internationalen Rechte eine Zensur eingeführt zu haben. Das Staatsdepartement und das Marineministerium erklären, sie hätten keine Kenntnis davon, daß eine Zensur errichtet sei.

Politische Uebersicht.

+ **Danktelegramm des Mikado an den Reichspräsidenten.** Kaiser Hirohito von Japan sprach dem Reichspräsidenten für das Beileidstelegramm zum Tode des Kaisers Yoschihito telegraphisch seinen aufrichtigsten Dank aus.

+ **Neuer Unfall des preußischen Ministerpräsidenten.** Der preußische Ministerpräsident Braun, der von seinem vor kurzem erlittenen Unfall noch nicht völlig wiederhergestellt ist, hat sich erneut durch einen Fall eine schmerzhafte Quetschung der linken Hüfte zugezogen und muß infolgedessen das Bett hüten.

+ **Autounfall Noskes.** Der Oberpräsident von Hannover, Noske, erlitt im Harz auf einer Dienstreise mit seinem Auto einen Unfall, er zog sich dabei einen einfachen Rippenbruch zu.

+ **Bürgermeisterwahl in Hamburg.** Der hamburgische Senat wählte für das Jahr 1927 den Bürgermeister Dr. Petersen zum ersten Bürgermeister wieder.

+ **Einberufung des sozialdemokratischen Parteiausschusses.** Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei berief den Parteiausschuß zu Dienstag, den 11. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, nach Berlin zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung der politischen Lage und die Vorbereitung des vom 22. bis 27. Mai in Kiel stattfindenden Parteitages.

+ **Sitzung der Botschafterkonferenz.** Die Botschafterkonferenz hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, in der sie sich nach dem amtlichen Bericht mit der Erledigung laufender Angelegenheiten befaßte.

Stadttheater Bochum.

„Tristan und Isolde".

Seitdem Sofie Wolf den Bochum-Duisburger Bühnen Valet sagen mußte, ist Wagners „Tristan und Isolde" nicht mehr auf den Brettern erschienen. Man wollte offenbar das Wagnis einer Neueinstudierung mit weniger hochdramatisch veranlagten Sopranistinnen nicht übernehmen. Nunmehr ist der ablehnende Standpunkt der verantwortlichen Stellen verlassen worden, da die seit September im Opernensemble tätige Führerin der solistisch wirkenden Frauenstimmen, Bella Fortner-Halbaerth, nach einer großzügig angelegten Fideliogestaltung Gewähr für eine Qualitätsleistung als Isolde bot.

Mehr als in allen anderen Bühnendichtungen Wagners ruht beim „Tristan" die gewaltige Kraft der Wirkung in der Tonsprache. Konzessionen an den Geschmack der Menge werden hier geflissentlich gemieden. Man möchte sagen, ein „praktikables Opus" hat der Meister keineswegs geschaffen. Die Umdeutung des Todestrankes zum Liebestrank, der im Augenblick des gewollten Todes alle Tore der irdischen Sitte sprengt und die Liebenden verwundert in das blendende Licht des neuen Lebens hineintaumeln läßt, diese aus rein seelischem Todeserleben erwachsende tragische Verstrickung mit ihrer immer stärker anschwellenden Sehnsucht nach der ewigen Nacht der Liebe und des Todes, das alles ist in der musikalischen Ausdrucksweise Wagners so neuartig und aus den dunklen Tiefen des Lebens geschöpft, daß erstmaliges Hören dieses Seelengesanges noch nicht alle seine feinen Pulsschläge fühlbar macht.

Da also die Menschenseele gleichsam der Schauplatz der Tragödie ist und packende dramatische Vorgänge nur sehr spärlich auftauchen, mußte die Regie Dr. Alexander Schums alles unterstützen, was die gesteigerte Innerlichkeit und Macht des Ausdrucks kenntlich machte und in den Hörern starke Mitleidenschaft erzeugte. Sie glaubte das Ziel auf dem Wege über den Naturalismus nach Bayreuther Art zu erreichen. Gewiß zum Vorteil der Schauwirkung. Die von Johannes Schröder entworfenen, von Ernst Presber meisterlich gestellten Bühnenbilder begünstigten namentlich im lyrischen zweiten Akt mit blühender und glühender Materie die Liebesnachtstimmung. Auch der Rahmen des dritten Aktes, dessen Melodie unendliche Sehnsucht heißt, entsprach durch die Weite des Gesichtsfeldes in seiner malerischen Gliederung dem musikalischen Kontrapunkt. Da ferner die Einleuchtung der Spielfläche gegen früher wesentlich zahmer gehandhabt wurde und Franz Effenberger trotzdem das Kolorit sorgsam dem Akustischen anpaßte, gewann das Gesamtgeschehen sinnliche Fülle und Wärme. Das Publikum zeigte sich solcher Prägung gegenüber aufnahmebereit. Das musikalische Zepter führte Kapellmeister Paul Drach. Seine Deutungskunst gewann unverkennbar die Sympathie des dichtbesetzten Hauses, die sich in wachsendem Beifall kundgab und nach dem Schlußakt den Sonderdank der Höher an seine Adresse richtete. Zum Tristandirigenten taugt nur der reifere Mann, der die Tragik dieses romantischen Stoffes von innen erfassen kann und nicht nur mit den Sinnen in die schmerzliche Chromatik der einzigartig inspirierten Musik einzutauchen vermag. Drach spendete aus solch ergiebigem Quell und ließ den großen Atem des melodischen Vortrags, wie auch des Deklamatorischen gewinnend plastisch werden. Durch eine in jedem Detail erfühlte Belebung der musikalischen Innenarchitektur und mit lebendigen Zeitmaßen in äußerste Bewegung getriebenen ekstatischen Höhepunkten bekam die Schicksalstragödie den Zug ins Große, der unaufhaltsam zur Katastrophe drängte. Somit lagen die Zentren der durchsichtigen, traditionelle Verwässerung meidenden Deutung des „Tristan" auf der klangbildnerischen „Tag"- und mythischen „Nacht"-Seite des Werkes. Das städtische Orchester musizierte mit außerordentlicher Frische und Biegsamkeit, die seelischen Abgründe magisch durchleuchtend. Besondere Freude machte die subtile Behandlung der kammermusikartig behandelten Zeilen, wo Schlummerndes, nur Geahntes wundersam geweckt, gekräftigt, getragen, erhoben und in singender Schwingung geweitet wurde. So bekam namentlich die aufglühende Liebesszene einzigartigen Duft, dem die Streicher und Holzbläser mit inbrünstiger Einfühlung dienten.

Wesensbestimmend für die gesamte künstlerische Linie der Darstellung wurde die Isolde Bella Fortner-Halbaerths. Die große Künstlerin, deren prächtige resonanzgeeichte Stimmittel das Dramatische mit schwunghafter Energie und alle lyrischen Momente mit ergreifender Schönheit zu tränken wußten, verriet darstellerisch Bayreuther Kultur und riß immer wieder zur Bewunderung hin. Hans Bohnhoff, der routinierte Wagnersänger, gab als Tristan das Heldische und Lyrische der Figur überzeugend. Die Leidenschaftsekstase bedurfte noch etlicher Höhengrade. Zur Isolde trat in Else Dröll-Pfaff eine Brangäne mit allem Gewicht reifer Kunst und tiefsten Erlebens, eine Persönlichkeit von zwingender Wirkung. Große Kunst entfalteten auch G. Toedtes Kurwenal, Robert von der Lindes König Marke und Hanns Hauschilds Melot. So kam die Gesamtwiedergabe einer Festaufführung gleich.

M. V.

Rainer Maria Rilke †.

Montreaux, 29. Dezember. Der hier zur Kur weilende Dichter Rainer Maria Rilke ist nach mehrwöchiger Kur gestorben.

Rainer Maria Rilke wurde am 4. Dezember 1875 in Prag als Sohn eines Offiziers geboren. Seine Familie entstammt einem alten Kärntner Adelsgeschlecht, das seinen Nachkommen allerlei Widersprüche vererbt hat. Im Jahre 1899 absolvierte er das Gymnasium, lebte dann als Schriftsteller in Prag und leitete die Zeitschrift „Jung-Deutschland" und „Jung-Oesterreich". Von Prag aus übersiedelte er nach München, von dort 1897 nach Berlin, wo er bis 1901 blieb. 1899 bereiste er Rußland. 1901 ließ er sich in einem Dorf bei Worpswede nieder, das er bald verließ. Er hatte dann seit 1902 seinen Wohnsitz in Meudon bei Paris, wohin ihn seine Frau, die als Bildhauerin bei Rodin gearbeitet hatte, zog. Von dort aus unternahm er weite Reisen nach Skandinavien, nach Italien, nach Nordafrika, Aegypten und Spanien. Einen ständigen Wohnsitz hatte er zuletzt nicht. Er war „auf Reisen".

Seine erste Arbeit, ein Band Gedichte „Leben und Lieder" erschien 1896. Ihm folgte im gleichen Jahr „Lammopfer" und „Wegewarten". Ein Jahr später erschien „Traumgekrönt". Das Jahr 1898 brachte „Am Leben hin", „Advent". 1899 kamen „Zwei Prager Geschichten", 1900 „Mir zur Feier", „Vom lieben Gott und anderes" und „Die Letzten". 1901 erschien das Drama „Das tägliche Leben", ein Jahr darauf das „Buch der Bilder". Gleichzeitig erschienen die Worpsweder Künstlermonographien. 1903 kam das „Stundenbuch" heraus, 1905 „Rodin", 1907 „Requiem", 1909 „Aufzeichnungen des Malte Lauris Brigge" (auch ins Französische übersetzt), 1913 die Dichtung „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christian Rilke", die bis 1921 die 230 000. Auflage erlebte; 1913 erschien auch „Das Marienleben" (20. A. 1922), 1923 die „Sonette an Orpheus" und die „Duineser Elegien".

= **Professor Franz Schütz**, Lehrer für Orgelspiel an der Staatsakademie für Musik in Wien, wird am 4. Januar in der Bochumer Klosterkirche im Rahmen einer Weihnachtsandacht ein Bachkonzert geben. Die Vortragsfolge nennt: Fantasie und Fuge in g-moll, Pastorale in F-Dur, Passacaglia und Doppelfuge in c-moll, Präludium und Fuge in a-moll und die Choralvorspiele „Es ist das Heil" in D-Dur, „Herzlich tut mit verlangen" in h-moll, „Schmücke dich, o liebe Seele" in Es-Dur. Die Technik, die Schütz seinerzeit bei der Wiedergabe der Schmidtschen „Chaconne" bevorzugte, läßt erhoffen, daß der Künstler gerade bei Bach den Mut aufbringt, mit dem Modernismus effektvoller orchestraler Deutung solcher Kunstwerke auf unseren neuzeitlichen Orgeln zu brechen und durch die Rückkehr zum Charakter der Einfachheit in der Linienhebung viel wirksamer die Größe und Herbheit dieser Tonsprache herauszukehren.

= **Stadttheater Bochum.** Das Stadttheater wartet in diesem Jahre zu Silvester mit einer Neuinszenierung des bekannten Schwankes „Der Raub der Sabinerinnen" von Franz und Paul Schönthan auf. Die Spielleitung für diesen heiteren Abend führt Viktor Ahlers. Der Tradition deutscher Theater gemäß wird auch in Bochum in diesen Tagen die heitere Kunst in den Vordergrund des Spielplanes gestellt. So folgt am 1. Januar Shakespeares Lustspiel „Ein Sommernachtstraum", eine Inszenierung, die jetzt längere Zeit nicht mehr auf dem Repertoir gestanden hat und wahrscheinlich in der nächsten Zeit auch nicht wiederholt wird. Für den 2. Januar (Sonntag) ist Johannes Strauß' komische Oper „Die Fledermaus" angesetzt und für den 3. Januar endlich Otto Ernsts Komödie „Flachsmann als Erzieher". Sämtliche Vorstellungen sind zu ermäßigten Preisen angezeigt und außer Vormiete. Wegen der außerordentlichen Nachfrage nach dem diesjährigen Weihnachtsmärchen wird entgegen der Ankündigung der letzten Vorstellung das Märchen „Blondelfchen" am 6. Januar (Heilige Dreikönige) nachmittags wiederholt. Der Vorverkauf beginnt am Montag.

Aus dem Nachbargebiet.

Beabsichtigte Ehrung Ferdinand Krügers.

Auf einen gemeinsamen Antrag des Lesevereins und des Heimatvereins Beckum an den Magistrat, am Geburtshause des bekannten Heimatdichters Ferdinand Krüger an der Weststraße in Beckum eine Bronzeplakette anbringen zu lassen, wurde von der Stadtverwaltung gebeten, Zeichnung und Kostenanschlag hierfür einzureichen, damit die erforderlichen Mittel in den neuen Haushaltsplan eingesetzt werden könnten. Mit der Genehmigung dieses Antrages würde die Stadt Beckum eine Ehrenpflicht erfüllen. Denn Ferdinand Krüger der 1843 als Sohn eines Kreisgerichtssekretärs in Beckum geboren wurde (seit 1848 lebte er in Ahlen), war in Westfalen der erste, der einen großen mundartlichen Roman schrieb und damit in unserer weiteren Heimat der Bahnbrecher der großen Heimatdichtung wurde, durch die die plattdeutsche Sprache erst wieder zu Ehren kam. Sein Erstlingswerk „Rugge Wiäge" behandelt das Eindringen der Industrie ins Ruhrgebiet und ist von solcher sprachlicher Vollendung, daß ein Kapitel daraus („Biärgamanns Daut") in die Lesebücher für Volksschulen übernommen wurde. Sein zweites größeres Werk „Hempelmanns Schmiede" stellt ein Kulturbild aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts dar, das in der Kleinstadt Ahlen spielt. Krüger gab dann eine Skizzensammlung „Witte Lilien" heraus, und aus seinem Nachlasse veröffentlichte sein Schwiegersohn das Fragment „Järwschaden". Krüger lebte ein Menschenalter hindurch im benachbarten Linden an der Ruhr. Auch die Gemeinde Linden-Dahlhausen hätte Veranlassung, ihren langjährigen berühmten Mitbürger und edlen Menschenfreund in ähnlicher Weise zu ehren, wie es seine Geburtsstadt Beckum vorhat.

✣

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 29. Dezember. Das augenblickliche offene Wetter wird eiligst dazu benutzt, die Bürgersteige in unserer Gemeinde neu herzurichten. So werden die Bürgersteige beiderseits der Wittener Straße von der neuen Stadtgrenze bis zur Apotheke instandgesetzt. Dringend nötig ist auch eine Ausbesserung der oberen Alleestraße.

× **Gerthe**, 29. Dez. Am 1. Januar begeht Rektor Lötz von der evangelischen Schule in Hiltrop sein silbernes Dienstjubiläum im Dienste der Schulgemeinde Gerthe. Ein schweres Augenleiden, das eine Augenoperation erforderte, hält ihn zurzeit vom Dienste fern. Die ganze Gemeinde nimmt Anteil an dem Ehrentage des beliebten Schulmannes.

× **Langendreer**, 28. Dez. In der Woche vom 20. bis 25. Dezember wurden im Amtsbezirk Langendreer 717 männliche und 82 weibliche Personen unterstützt. Diese Unterstützten erhielten 401 Frauen- und 608 Kinderzuschläge. — Die Auszahlung der Unterstützung an Stockumer Erwerbslose findet heute, Donnerstag, vormittag, künftighin an jedem Freitag vormittags bei der hiesigen Amtskasse, Zimmer 8, statt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 29. Dez. Die Auszahlung der Unterstützung für Kleinrentner und Ortsarme findet statt am Freitag, den 31. Dezember, vormittags von 8½ bis 10 Uhr durch die Amtskasse in Dahlhausen. — Nachdem die Erwerbslosenzahl (Hauptunterstützungsempfänger) in Linden-Dahlhausen vor einigen Wochen bis auf gegen 500 gefallen war, ist sie in den letzten Tagen infolge der ungünstigen Witterung für Erdarbeiten ständig wieder im Steigen begriffen. Am Schluß des Jahres 1926 kann mit einer Erwerbslosenzahl von etwa 700 gerechnet werden, eine für Linden-Dahlhausen beträchtliche Ziffer.

nk. **Stiepel**, 29. Dez. Am Kemnader Ruhrbrückenbau wurden die Arbeiten einstweilen eingestellt und auch die Notbrücke wurde abgebrochen.

an. **Bredenscheid-Stüter**, 29. Dez. Der Turnverein Bredenscheid (A. T. V.) beging am zweiten Weihnachtstage bei Zur Nieden in Bredenscheid sein Winterfest. Die Männerriege zeigte ihr Können am Reck, Barren und Pferd, die Schülerriege turnte am Barren, auch die Kleinen leisteten schon Erstaunliches. Die Mädchenriege führte unter Frauenturnwart Niederhöide Stabübungen, Barrenturnen, Freiübungen und ästhetische Uebungen vor. Den Schluß machte die Schwer-Athletenabteilung im Stemmen. Eine Verlosung machte viel Freude. — Die Hauptversammlung des Turnvereins folgt am 18. Januar. — Die verschiedenen Wege in der Gemeinde werden zurzeit ausgebessert. Der Gemeindeweg von Trögeler (Niederstüter) bis Grenze Bredenscheid ist in den letzten Tagen nach etwa zwölfwöchiger Ausbesserungsarbeit fertiggestellt, während der Weg von Grüne bis Siebe in Niederstüter in den nächsten Tagen fertig sein wird. Die Provinzialstraße zwischen der Wienandschen Wirtschaft und der Zeche „Alte Haase" in Sprockhövel soll neu gepflastert werden. Die Steine sind bereits im Anrollen. — Unter dem Verdachte, den Ueberfall auf die siebzehnjährige Grete Braunheim auf der Provinzialstraße in Bredenscheid zwischen Wienand und Körner vor etwa 14 Tagen verübt zu haben, wurde ein 20jähriger Erwerbsloser aus Hattingen dem Amtsgericht zugeführt. Da er ein einwandfreies Alibi nachwies, ließ man ihn wieder frei.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

pgz. **Wanne-Eickel**, 29. Dez. Das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Baltrusch hatte in einer Essener Vertrauensmännerversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes Ausführungen zur Ueberschichtenfrage gemacht, gegen die der Bergbauliche Verein in Essen Einwendungen erhob. Demgegenüber bemerkt der Deutsche Gewerkschaftsbund, daß auf der Zeche „Shamrock 3/4" im Juni, Juli und August 17 443 Ueberschichten verfahren worden sind, wovon 11 716 auf die Gruppe I (Hauer und Schlepper) und nur 5727 Ueberschichten auf die Reparaturhauer und auf die sonstigen Arbeiter über und unter Tage entfallen. Nach den Ermittelungen des Oberbergamtes sind auf „Shamrock 3/4" durchschnittlich im Juni 2663 und im August 2712 Vollarbeiter errechnet worden. Das ergäbe in den Monaten Juni, Juli und August auf den Kohlenhauer 8,64 Ueberschichten.

y **Wanne-Eickel**, 29. Dezember. Ein Autounfall ereignete sich gestern nachmittag infolge des Glatteises auf der Gelsenkirchener Straße in Röhlinghausen. Der Wagen geriet an einer Kurve ins Schleudern und überschug sich, wobei ein Hinterrad zertrümmert wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. — Ein anderer Verkehrsunfall ereignete sich an der Ecke Stöck- und Wilhelmstraße, wo das Pferd eines städtischen Fuhrwerkes zu Fall kam. Die mehrere Stunden andauernden Bemühungen, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen, waren vergebens. Es mußte zuguterletzt abgeschlachtet werden. — Zur Anzeige gebracht wurde ein Gastwirt, der am ersten Weihnachtstage ein Tanzvergnügen veranstaltete.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 29. Dezember. Ab 1. Januar 1927 tritt bei den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen auf der Linie 1 für den Stadtbezirk Wattenscheid folgende Tarifvergünstigung in Kraft: Die Strecke von Breddestraße bis Kirche Wattenscheid kostet nur noch 15 Pfennig, desgleichen die Strecke von Bietingstraße bis Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid werden 20 Pfennig erhoben. Diese Tarif-Vergünstigungen erstreckt sich ebenfalls auf die Zeit-, Schüler- und Wochenkarten. Der Vertragsabschluß mit der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn sieht auch den zweigleisigen Ausbau der Linie 1 im Bezirk der Stadt Wattenscheid vor. In wenigen Monaten dürfte der Ausbau vollendet sein, so daß dann der Verkehr auf der genannten Linie von Gelsenkirchen durch Wattenscheid nach Bochum auf zweigleisiger Strecke durchgeführt werden kann, wodurch endlich die oft eintretenden Störungen durch zu lange Wartezeit in den Weichen beseitigt werden. — Die Wiederherstellung der Günnigfelder Straße von der Mittel- bis zur Kruppstraße ist jetzt soweit beendet, daß sie dem Verkehr übergeben werden konnte. Auch die Bürgersteige sind wieder gehoben und mit Zementplatten belegt. — Die Erwerbslosenziffer in der Zeit vom 20. bis 25. Dezember 1926 beträgt: männliche Erwerbslose: verheiratet 762 (gegen 775 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahren 322 (336), ledig unter 21 Jahren 381 (384), insgesamt 1465 (1495); weibliche Erwerbslose: ledig über 21 Jahren 77 (78), ledig unter 21 Jahren 63 (56), insgesamt 140 (134). — Am zweiten Weihnachtstag wurde in die Wohnung des Kartoffelhändlers Herm. Ahlemeyer, Elisabethstraße (frühere Moltkestraße) eingebrochen. In dem neben der Küche liegenden Wohnzimmer haben sie eine Schrankschublade erbrochen und daraus eine Kassette, in der sich etwa 1200 Mark in bar, sowie ein Bankscheck- und Sparkassenbuch befanden, entwendet.

Stadtkreis Herne.

× **Herne**, 29. Dez. Auf der Zeche „Julia" wurde Montag morgen bei Ausübung seines Berufes im unterirdischen Betrieb der 27jährige Bergmann B. verschüttet. Nach sechsstündiger Rettungsarbeit konnte B. noch lebend aus seiner gefahrvollen Lage befreit werden. Welche qualvollen Stunden wird B. unter der Erde verbracht haben! Er wurde dem Bergmannsheil Bochum überwiesen. Aeußere Verletzungen waren nicht festzustellen.

Stadtkreis Witten.

□ **Witten**, 29. Dezember. Ein Ehrenbund der Verdun- und Argonnenkämpfer (Protektor: General d. Inf. a. D. v. Mudra) ist mit dem Sitz in Witten gegründet worden. Seine vornehmste Aufgabe erblickt der Bund in der Pflege der zwischen den Granattrichtern bei Verdun und in der oft undurchdringlichen Dichte des Argonnerwaldes gepflegten mustergültigen Kameradschaft die alle Unterschiede vergessen ließ. Als äußeres Zeichen und zum Dank für ihre unverbrüchliche Treue soll den Mitgliedern ein Ehrenzeichen überreicht werden. Der Abteilung A sollen Frontkämpfer und der Abteilung B Nichtfrontkämpfer angehören. Adressen Interessierter unter Beifügung von 25 Pfennig für Porto usw. und unter Angabe der diesen Artikel bringenden Zeitung an die Geschäftsstelle des Bundes Witten a. d. Ruhr, Poststraße 26, erbeten.

Der Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrgebiet.

Die Zahl der Erkrankungen an Unterleibstyphus ist in dieser Berichtsperiode (3. Oktober bis 4. Dezember) wieder zurückgegangen. Während in den beiden letzten Monaten (je 4 Wochen) die Erkrankungen auf 90 bezw. 123 in die Höhe gegangen waren, betrug die Zahl der Erkrankungen diesmal (5 Wochen) 74 mit allerdings 10 Todesfällen, die jedoch zum großen Teil wohl auf die erhöhten Krankheitszahlen der Vormonate zu beziehen sind. Die höchsten Zahlen zeigen Gelsenkirchen Stadt mit 10, Duisburg mit 7, Dortmund Land, Essen Stadt und Mülheim-Ruhr mit je 6, Bochum Stadt mit 5 Erkrankungen.

An Paratyphus kamen im verflossenen Monat 54 Erkrankungen mit 1 Todesfall zur Anzeige, von denen allein 29 auf die Stadt Essen treffen. Der Todesfall ereignete sich im Stadtkreise Hamm.

Auch die Zahl der Ruhrerkrankungen hat in dieser Berichtszeit entsprechend der kälteren Jahreszeit abgenommen. Im Monat Oktober (4 Wochen) kamen 70 Erkrankungen und 1 Todesfall, im Monat November (5 Wochen) dagegen 49 Erkrankungen mit 2 Todesfällen zur amtlichen Kenntnis.

Die Erkrankungen an Scharlach haben in den letzten Monaten nicht unwesentlich zugenommen. Im September ereigneten sich 516, im Oktober 777, diesmal (5 Wochen) sogar 975 Erkrankungen mit 12 Todesfällen. Die höchste Zahl fällt auf Dortmund Land mit 131 und auf Duisburg mit 104 Erkrankungen. In Duisburg waren bereits auch im Vormonat recht zahlreiche Scharlacherkrankungen zu beobachten (110), sodaß man hier vielleicht schon von einer Epidemie sprechen kann. Es folgen Bochum Stadt mit 87, Essen Stadt mit 82, Dortmund Stadt mit 75, Hamborn mit 63, Gelsenkirchen Stadt mit 55, Mülheim-Ruhr mit 53, Recklinghausen Stadt mit 46 Erkrankungen. Auch im Sauer- und Siegenerland ist die Zahl der Erkrankungen an Scharlach in die Höhe gegangen, wenn auch vielleicht nicht so stark, wie im Ruhrkohlengebiet.

Es sind 80 Erkrankungen zur Meldung gekommen, davon 15 in Schwelm, 13 in Olpe, 9 in Arnsberg.

Ebenso ist die Zahl der Erkrankungen an Diphtherie im Zunehmen begriffen. In den beiden Vormonaten hatten wir 207 bezw. 256 Erkrankungen, diesmal betrug die Zahl der Diphthericerkrankungen im Ruhrkohlengebiet 376 mit 16 Todesfällen. Die Höchstzahlen treffen auf Duisburg mit 42, auf Essen Stadt mit 41, auf Hamborn mit 39, auf Bochum Stadt mit 34 Erkrankungen. Sonst zeigen noch etwas erhöhte Zahlen Dortmund Stadt mit 17, Hagen Stadt mit 16, Mülheim-Ruhr mit 17 und Recklinghausen Land mit 15 Erkrankungen.

Im Ruhrkohlengebiet ereigneten sich diesmal 10 Erkrankungen mit 5 Todesfällen an Genickstarre. Die Erkrankungen verteilen sich mit je 2 auf Herne und Duisburg und mit je 1 auf Dortmund Stadt, Gelsenkirchen Stadt, Hamm Stadt, Hamm Land, Essen Land und Essen Stadt.

Aus dem Landkreise Bochum sind 2 Erkrankungen und aus Duisburg und Mülheim-Ruhr je 1 Erkrankung an Kinderlähmung zur amtlichen Kenntnis gelangt.

An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 25 und starben 7 Frauen. Von den Erkrankungen treffen 4 auf Essen Stadt, 3 auf Bochum Stadt, je 2 auf Bochum Land, Gelsenkirchen Stadt, Hagen Stadt, Herne, Hamborn und Recklinghausen Stadt.

An Kindbettfieber nach Fehlgeburt ereigneten sich im Ruhrkohlengebiet 30 Erkrankungen mit 7 Todesfällen.

Im Ruhrkohlenbezirk wurden gemeldet 560 Erkrankungen an Tuberkulose mit 307 Todesfällen. Die Zahl der Erkrankungen ist nicht besonders hoch, die Zahl der Todesfälle wohl etwas höher als dem Durchschnitt der letzten Monate entspricht. Im allgemeinen läßt aber das Verhältnis der Todesfall- und Krankheitsmeldungen noch immer viel zu wünschen übrig. Wenn wir zum Beispiel sehen, daß im Kreise Recklinghausen Land den 26 Todesfällen nur 4 Krankheitsmeldungen, in der Stadt Bochum den 24 Todesfällen 14 Erkrankungen, in der Stadt Hagen den 8 Todesfällen nur 4 Erkrankungen gegenüberstehen, so geht daraus doch wohl hervor, daß die Krankheitsmeldungen immer noch ein unzuverlässiges Bild geben. Von den Todesfällen sind 42 in der allerdings volkreichsten Stadt unseres Gebietes, in Essen, je 26 in Dortmund Stadt und Recklinghausen Land, je 24 in Bochum Stadt und Duisburg, 17 in der Stadt Gelsenkirchen aufgetreten.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

(::) **Paderborn**, 29. Dez. Auf der Strecke Paderborn—Altenbeken fuhr heute nachmittag unweit der Blockstelle Schierenberg an einer sehr unübersichtlichen Stelle ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Mehrere Güterwagen wurden zertrümmert. Von dem Personenzug ist ein Gepäckwagen und ein Wagen vierter Klasse entgleist und schwer beschädigt worden. Mehrere Fahrgäste sind leicht verletzt worden. Die Aufräumungsarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß der Eisenbahnverkehr eingleisig in der Richtung nach Altenbeken aufrecht erhalten werden kann.

:: **Siegen**, 29. Dezember. Für den Siegerländer Eisensteinbergbau wurde ein Lohnschiedsspruch gefällt, der eine zehnprozentige Erhöhung des Schichtlohnes vorsieht. Die Gewerkschaften haben den Schiedsspruch angenommen.

:: **Oberhausen**, 29. Dezember. Der 34 Jahre alte frühere Polizeibeamte Max Eichler hat hier mehrere Personen empfindlich geschädigt. Eine Witwe betrog er um einen kleineren Betrag und bei seinem Fortgang stahl er mehrere Bekleidungsstücke im Werte von 100 Mark. Einem jungen Mädchen hat er 50 Mark und einem jungen Manne einen Anzug im Werte von 100 Mark abgeschwindelt. In einem Lampengeschäft versuchte er, eine elektrische Krone für 250 Mark unter Anzahlung von 30 Mark unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zu ergaunern. Einer Frau in Duisburg nahm er 300 Mark ab und bestahl sie empfindlich bei seinem Fortgange. Er wollte die Tochter dieser Frau heiraten und mit ihr nach Amerika auswandern. Um die Schiffskarten bezahlen zu können, ließ er sich 300 Mark geben. Hier nannte er sich Karl Heinz Steiger. Nach seiner Flucht von hier ist er in Essen gesehen worden. Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß E. in den Städten des Ruhrgebietes sein verbrecherisches Treiben fortsetzen wird.

(:) **Düsseldorf**, 29. Dez. Der Polizei ist nunmehr die Aufklärung des Raubüberfalles bei den Vereinigten Stahlwerken in Liebenfeld vom 17. Dezember gelungen, bei dem den Tätern 10 000 Mark in die Hände fielen. Die Täter, drei Brüder Larm aus Gerresheim, konnten verhaftet, das geraubte Geld jedoch noch nicht herbeigeschafft werden. In dem Besitz der Brüder, die bei den Unruhen des Jahres 1923 den Plünderungen in Gerresheim und wahrscheinlich auch bei verschiedenen Raubüberfällen der letzten Zeit eine bedeutende Rolle spielten, wurden fünf Pistolen und eine Reihe gestohlener Gegenstände gefunden. Die Ermittlungen der Polizei gehen weiter. Im Zusammenhang hiermit wurde auch ein Händler aus Gerresheim wegen Hehlerei und Begünstigung festgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Spesenkonto einer Firma vor Gericht.

§h **Plettenberg**, 29. Dezember. Die Hagener Strafkammer als Berufungsinstanz verhandelte in vielstündiger Sitzung gegen die beiden Inhaber der Firma J. Kaiser in Plettenberg, Bald und Frank. Die Anklage wirft ihnen vor, durch übermäßig hohen Aufwand den Konkurs der Firma herbeigeführt zu haben. Bereits vor einigen Wochen waren sie deswegen zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden, hatten aber gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Angeklagten machten vor ihrem Konkurs große Anschaffungen. So kaufte sich jeder eine mit allem Komfort ausgestattete Luxusvilla und sonstige kostspieligen Gegenstände. Geradezu erschreckend war das Spesenkonto der Firma. Die Inhaber brachten es fertig, jeden Tag etwa 200 Mark für Reisespesen zu verausgaben. Die Privatentnahmen jedes der beiden Angeklagten betrug in den letzten anderthalb Jahren etwa 130 000 Mark. Die Firma geriet schließlich mit fast einer Million Mark Schulden in Konkurs. Soweit man die Sache übersehen kann, werden etwa die Hälfte aller nicht bevorrechtigten Forderungen nicht ausbezahlt werden können. Die Angeklagten führen den Konkurs auf andere Ursachen zurück, doch treten in der Beweisaufnahme keinerlei Momente zutage, die für die Unschuld der Angeklagten sprechen. Das Gericht erkannte bei jedem der beiden Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Nur im Hinblick auf den guten Leumund, der ihnen von Zeugen ausgestellt wurde, erkannte das Gericht auf eine Bewährungsfrist, die den Angeklagten gegen Zahlung einer Geldbuße von je 2000 Mark zugebilligt werden soll.

§a **Bochum**, 29. Dez. Der Arbeiter Heske von hier war vom Schöffengericht wegen Fahrraddiebstahls in zwei Fällen und Betruges in drei Fällen mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er ohne Erfolg Berufung ein. Wegen eines Fahrraddiebstahls wird er noch von den Behörden in Ahlen gesucht. Das Gericht war der Ansicht, daß nur eine harte Strafe ihn wieder zur Umkehr zwingen könnte.

Letzte Telegramme

Tödlicher Ausgang eines Streites.

Gießen, 29. Dezember.

Der Gärtnereibesitzer Rieger geriet wegen einer geringfügigen Ursache mit zwei Reichswehrsoldaten in einen Streit, in dessen Verlauf der eine Rieger einen Schlag versetzte. Rieger fiel zu Boden, erlitt eine Gehirnblutung und starb nach wenigen Minuten. Der Soldat ist festgenommen worden.

Schwere Bluttat in Stuttgart.

Stuttgart, 29. Dezember.

Heute mittag tötete nach einem Wortstreit der Hilfsarbeiter Gottlieb Fischer die Schwester seiner Frau und seine Tochter Anna mit einer Selbstladepistole. Frau Theodora Fischer wurde durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Nach vollbrachter Tat richtete Fischer die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er noch auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Schneesturm in Oberschlesien.

Beuthen, 29. Dezember.

In West- und Ostoberschlesien wütete vergangene Nacht ein heftiger Schneesturm, der dem Fernsprechverkehr schweren Schaden zufügte. Die Verbindung zwischen West- und Ostoberschlesien ist vollständig unterbrochen. Nach Breslau, Kreuzburg und Oppeln sind nur wenige Leitungen betriebsfähig. In Ostoberschlesien ruht auch der Ortsfernsprechverkehr völlig.

Schwerer Unfall einer englischen Motorspritze.

Stockport, 29. Dezember.

Auf dem Wege zum Brandplatz ist hier eine mit höchster Geschwindigkeit fahrende Motorspritze beim Passieren einer Brücke ins Gleiten gekommen. Sie durchbrach das Brückengeländer und stürzte auf eine ungefähr zehn Meter tiefer liegende Straße hinab. Zwei mitfahrende Feuerwehrleute wurden getötet, einer wurde schwer verletzt.

Ueberschwemmungskatastrophe auf der Malayischen Halbinsel.

Singapore, 29. Dezember.

Infolge des anhaltenden Regens der Weihnachtstage führen die Flüsse der malayischen Staaten Hochwasser. Die dadurch verursachten Ueberschwemmungen sind die schlimmsten, die seit langen Jahren beobachtet wurden. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, der Postverkehr hat schwer zu leiden. Der Schaden ist überall groß. Einige Städte sind vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Das Geschäft stockt. Man vermutet zahlreiche Tote. In ganz Perak hörte die Ausbeutung der Gummibäume und die Arbeit in den Bergwerken auf.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



Auch Sie feiern gewiss
Sylvester!

Denken Sie daran, dass Sie Wein- u. Likörgläser, Weinrömer, Bowlen und Bowlengläser und Krüge, sowie alle Glaswaren und Porzellane bis zu den erstklassigsten Fabrikaten, sowie auch Scherzartikel u. s. w. in meinem grossen Spezialgeschäft aussergewöhnlich vorteilhaft erstehen können. Für Wirte, Hoteliers und Gesellschaften Vorzugspreise. Bei frühzeitiger Bestellung (auch telefonisch) Lieferung frei durch unseren Express-Autodienst.

Unserer treuen Kundschaft:
„Viel Glück im neuen Jahre".

Beachten Sie unser Spezial-Sylvester-Fenster

A. Reichenberg

Bochum, Obere Marktstrasse 4—10. Fernruf 3897.

Weingläser

Weingläser glatt u optisch 0.48. 0.35,	0.28
Weingläser m. mod. Schliff 0.80. 0.75,	0.65
Römer auf weiss. u. grün. Fuss 0.50,	0.45
Likörgläser 0.25, 0.20,	0.10
Likörgläser mit Schliff 0.50,	0.40
Likörschalen bunt in 6 Farben 0.95,	0.50
Sektkelche 0.80, 0.70,	0.60
Bowlengläser glatt, opt.	0.50
Bowlengläser m. mod. Schliff. 0.75,	0.65
Groggläser m. Fuss (0.3) o. Fuss 0.18,	0.15
Biergläser m. Goldr. 0.22 glatt 0.15,	0.14
Teegläser 0.25,	0.16

Bowlen



Glasbowlen m. 12 Gläsern und Löffel 19.00, 13.25

Steinbowlen in besonders schön. Ausw. 9.75, 8.50, 7.25

Steinbowlenbecher 1.65, 1.50, 1.35

Stein-Bierkrüge m. Neusilberd. 4.50 3.95

Nickel- und Messingbowlen 16.75, 14.50

Glasbowlen-Löffel 2.00

Tabletts für Wirte

besonders billig

42 cm	36 cm	30 cm	26 cm
1.95	1.50	0.95	0.75

Weinkühler vernickelt 2.95
Teeglashalter mess. od. vernick. 1.25, 0.95
Ausgusskorke 0.65, 0.50, 0.45
Korkzieher 0.45, 0.20, 0.15
Wein- u. Likörglas-Untersätze 0.25, 0.20, 0.15
Tee-Löffel Alpana 0.18
Tee-Eier, Tee-Brüher 1.20, 0.95, 0.75
Obstmesser Stahlbronce 0.60, 0.45
Strohhalme gebleicht p. Tausend 3.50

Das Neueste in Scherzartikeln. Das Schönste in Neujahrskarten.

Sie suchen

ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.**

Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von **Hof-Piano- und Flügel-Fabrik**

Roth & Junius, Hagen i. W.

Bahnhofstr. Nr. 29,

(Filiale: Berlin am Zoo).

Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlerzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Miet-Pianos. LR6

Zu Sylvester

Prima Bock- und Knackwürstchen

in altbekannter Qualität

Karl Hörstensmeyer

nur Kortumstraße 1

Hess & Co Metallgroßhandlung

Ehrenfeldstr. 18. — Fernsprecher 1382.

Metall u. Eisenschrott

Ständiges Lager in Zinkblechen.

Wir haben noch

ca. 1500 Kisten

Harzer-Käse

abzugeben. Kiste ca. 3 Pfund netto ganze Kiste . . . . . Mk. **0.95.**

Scheepers & Co., Käse-Import

Brüderstr. 15—17, Telefon 2442 u. 2443.

Zu Sylvester.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Feuerwerkskörper u. Scherzartikel.

Neuheiten in Tischfeuerwerk

Große Auswahl. Billige Preise.

Buchhandlung H. Zadick

Inh. **H. Fehling**

Bochum, Große-Beckstr. 26. Nähe Schwanenmarkt.

Zu Sylvester

empfehle ich frei Haus:

Münchener Hofbräu

hell und dunkel aus der bayr. Staatsbrauerei, München

Köstritzer Schwarzbier

bestes Nähr- und Kraftbier, ärztl. empfohlen

Müser Export und Deutsch Pils

Karl Schepp,

Bierverlag

Mauritiusstrasse 17, :-: Telefon 2491.

Frauen, nur **Marienstr. 2**

im Fabriklager der Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorfabrik **Kampmann,** gibt's die billigsten **Waschmaschinen,** Wassermotore usw. Maschinen und Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch die sogenannten Lockvögel einzelner Geschäfte. Achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen **Kampmann. Kampmann's** Patent-Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. **Staubsauger** erstkl. u. billig. Zahlungserleichterung. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

Kachelöfen

beste Konstruktion in großer Auswahl zu billigsten Preisen

H. Heiland

Brückstraße 21

Sie schützen

sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack

streichen.

Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

Carl Bohlmann

Tel. 26. Kortumstraße.

Schlafzimm.

dunkel Eiche geritzt, wenig gebr., billig zu verkaufen. (2St4

Gebr. Straßburger, Thomasstr. 22/24.



FÜR TISCH WEINE UND BOWLE

Weißweine

1924er St. Martiner Berg	1/1 Fl. **1.55**
1923er St. Mart. Schloßberg	1/1 Fl. **1.75**
1924er Oberemmeler	1/1 Flasche **1.65**
1922er Erdener Herrenberg	**1.75**

Schaumweine

1921er Kurpfalz-Riesling	1/1 Fl. **4.35**
1921er Kurpfalz-Cabinet	1/1 Fl. **5.75**
1921er Feist-Cabinet . .	1/1 Fl. **6.00**
1921er Schönberger-Cabinet	1/1 Fl. **6.25**
1921er Söhnlein Rheingold	1/1 Fl. **8.25**

Bowlenweine

Zeltinger	1/1 Fl. **1.35**
Laubenheimer	1/1 Fl. **1.45**

Obstschaumweine

Baumblüte Cabinet . . .	1/1 Fl. **1.75**
Werder Perle	1/1 Fl. **2.35**
Fink-Cabinet	1/1 Fl. **2.95**

Bowlenfrüchte

Prima Ananas	1/1 Dose 1.95, 1/2 Dose **1.10**
Bowlen-Erdbeeren	1/1 Dos. 1.95 1/2 Dos. **1.30**
Pfirsiche 1/2 Frucht	1/1 Dose **2.40**

Dessert-Fruchtwein vorzügliche Qualit. 1/2 Flasche **0.50**

Südweine

Taragona . . .	1/1 Fl. **1.45**
Griech. Muskat . .	**1.50**
Malaga	**1.65**
Samos	**1.85**
Mistella	**1.85**
Portwein	**1.95**

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Glas und Steuer.

Im Erfrischungs-Raum

Berliner Ballen gefüllt mit Aprikosen, Punsch Stück **0.10**

mit Ananas Stück **0.15**

Berliner Ballen gefüllt . 10 Stück **0.95**

Spirituosen

Binger-Auslese	**4.90**
Div. Edel-Liköre 1/1 Fl. von	**3.50** an
1/2 Flasche von	**1.85** an
Reiner Weinbrand 1/1 Flasche	**3.50**
Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl.	**2.75**
Steinhäger C.W.T. 1/1 Krug	**3.95**
Edel-Kornbranntwein 1/1 Fl.	**2.75**

Sylvester-Scherz-Artikel

Knall-Bonbons in größter Auswahl, v.	**0.75** an
Zigaretten mit Knall	**0.30**
Schokolade mit Stimme	**0.25**
Monokel	**0.05**
Zwicker	**0.10**
Niesrose	**0.12**
Zigarren mit Stimme	**0.40**

Scherz-Pralinen, Schokoladen und Bonbons sehr billig.

Verkauf an Extra-Auslagen im Erdgeschoß.

Luftschlangen, Konfetti, Kopfbedeckungen, Lampions, Guirlanden etc. sehr billig.

Bengalische Hölzer, Tischfeuerwerk, Knall-Scherze und Radau-Instrumente in größter Auswahl.

Pillendreher	**0.05**
Spritzblumen	**0.25**
Spritzrevolver . . .	**0.30**
Musik. Stuhlsitze . .	**0.15**
Stinkbomben	**0.10**
Lorgnets	**0.20**

Giessblei mit Löffel, Kart. 0.95, **0.55**

Neujahrs-, Post- u. Schriftkarten sehr preiswert.

Glaswaren und Bowlen

Weingläser 0.50,	**0.35**
Weinrömer mit grünem Stiel . . 0.65,	**0.50**
Likörgläser 0.40,	**0.35**
Stein-Bowlen 7.50,	**6.00**
Glas-Bowlen mit 12 Gläsern und Tablett	**22.50**
Bowlen-Gläser 1.25, 0.95,	**0.50**

ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Bügelschule des evang. Frauenvereins

Metzstraße 18.

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des

Bügelns von Stärkewäsche

beginnt am **Dienstag, 4. Jan. 27**

Unterrichtsstunden viermal wöchentlich von 3 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstr. 18. a3137

Kaufm. Privatschule

M. Pyra

zu beachten:

nur Rottstraße Nr. 37

am Bahnübergang.

Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Frische

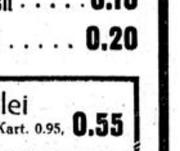
Fische

verkauft jed. Donnerstag u. Freitag

H. Arndmeier, Nachf. Festen, Herner Str. 91a.

Massage - Institut

Kanalstraße 43, prt. tägl. 10—12½, 3—6 Uhr



Keine Sylvesterfeier ohne einen Sprechapparat

LG13 von der Firma

Gerthenrich & Wolf,

Bochum, Hernerstraße 22.

Teilzahlung gestattet

(5.-, 10.- Mk. Anzahlung, kl. Raten.)

Große Auswahl in humoristischen Platten.

Wein

vom Faß.

Priorato (blutroter Süßwein) . . . Liter	**1.25**
Alter Taragona . . . . . Liter	**1.35**
Alter Samos . . . . . Liter	**1.50**
Alter Malaga . . . . . Liter	**1.60**

S. Lindenbaum Söhne

Brückstr. 43, Viktoriastr. 9, Wiemelhauserstr. 17.

Große

Neujahrsbraten

für wenig Geld!

Rindfleisch frisch, sehr zart	**0.80**
Gefrierfleisch . . . bei 5 Pfd.	**0.60**
" . . . im einzelnen	**0.65**
Rouladen	**0.75**
Schweinefleisch bei 5 Pfund	**1.05**
" im einzelnen	**1.10**
Rollbraten	**1.30**
Kotelett	**1.30**

Besonders billig:

Kalbsragout	**0.80**
Brust u. Nacken . . .	**0.90**
Keule u. Schulter . .	**1.00**
Hammelfleisch	**0.90—0.80**
ger. Rollschinken . . .	**1.70**
Schinkenspeck	**1.60**
ger. fetten Speck . . .	**1.20**
Knoblauch- u. Schinkenwurst . .	**0.80**
Mettwurst II.	**0.80**
Mettwurst I.	**1.60**
Blutwurst I.	**0.90**
Braunschweiger v. Schwß.	**1.30**
Jagdwurst	**1.10**
Zungenwurst u. Schwartemagen	**1.20**

Zu Sylvester?

Würstchen zum Warmmachen	**1.00**
Polnische Mettwurst . . .	**1.00**
Leberwurst I.	**0.90**
grobe Hausmacher . . .	**1.00**
Margarine mit u. ohne Salz	**0.55**
Rama	**0.90**

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Gunzo Gunz

Großschlachterei und Wurstfabrik

Bochum, Buddenbergstraße 15.

Wasch-maschinen

vom Guten das Beste

empfiehlt

H. Heiland

Bochum, Brückstraße 21.

Ratenzahlung gestattet

Sylvester - Punsch

vorzügliche Qualität, ganze Flasche nur Mk. **3.60,** halbe Flasche Mk. **1.95** empfiehlt

Albert Janzik, Bochum,

neben der Christuskirche.

Kaminöfen

neue Modelle in vornehmer Ausführung empfiehlt

H. Heiland

Brückstraße 21

Bochumer Nachrichten.

Das rheinisch-westfälische Industriegebiet in Luftbildaufnahmen.

Oberlandmesser Hellwieg (Essen) von der Emschergenossenschaft, eine Autorität auf dem Gebiete neuzeitlichen Vermessungswesens, übermittelt uns bemerkenswerte Ausführungen über Luftbild-Vermessungsarbeiten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, dem wir folgende Ausführungen entnehmen.

„Durch das Fehlen zuverlässiger Pläne erwachsen jedem Unternehmen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet — sei es eine Siedlung, eine Bahnanlage, ein industrielles oder sonstiges Unternehmen — durch zeitraubende kostspielige Erkundungen und Messungen zur Vervollständigung ihrer Karten große Kosten. Unter diesem Uebelstande leiden naturgemäß diejenigen Stellen besonders, die ein großes Flächengebiet bearbeiten. Dazu gehören neben dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk und der Westfälischen Bergewerkschaftskasse Bochum die im Industriegebiet tätigen wasserwirtschaftlichen Verbände, die Emschergenossenschaft mit rund 800 Quadratkilometer und die Besekegenossenschaft mit rund 300 Quadratkilometer Arbeitsgebiet und der Ruhrverband, die für ihre umfangreichen Fluß- und Bachregulierungen Pläne in den verschiedensten Maßstäben gebrauchen. Bei so großen Gebieten würde nach dem bisherigen Verfahren die Einzeichnung aller Veränderungen in die vorhandenen Pläne nur mit so erheblichen Kosten möglich sein, daß man besonders bei den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit darauf verzichten und sich mit Teilberichtigungen der Karten von Fall zu Fall begnügen muß. Hier kann das Lichtbild helfen. Durch die Photogrammetrie aus dem Flugzeug ist dem Industriegebiet ein geeignetes Mittel zur Herstellung und Berichtigung von Karten gegeben. Die oben genannten Verbände haben sich der Lichtbildmessung in größerem Umfange bedient; ebenso die Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde, die Harpener Bergbaugesellschaft, Phönix, die Städte Lünen, Kamen, und andere.

Für die Anfertigung eines Uebersichtsplanes im Maßstabe von 1:10 000 wurden etwa 100 Quadratkilometer, die sich mit den Blättern Hamm und Heeßen der Uebersichtskarte der Bergewerkschaftskasse decken, gewählt. Da das Blatt Hamm schon fertiggezeichnet vorlag, ergab sich hier eine gute Vergleichs- und Prüfungsmöglichkeit. Im Maßstab 1:5000 sollten dann etwa 240 Quadratkilometer in dem Gebiet zwischen Lünen-Hörde und Dortmund-Hamm-Unna aufgenommen werden, schließlich noch 7 Kilometer des ausgebauten Emscherlaufes zwischen Deusen und Barop und etwa 8 Kilometer des Sesekeflusses im Maßstab von 1:2000. Alle diese Aufnahmen haben die Herstellung eines „Luftbildplanes" zum Ziel. Ein solcher Plan entsteht durch das Aneinanderreihen senkrechter Aufnahmen aus dem Flugzeug.

Zwecks Herstellung der verschiedenen Pläne fanden die ersten Flüge im Juni und Juli 1925 statt. Ergänzungsflüge fanden im August 1925 statt. Der Luftbildplan 1:10 000 von Hamm und Heeßen (etwa 100 Quadratkilometer), sowie die Streckenpläne der Emscher und Sesekе (615 Kilometer) lagen bereits am 1. August 1925 fertig vor. Die Pläne der übrigen 250 Quadratkilometer im Maßstab 1:5000 wurden im Januar 1926 abgeliefert. Die anfangs gehegten Befürchtungen, daß die über dem Industriegebiet liegende Dunst- und Rauchschicht die Aufnahmen aus diesen Höhen überhaupt unmöglich machen würden, ist nicht eingetroffen. Die Aufträge mehrerer Stellen konnten gelegentlich eines Fluges erledigt werden, während sonst für jede Stelle hätte besonders geflogen werden müssen. Sämtliche Platten und Filme wurden Eigentum der Auftraggeber. Diejenigen Negative, an denen verschiedene Stellen interessiert sind, sind dem Vermessungsamt der Stadt Dortmund zur Aufbewahrung übergeben, die zu sehr mäßigen Selbstkosten weitere Abzüge liefert. Die Emschergenossenschaft hat mit ihren 200 Kilometern Fluß- und Bachläufen, Luftbild-Pläne im Maßstabe von 1:2000 in Auftrag gegeben, die bis Anfang 1927 sämtlich fertiggestellt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Luftbildmessung in vielen Fällen mit Vorteil zur Herstellung von Plänen gebraucht werden kann. Sehr zu begrüßen ist es, daß es den Bemühungen des Bildungsverbandes Ruhrkohlenbezirk gelungen ist, alle interessierten Stellen des Bezirks zur gemeinschaftlichen Arbeit auf diesem Gebiet zusammenschließen. Das etwa 1500 Quadratkilometer große Verbandsgebiet wurde in diesem Sommer im Maßstab 1:5000 beflogen.

* **Straßenverkehrsordnung.** Eine neue Straßenverkehrsordnung regelt den allgemeinen Verkehr auf öffentlichen Straßen, namentlich den Fuhrwerksverkehr, den Radfahrerverkehr, den Reitverkehr, den Fußgängerverkehr, das Treiben und Führen von Tieren, und schließt mit Bestimmungen zum Schutze des Verkehrs. Die Straßenverkehrsordnung (Sonderbeilage zu Nr. 50 des Amtsblattes der Regierung zu Arnsberg) schließt sich in ihrer Fassung eng an den seiner Zeit im Reichsverkehrsministerium aufgestellten Entwurf an und trägt dem langgehegten Wunsche nach Vereinheitlichung der Verkehrsvorschriften Rechnung. Für den Fuhrwerksverkehr gelten fortan im allgemeinen die gleichen Vorschriften, wie sie durch die Verordnung vom 28. Juli 1926 für den Kraftwagenverkehr angeordnet sind. Sämtliche sich auf die Regelung des Verkehrs auf öffentlichen Wegen beziehenden örtlichen Bestimmungen sind mit dem 15. Dezember 1926 außer Kraft getreten.

* **Winterbergverkehr.** Wegen nicht genügender Besetzung fallen das auf weiteres folgende Anschluß-Sonderzüge zu den Wintersport-Sonderzügen nach Winterberg aus: Sonderzug 2162 Herne ab 5 Uhr 8 Minuten vormittags, Bochum-Nord an 5 Uhr 34 vormittags, und Sonderzug Nr. 2165 Bochum-Nord ab 10 Uhr 53 abends, Wanne-Eickel Hauptbahnhof an 11 Uhr 18 abends.

× **Beschäftigung von Angestellten an einem Sonntag zum Zwecke der Inventur.** Gemäß § 105 c der Gewerbeordnung ist die Beschäftigung von Angestellten an einem Sonntag im Jahre ohne Genehmigung gestattet für Arbeiten, die zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur bestimmt sind. Da der nächste Sonntag auf den 2. Januar fällt und am 3. Januar bereits die Inventurausverkäufe beginnen, ist anzunehmen, daß in sehr vielen Fällen die Kaufleute von diesem Recht Gebrauch machen müssen. Es seien daher die nachstehenden Bestimmungen in Kürze der Beachtung empfohlen: Die Beschäftigungsdauer darf acht Stunden nicht überschreiten. Den Angestellten ist nach der Beschäftigung eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 11 Stunden zu gewähren. Ferner ist zu beachten, daß bei einer Dauer der Arbeitszeit von mehr als sechs Stunden den Angestellten innerhalb der Arbeitszeit mindestens eine halbstündige Pause gewährt werden muß. Falls die Angestellten in der Zeit nach 4 Uhr nachmittags noch beschäftigt werden und ihre Hauptmahlzeit außerhalb dem Geschäftsgebäude einnehmen, so muß diese Pause auf 1½ Stunde verlängert werden. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, in das die Zahl der an diesem Sonntag beschäftigten Angestellten, die Dauer ihrer Beschäftigung sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. Das Verzeichnis ist auf Verlangen der Ortspolizeibehörde sowie dem Gewerbeaufsichtsbeamten jederzeit zur Einsicht vorzulegen. Für eine etwaige Verlängerung der Beschäftigungsdauer sieht der Manteltarif für den Bochumer Einzelhandel eine Bestimmung vor, wonach nach Rücksprache mit der Angestellten oder der Betriebsvertretung eine Mehrarbeit von monatlich 15 Stunden, jedoch nicht über eine Stunde täglich hinaus, angeordnet werden kann. Sodann sei noch bemerkt, daß Sonntagsarbeit im Rahmen des Ortsstatuts ohne besondere Vergütung zu leisten ist.

Das malerische Blankenstein.



Das Städtchen Blankenstein mit seiner alten Burg, deren Herrin die Stadt Bochum ist, rückt durch Straßenbahnen und Brückenbau nun immer näher an die Stadt Bochum heran. Das Ruhrtal wird immer mehr Sonntagsausflugsparadies. Unser Bild zeigt eine Partie aus dem Orte mit der katholischen Kirche im Vordergrunde und der evangelischen Kirche im Hintergrunde.

a **Die Krüppelfürsorge in der Ruhr-Knappschaft.** Durch die Wiedereinführung der Familienhilfe in der Ruhrknappschaft hat auch die Krüppelfürsorge eine wesentliche Erweiterung erfahren. Die Ruhrknappschaft kann grundsätzlich natürlich nur im Rahmen ihrer Leistungspflicht eintreten; es müssen also in jedem Falle zunächst die allgemeinen versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für den Anspruch erfüllt sein. Voraussetzung ist ferner, daß eine Krüppelheilbehandlung, d. h. Entkrüppelung in Frage kommt. Demnach ist eine knappschaftliche Leistung ausgeschlossen, wenn die Krüppelfürsorge lediglich der Erwerbsbefähigung oder der Bewahrung dient. Dagegen beschränkt eine Berufsausbildung die knappschaftliche Leistungspflicht dann nicht, wenn sie neben der Heilbehandlung einhergeht. Der Kreis der in Frage kommenden Personen besteht a) aus Krüppeln, die selbst der knappschaftlichen Krankenversicherung angehören, b) aus Krüppeln, die Familienangehörige der Versicherten mit Anspruch auf Familienhilfe sind. Die Zahl der ersteren wird verhältnismäßig gering sein; die Mehrzahl der Behandlungsfälle geht also für Rechnung der Familienhilfe. Für beide Kategorien von Krüppeln leistet die Knappschaft entweder stationäre oder ambulante Behandlung. Orthopädische Uebungen — Heilturnen — rechnen zur ambulanten Behandlung. Für die unter a) Genannten kommt die Knappschaft gemäß § 183 R. V. O. längstens bis zum Ablauf der Krankengeldberechtigungszeit auf (26 Wochen seit Beginn der Krankheit; wird jedoch Krankengeld von einem späteren Tag bezogen seit diesem). Für die unter b) Erwähnten die Höchstdauer der Leistung der Knappschaft, auf jeden Fall 26 Wochen seit dem Beginn der Krankheit. Als Beginn der Krankheit, von dem an die knappschaftliche Verpflichtung rechnet, kommt der Tag in Frage, an dem die ambulante Heilbehandlung in einem Fachkrankenhause beginnt bezw. an dem die Aufnahme in das Krankenhaus zur stationären Behandlung erfolgt. „Tragbare Apparate" (Stützapparate, orthopädische Schuhe, Schienenapparate usw.) kann die Knappschaft weder für Versicherte noch für Familienangehörige übernehmen. Falls der Knappschaftsarzt und die Fürsorgestelle nicht einer Meinung über den einzuschlagenden Weg sind, benachrichtigt der Knappschafts-(Familien-)Arzt die Ruhr-Knappschaft, die nach Anhörung des Knappschaftsoberarztes entscheidend und sowohl die Fürsorgestelle als auch den Knappschaftsarzt von der Entscheidung unterrichtet. Der Fürsorgeverband sorgt dafür, daß die begonnene Krüppelbehandlung auf Kosten des zuständigen Trägers der Krüppelfürsorge weitergeht, wenn nach Beendigung der knappschaftlichen Leistung noch weitere Heilbehandlung notwendig ist.

(*) **Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung der Erwerbslosen.** Am 25. Dezember ist das Gesetz vom 10. Dezember 1926 in Kraft getreten, nach dem die zur Erhaltung der Anwartschaft aus vorstehenden Versicherungen von Erwerbslosen für die Dauer der Erwerbslosigkeit zu leistenden Beiträge auf die Erwerbslosenfürsorge übernommen werden. Von den betreffenden Erwerbslosen sind dementsprechend bei den zuständigen Fürsorgestellen unter Vorlegung der Nachweise über die Zugehörigkeit zu einer dieser Versicherungen die nötigen Anträge zu stellen. Hierbei ist besonders zu beachten, daß die zur Erhaltung der Anwartschaft aus der Angestelltenversicherung für das Kalenderjahr 1924 etwa noch erforderlichen freiwilligen Beiträge nur bis 31. Dezember 1926 nachentrichtet werden können, weshalb diese Versicherten zur Abwendung von Schäden ihrer Versicherungsansprüche noch vor Ablauf dieses Termins bei der Fürsorgestelle vorstellig werden müssen. Ferner läuft auch die letztmalige Frist zur Entrichtung der Anerkennungsgebühren zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Ruhrknappschaft am 31. Dezember 1926 ab, so daß auch diese Versicherten sofort den nötigen Antrag stellen müssen. — Sonstige näheren Auskünfte erteilen die Arbeitsnachweisstellen. — Anträge werden im Verwaltungsgebäude Trankgasse Eingang B Zimmer 12 und in den Verwaltungsstellen noch Donnerstag, 30. d. Mts., vormittags, entgegengenommen.

× **Wirtschaftslage und kaufmännischer Stellenmarkt im Monat Dezember 1926.** Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.), Geschäftsstelle Bochum,

Unlauterer Wettbewerb mit Zugaben.

Im April d. J. fanden am hiesigen Landgericht eine Reihe von Prozessen statt, die von der Vereinigten Kaufmannschaft e. V. Bochum angestrengt waren, um auf gerichtlichem Wege gegen das Zugabenunwesen vorzugehen. In zwei Fällen erfolgte damals eine Verurteilung, während bei weiteren zwei Anklagen Freispruch erfolgte. Den letzten beiden Fällen lag folgender Sachverhalt zugrunde: Die Inhaber einer Kaffee- und Korngroßrösterei hatten Korn- und Malzkaffee in den Handel gebracht, der regulär 32 Pfg. für das Pfund berechnet wurde. Es wurden jedoch auch Pfundpakete zu 37 Pfg. angeboten, die einen Gutschein mit dem Anrecht auf Gebrauchsgegenstände enthielten. Diese Gutscheine trugen die Anpreisung „anstatt teurer Zeitungsreklame Werte statt Worte". Die andere Firma verfuhr in der Weise, daß sie statt den Gutschein den Packungen Kaffeelöffel oder eine Tafel Schokolade zulegte und unter der Anpreisung „Zugaben", das Publikum zum Kauf dieser Pakete anzuhalten suchte. Für die Packungen mit Zugaben wurde ein teuerer Preis verlangt als für die Packungen ohne Zugaben. Auf den Freispruch hatte seiner Zeit die Bochumer Staatsanwaltschaft Spruchrevision beim Reichsgericht eingelegt. Daraufhin hat sich, wie wir vor einigen Tagen schon kurz berichteten, in einer Verhandlung am 23. Dezember 1926 der dritte Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons mit der Sache befaßt und der Revision stattgegeben. Unter Aufhebung des freisprechenden Urteils wurden beide Sachen zur erneuten Verhandlung an die erste Instanz nach Bochum zurückverwiesen mit folgender Begründung: Der Senat hält im großen und ganzen das Zugabewesen für eine unerfreuliche Erscheinung auf wirtschaftlichem Gebiete, tritt aber der Auffassung bei, die in einem Gutachten des Senatspräsidenten Lobe vertreten wird, wonach es auf den einzelnen Fall ankommt, ob die Zugabe einen unlauteren Wettbewerb darstellt oder nicht. In den vorliegenden Fällen hat nach Ansicht des Senats die erste Instanz den eigentlichen Zweck des § 4 UWG. nicht richtig durchdacht. Die Entscheidung wird allzusehr abgestellt auf das Verhältnis zwischen dem Verkäufer und seinem Kunden, während der maßgebliche Gesichtspunkt das Verhältnis des Verkäufers zu seinem Konkurrenten ist. Das Schöffengericht läßt sich in seinen Urteilen ausführlich darüber aus, ob der Preis von 32 Pfennigen, zu dem die Angeklagten ihre Ware ohne Zugabe verkauften, ein angemessener Preis sei oder nicht. Darauf kommt es nicht an, sondern ob 37 Pfennige der angemessene Preis war. Wenn der Verkäufer mit diesem Preis innerhalb der Grenzen des Marktpreises blieb, so war die Zugabe tatsächlich ein Vorteil für das Publikum und er konnte diesen Vorteil auch anpreisen, ohne sich eines unlauteren Wettbewerbs schuldig zu machen. War aber die Sache so, daß der Preis ohne Zugabe der angemessene war und die Zugabe besonders berechnet wurde, dann erweckte der Verkäufer den falschen Eindruck einer besonders günstigen Kaufgelegenheit. Da hierüber ausreichende Feststellungen nicht getroffen sind, mußte die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Erörterung über die gewünschten genaueren Feststellungen an die Vorinstanz zurückverwiesen werden."

Für den Notizblock des Geschäftsmanns:

Vom 3. – 15. Januar

haben lt. Regierungsverordnung die Inventurverkäufe stattzufinden. Ebenso wichtig wie die Vorbereitung zur befriedigenden Lagerräumung ist es, das Publikum auf diese beliebte Kaufgelegenheit hinzuweisen.

Im Bochumer Anzeiger inserieren,

das bringt die Verbindung mit allen Konsumentenschichten Bochums.

Lady Rosalind

Roman

von

Alexandra v. Bosse.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

3) (Nachdruck verboten)

Robert von Enkens Plan war, so schnell wie möglich mit seinen Studien fertig zu werden, sich als Ingenieur eine Existenz zu gründen und dann Gitta zu heiraten. Von dieser Krönung seines Planes hatte er gegen Gitta noch kein Wort verlauten lassen; denn er erkannte, daß sie ihn bisher nur als Bruder liebte und sich von ihm als kleine Schwester geliebt glaubte. Nichts ahnte sie von der Veränderung, die in seinen Gefühlen ihr gegenüber sich vollzogen hatte, und er hatte es bisher noch nicht gewagt, auch nur anzudeuten, wie es um sein Herz stand, aus Furcht, ihre kindlich schwesterliche Anhänglichkeit und Zutraulichkeit zu verlieren.

„Ach könnten wir doch alle drei zusammenbleiben," sagte Gitta endlich, dabei füllten sich ihre Augen mit Tränen und tropften von ihren Wimpern.

„Mir wäre das ja auch das Liebste, Kindchen," erklärte Robert, „aber für dich, Gitta, wäre es doch viel besser, du brauchst dich nicht mit täglichen Sorgen herumzuschlagen, was unvermeidlich sein würde, wenn wir zusammenbleiben. Solange ich studiere, kann ich ja nichts verdienen, und das Einkommen aus meinem und deinem Vermögen wird mit jedem Tage geringer."

„Ja, ich verstehe," nickte Gitta, „aber wenn wir vermieten . . ."

„Wenn wir vermieten, würde das die Wohnungsmiete wohl decken, aber wir könnten davon nicht unseren Lebensunterhalt bestreiten, schwerlich. Die einzige Möglichkeit wäre, daß ich mein Studium aufgebe und irgend eine Stellung annehme — an einer Bank etwa."

„Nein, nein!" rief Gitta aus. „Nein, das auf keinen Fall! Nein, dann gehe ich doch lieber nach Weimar."

Rasch trocknete sie ihre Tränen und versuchte zu lächeln, indessen sie hastig weitersprach:

„Es wird ja vielleicht sehr nett in Weimar sein, netter, als ich es mir jetzt vorstelle. Nur, daß ich dort von euch fort bin . . . von dir, Robbi . . ."

Sie sah zu ihm auf, während ihre Augen sich wieder mit Tränen füllten, und heiß wallte es in seinem Herzen auf. Er legte seine große Hand auf die ihre, die sich über das Tischtuch zu ihm hinschob. Da sagte Tante Jule, die bisher schweigend und bedrückt vor ihrer leeren Kaffeetasse gesessen:

„Es ist ja bloß für einige Zeit, Gitta, für zwei Jahre etwa. So lange brauchst du doch noch, bis du Ingenieur bist, Robbi?"

„Ja, so lange noch," nickte er.

„Und was dann?" fragte Gitta. „Was wird sich dann geändert haben? Du wirst dann doch erst eine Anstellung suchen müssen. Wie können wir dann alle drei wieder zusammenziehen?"

„Eine Anstellung finde ich dann schon," meinte er zuversichtlich. „Und bis dahin ändern sich vielleicht die Verhältnisse in Deutschland zum Besseren und — und dann kommst du zurück, Gitta, und — und wenn du dann willst, heiraten wir."

Da war es heraus. Er hatte gar nicht beabsichtigt, das zu sagen, aber während er Gittas kleine, weiche Hand unter seiner fühlte, war es, als wäre sein Wunsch auch der ihre.

„Hei — heiraten?" stammelte Gitta ganz perplex. „Du und ich . . .?"

Ganz rot und beinahe verlegen wurde er, lachte, als habe er einen Scherz gemacht, aber seine Finger schlossen sich fester um ihr Händchen und plötzlich wurden seine grauen Augen wieder ganz ernst und leise sagte er:

„Warum nicht, Gitta? Ich habe dich doch so lieb."

Nun wurde sie rot, flammend rot, entzog ihm die Hand, sah für den Augenblick ganz verwirrt aus. Aber dann sprang sie auf und umhalste ihn beinahe stürmisch:

„Ja, ja, Robbi, ich dich auch!" rief sie und gab ihm einen schallenden Kuß. „Ach könnten wir doch gleich — bald . . . brauchte ich doch nicht erst weg!"

„Aber Kinder!" sagte ganz entsetzt Tante Jule, „das geht doch gar nicht! Aber Robert, wie kannst du denn nur . . . wo du doch noch studierst."

Er hielt Gitta mit beiden Armen umfaßt. Er sah wohl ein, wie kindlich ihre stürmische Zustimmung war und wie eigentlich nur schwesterlich der Kuß, der auf seiner Wange brannte, dennoch wünschte er, sie festhalten zu können und nicht von sich zu lassen. Ihre zarte, schlanke Gestalt in seinen Armen fühlend, war er ganz berauscht und aller Ueberlegung beraubt.

„Gleich — bald?" fragte er schnell. „Würdest du das wollen?"

„Ja, ja!" nickte sie eifrig und schmiegte sich an ihn, „wenn ich nur nicht nach Weimar zu gehen brauche."

„Kinder, ihr seid ja nicht gescheit!" rief Tante Jule. „Auf was hin wollt ihr denn heiraten? Robert, dich hätte ich weiß Gott für vernünftiger gehalten. Von was wollt ihr denn leben?"

Plötzlich ernüchtert, schob er Gitta sanft von sich ab und sein noch eben strahlendes Gesicht verdüsterte sich.

„Ja, du hast ja recht, Tante Jule, gleich gehts nicht. Gitta, mein Herzel, nach Weimar müßtest du vorläufig doch. Sieh, erst muß ich fertig sein, mein Diplom kriegen und eine gute Anstellung und dann — dann hole ich dich mir. Du siehst doch ein, Gittachen, daß es gleich nicht sein kann, ja? Weiß ich dich in Weimar gut aufgehoben, kann ich mich mit aller Kraft in die Arbeit stürzen und dann . . ."

„Wer weiß, was dann ist und warum es dann nicht gehen wird," unterbrach sie ihn und machte sich von ihm los, als er sie wieder an sich ziehen wollte, weil sie so betrübt und enttäuscht aussah. Wieder schimmerten Tränen in ihren Augen, aber mit beinahe zorniger Bewegung wischte sie mit dem Handrücken darüber und fügte ergebungsvoll hinzu: „Ich sehe es ja ein, es geht nicht und also — also gehe ich in die Verbannung nach Weimar und warte dort, bis — bis ich alt und grau geworden bin."

Diese Vorstellung war so schrecklich, daß der ganze Jammer über die Verfehltheit ihres Lebens sie packte; auf ihren Stuhl sinkend, brach sie in verzweifeltes Schluchzen aus.

„Na, da siehst du!" sagte Tante Jule vorwurfsvoll, und Robert senkte schuldbewußt den Blick. Er wagte nicht, sich Gitta zu nähern, mußte es Tante Jule überlassen, sie zu trösten. Durch sein Gehirn schossen Pläne, wie er die Zeit abkürzen könnte, die zwischen jetzt und dem Tage lag, da er Gitta heiraten konnte. Keine Möglichkeit! Und er war sich ganz klar darüber, daß nach bestandenem Examen doch noch ziemlich viel Zeit vergehen würde, bis er mit gutem Gewissen Gitta würde auffordern können, sein zu werden. Er mußte festen Grund unter den Füßen haben, wenn er dazu schritt, ihr Leben an das seine zu ketten.

Tante Jule versuchte es, Gitta zu trösten. Unsinn wäre es ja, aber wenn sie wollten, könnten sie schon jetzt für später Pläne machen und natürlich könnte keiner voraussagen, ob sich Wünsche erfüllen würden, die man im Herzen hege, aber hoffen könne man immerhin darauf.

„Zum Heiraten bist du doch noch zu jung, Gittachen," meinte die Gute. „Bist ja gerade erst achtzehn geworden. Na ja, zu anderer Zeit ginge es schon," fuhr sie fort, als Gitta den Kopf schüttelte, „aber heute, wo kein Mensch weiß, wie alles noch wird — nee. Und überhaupt . . ."

Sie wurde unterbrochen. Kathi, das Mädchen für alles, tapste herein:

„Hier is 'n Brief. Ae Bote hat'n g'bracht."

Tante Jule nahm ihn aus Kathis noch vom Aufwasch feuchter Hand.

„Für dich, Gitta!" sagte sie, verwundert den Umschlag betrachtend, an dessen Kopf „Hotel Vier Jahreszeiten" aufgedruckt war. „Von wem kann denn das sein?"

Gittas Tränen hörten sofort zu fließen auf und Robert sah gespannt zu ihr hin, die kopfschüttelnd die Aufschrift betrachtete. Die Handschrift erschien ihr bekannt, aber sie erriet doch nicht, von wem der Brief sein konnte. Doch kaum hatte sie den Umschlag geöffnet und den Bogen entfaltet, stieß sie einen kleinen Schrei der Ueberraschung aus, sah aber der Sicherheit halber noch auf die Unterschrift, eh: sie ausrief:

„Von Lady Danvers, von Charlotta! Nein, hier in München ist sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Was kostet der Bau der Schnellbahn?

Von einer Seite, die dem städtischen Schnellbahnprojekt ablehnend gegenübersteht, wird ausgeführt, daß die Verkehrsermittelungen der Studiengesellschaft für die Schnellbahn ergeben hätten: im Sommer 1926 einen Verkehr von 920 Millionen Personenkilometer, im Juli 1926 dagegen von 842 Millionen; auf dem Vortragsabend von Professor Giese in Essen am 8. Oktober 1926 wären von dem Vertreter der Studiengesellschaft 720 Millionen Personenkilometer und auf einem etwa vier Wochen späteren Vortragsabend in Berlin nur noch 668 Millionen Personenkilometer als Verkehr der Schnellbahn genannt worden. Die Baukosten, die früher mit 200 Millionen Mark angegeben wurden, seien auf 352 Millionen in die Höhe gesetzt und dann wieder auf 340 Millionen Mark herabgemindert worden. Der Ertrag wäre im Juli 1926 zu 6,466 Millionen Mark errechnet gewesen, während an den beiden Vortragsabenden von Professor Giese das erste Mal 2,78 Millionen Mark, und das zweite Mal 3,4 Millionen Mark genannt worden seien.

Gegenüber diesen Ausführungen stellt die Studiengesellschaft für die Städteschnellbahn fest: In der zweiten Hälfte 1924 wurde (ausgehend von dem Reichsbahnverkehr des letzten normalen Friedensjahres 1913) seitens der Studiengesellschaft eine Verkehrsermittlung vorgenommen, und diese hatte für das zweite Betriebsjahr der Schnellbahn einen Verkehr von 920 Millionen Personenkilometer ergeben. Da diese Verkehrsermittlung noch durch die Auswirkungen des erheblich gesteigerten Verkehrs der Inflationsjahre 1922/23 beeinflußt war, konnte sie keinen bleibenden Wert haben. Es wurde daher eine Nachprüfung derselben Anfang 1926 vorgenommen, bei der sich eine Verkehrsgröße von 842 Millionen Personenkilometer ergab. Diese zweite Zahl wurdei in der Werbeschrift der Studiengesellschaft vom Juli 1926 veröffentlicht während die erste nur in einer für die Mitglieder der Studiengesellschaft bestimmten früheren Denkschrift enthalten war. Die 720 Millionen Personenkilometer sind ebenso wenig wie die 668 Millionen Personenkilometer aus einer neuen Verkehrsermittlung der Studiengesellschaft hervorgegangen; sie haben sich, und zwar die erste aus einer überschläglichen und die zweite aus einer genaueren Nachprüfung der in der Giese'schen Denkschrift enthaltenen Verkehrsermittlung ergeben. Es sollte mit der Richtigstellung der Giese'schen Verkehrsermittlungen u. a. nachgewiesen werden, daß die Schnellbahn, auch wenn man von Unterlagen ausgeht, die nicht von der Studiengesellschaft aufgestellt sind, als ein durchaus wirtschaftliches Unternehmen anzusehen ist.

Was die verschiedenen Werte des Anlagekapitals anlangt, so ist die Bausumme von 200 Millionen Mark auf Grund eines generellen Entwurfes im Jahre 1922 nach Vorkriegspreisen vom Juli 1914 ermittelt und gibt die Anlagekosten in Goldmark wieder. In dieser Baukostensumme war die Nebenlinie Duisburg—Moers nicht enthalten. Bei dieser Baukostensumme von 200 Millionen Goldmark ist zu berücksichtigen, daß die Goldmark von 1914 einen um mindestens 50 Prozent höheren Kaufwert besaß als die Reichsmark vom Jahre 1925. Der in der ersten Hälfte 1925 aufgestellte Kostenanschlag schloß unter Zugrundelegung der damals vorgesehenen Linienführung und der damaligen Preise mit 352 Millionen Mark ab. Infolge verschiedener Linienverlegungen und Vereinfachungen in der baulichen Ausgestaltung der Schnellbahn beträgt das Anlagekapital für das gesamte konzessionierte Netz nach neueren Ermittlungen 340 Millionen Mark. Diese Bausumme stellt einen zuverlässigen Wert dar, mit dem Schätzungen irgendwelcher Art nicht in Vergleich gesetzt werden können.

An dem in der Werbeschrift für das zweite Betriebsjahr angegebenen Ertrage der Schnellbahn ist von der Studiengesellschaft irgendeine Aenderung nicht vorgenommen worden. Die an den beiden Vortragsabenden von Professor Giese genannten Zahlen von 2,78 und 3,4 Millionen Mark stellen die auf Grund einer ersten überschläglichen sowie einer genaueren Nachprüfung der in der Giese'schen Denkschrift enthaltenen Ertragsberechnung sich ergebenden Daten dar. Auch dies ist in den „Bemerkungen zur Giese'schen Denkschrift" ausdrücklich hervorgehoben.

Rechenerstraße 2a, ist die Entwicklung des Dezember-Stellenmarktes hinter derjenigen des November etwas zurückgeblieben. Wenn auch die Weihnachtssaison belebend wirkte, so sind doch größere Personaleinstellungen nicht festzustellen. Allerdings sind auch durchweg keine größeren Entlassungen vorgekommen. Der schlesische Stellenmarkt hat sich erneut verschlechtert. Die Firma Lanz in Mannheim hat neben 300 Arbeitern verschiedene Angestellte neu eingestellt. Auch in der Leipziger Maschinenindustrie ist ein kleiner Aufschwung zu verzeichnen, und die ober- und niederschlesische Industrie weist gute Beschäftigungsverhältnisse auf. Auswirkungen auf dem Stellenmarkt sind aber kaum vorhanden. Sonst wird die Lage der Industrie im allgemeinen verschieden beurteilt. Neben der allgemeinen Kleinhandelsbelebung ist die Lage des Großhandels u. a. in Köln, Magdeburg und München weniger ungünstig gewesen. Im einzelnen war die Nachfrage nach Verkaufs- und Kontorpersonal verhältnismäßig gering. Gesucht wurde, wie fast immer, Textil-Verkaufspersonal mit Dekorationskenntnissen und eingeführte Provisionsreisende. Im Bremer Gebiet fehlten junge, fachkundige Verkäufer für Haushaltungs- und Manufakturwaren in Landorten, in Leipzig jüngere Verkäufer in verschiedenen Branchen. An Kontorkräften fehlten junge perfekte Stenotypistinnen in Bremen, Thüringen, Köln, Leipzig und Mannheim. Notstandsarbeiten für Angestellte kamen in Frage in Bremen, Essen, Hamburg und Kiel.

*) **Die Bierpreisfrage.** Die vom Verband deutscher Brauereien mit Wirkung ab 1. Januar 1927 beschlossene Bierpreiserhöhung gilt nicht für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Der Verband rheinisch-westfälischer Brauereien wird erst Mitte Januar einen endgültigen Beschluß fassen. Zwischen diesem Verband und der Spitzenorganisation der westdeutschen Gastwirtschaft wurden Besprechungen abgehalten, in denen die Gastwirte den Vorschlag machten, die Steuererhöhung von zwei Mark, sofern sie von den Brauereien nicht allein getragen werden könne, zwischen Wirten und Brauereien zu teilen, daß sich also der Bierpreis um 1 Mark pro Hektoliter erhöhen würde. Die Vertreter der Wirteschaft gaben die Erklärung ab, daß sie in diesem Fall die Bierschankpreise nicht erhöhen würden. Es wurde weiter angeregt, diese Regelung zunächst bis zum 1. April 1927 vorzunehmen, um die Auswirkung abzuwarten. Ueber Annahme oder Ablehnung dieses von den Wirteverbänden gemachten Vorschlags wird eine Versammlung des Verbandes rheinisch-westfälischer Brauereien in den nächsten Tagen entscheiden.

(-) **Doppel-Quartett „Cäcilia".** Auf Einladung des Strafanstaltsgeistlichen Pfarrer Keller erschien das Doppel-Quartett „Cäcilia" Bochum am zweiten Weihnachtsfeiertage pünktlich um 3½ Uhr im Zentralgefängnis. Im Mittelraum des Gefängnisses, wo ein großer prächtig geschmückter Weihnachtsbaum prangte, nahm das Quartett Aufstellung. Die Beamten öffneten die Zellentüren und in wenigen Minuten war das Doppel-Quartett von ungefähr 500 Gefangenen umringt. Die dargebotenen Liederspenden wurden mit dankbarem Beifall aufgenommen. Auch den Insassen der Zuchthausabteilung trug das Quartett einige passende Lieder vor. Das ergreifende Lied „Dort wo mein Mütterlein" ging manchem Gefangenen sehr zu Herzen.

tt. **Evangelische Gemeinde Weitmar.** In der evangelischen Gemeinde Weitmar werden von Montag, 3. Januar, bis Freitag, 7. Januar 1927, die Gebetsversammlungen aus Anlaß der Allianz-Gebetwoche jeden abend 8 Uhr im Gemeindesaal neben der Kirche, im Vereinshause zu Weitmar-Mark sowie in der Kinderschule in Eppendorf, Holzstraße, stattfinden.

Einführung des ersten Oberbürgermeisters von Wanne-Eickel.

p **Wanne-Eickel**, 29. Dezember.

Das Jahr der Stadtwerdung der vereinigten Gemeinden Wanne-Eickel-Röhlinghausen sollte nicht vorübergehen, ohne daß die werdende Großstadt zwischen Dorneburger Bach und Emscher auch ihr Oberhaupt erhielt. Heute nachmittag um 6 Uhr fand in feierlicher Stadtverordnetensitzung im Rathaus die Einführung des am 17. September zum Oberbürgermeister gewählten zweiten Bürgermeisters Kiwit aus Münster statt, sowie der Beigeordneten Oberdrewermann, Stadtbaurat Lehnemann und Berufsschuldirektor Schumacher. Ein bedeutungsvoller Akt, der wohl einen festlichen Schmuck des Sitzungssaales gerechtfertigt hätte. Aber die junge Stadt ist eine solche der Arbeit, nüchtern, noch ohne Tradition; der Stadtverwaltung harren schwere Aufgaben, die den Einsatz der ganzen Arbeitskraft erfordern. Doch durch alle Reden hindurch klang das Vertrauen zum neuen Mann und seinen Mitarbeitern und der Wille, gemninsam das Wohl der jungen Stadt zu fördern. Nur die kommunistische Fraktion bekundete durch Abwesenheit, daß sie andere Wege gehen will. Der große Zuhörerraum war dicht besetzt, ebenso der Pressetisch.

Die Einführung durch den Regierungspräsidenten.

Beigeordneter Oberdrewermann eröffnete die Sitzung mit einigen Grußworten und bat den Regierungspräsidenten König, die Einführung vorzunehmen. Der Regierungspräsident übergab dem Oberbürgermeister die Urkunde seiner Bestallung; das Staatsministerium habe unterm 9. Dezember die Wahl bestätigt und dem ersten Bürgermeister von Wanne-Eickel den Titel „Oberbürgermeister" verliehen. Der Regierungspräsident gedachte dann, nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Stadtbildung der früheren drei Gemeinden, der Verdienste des am 1. November in den Ruhestand getretenen Amtmanns Weiberg. Von 1900 bis 1913 als Beigeordneter und von da ab als Amtmann, habe er mit Umsicht und Geschick an der Entwicklung der Gemeinde und des Amtes Wanne mitgewirkt. Die Hebung der Volksbildung und der Volkskultur habe ihm stets am Herzen gelegen; ihm sei die Badeanstalt, das Volkshaus in Röhlinghausen zu verdanken; auf sozialem Gebiete habe er Vorbildliches geleistet. Dafür sei ihm Dank gezollt. Wie Amtmann Weiberg, so habe auch Amtmann Dr. Maßmann in Eickel für den Zusammenschluß gearbeitet. Der Regierungspräsident wies dann auf das Ergebnis der am 1. April dieses Jahres erfolgten kommunalpolitischen Umgestaltung hin. Die Regierung habe die Bildung von Mittelstädten gefördert. Nun müsse es sich jetzt und in Zukunft zeigen,

ob diese kommunalen Gebilde gerechtfertigt und lebenskräftig

seien. Von dem neuen Oberbürgermeister Kiwit dürfe man — aus seiner früheren Tätigkeit als Bürgermeister in Arnsberg und in Münster her — erwarten, daß er die Qualifikation besitze, Wanne-Eickel auszubauen zu einer gesunden, lebenskräftigen Mittelstadt. Die Voraussetzung zum Ausbau sei eine gesunde Finanzwirtschaft. Diese zu schaffen, erfordere ein wachsames Auge, Weitblick, Umsicht und Erkenntnis der Bedürfnisse der Gegenwart und Zukunft. Die Wohnungs-, Verkehrs- und Sozialpolitik sei von großer Bedeutung. Nur wenn die städtischen Körperschaften sich geschlossen hinter den Oberbürgermeister stellen, könnten die der neuen Mittelstadt gestellten Aufgaben gelöst werden. Er bitte daher, ihm mit Vertrauen zu begegnen und ihn zu unterstützen. Die Zeiten seien ernst und es werde nicht an Erschütterungen und Stürmen fehlen. Da müsse das Steuer in fester, zielbewußter Hand liegen. Er bitte den Oberbürgermeister, in Glaubenssachen tolerant zu sein und seine ganze Kraft einzusetzen für das Aufblühen der Stadt, damit sie nach und nach zur Großstadt werde.

Der Regierungspräsident überreichte nunmehr dem auf zwölf Jahre bestätigten zweiten Bürgermeister Oberdrewermann und den Beigeordneten Lehnemann und Schumacher die Bestallungsurkunde, sie vermahnend, mit gleichem Eifer wie bisher für die Stadt zu wirken. Treue um Treue, Fleiß um Fleiß solle die Devise sein. Ein Glückauf der Mittelstadt Wanne-Eickel!

Bürgermeister Oberdrewermann

entbot dem Oberbürgermeister den Gruß der Beigeordneten und der gesamten städtischen Beamtenschaft. Sie seien bereit, mit ihm und unter seiner Führung vertrauensvoll zusammenzuarbeiten zur Lösung der Aufgaben vielfacher Art. Die Beamtenschaft hege die Zuversicht, daß der Oberbürgermeister ihnen die Selbständigkeit lassen werde, die zu ersprießlicher Arbeit vonnöten sei. In der Verwaltung stecke ein erprobter, treuer Beamtenkörper, der dem Chef Vertrauen entgegenbringe und es auch von ihm erhoffe.

Der Willkomm des Stadtverordnetenkollegiums.

Stadtverordneter Westhoff richtete an den Oberbürgermeister namens der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, der Deutschen Volkspartei, der Kriegs- und Arbeitsopfer, der Sozialdemokraten, der Wirtschaftlichen Vereinigung und des Zentrums herzliche Worte der Begrüßung; ebenso an die Beigeordneten. Dem Oberbürgermeister entbot er ein besonderes Willkommen in der 92 000 Einwohner zählenden Stadt Wanne-Eickel, die aus den drei Gemeinden Wanne, Eickel, Röhlinghausen entstanden sei. Dem Oberbürgermeister würden die vielen und schweren Aufgaben, die ihm bevorstehen, bekannt sein. Den Hilfsbedürftigen unserer Stadt, die ohne Schuld der Wohlfahrtspflege anheimgefallen, bitte er weitgehendst zu helfen. Gedenken möge er auch insbesondere der Kriegerwaisen, Kriegerhinterbliebenen und Kriegsopfer. Im engsten Zusammenhang mit der Durchführung dieser Aufgaben stehe der Wohnungsbau. Die Schaffung einer guten Finanzlage und die gerechte Förderung der Interessen aller Mitbürger des gesamten Stadtgebietes müsse vornehmste Aufgabe der Stadtverwaltung sein. Die Pflege guter Nachbarschaft mit den umliegenden Städten und Gemeinden bei gegenseitiger, offener Zusammenarbeit sei nicht nur erwünscht, sondern erforderlich. Der Oberbürgermeister möge der jungen Stadt Wanne-Eickel das ihr zustehende Ansehen, insbesondere auch bei den Aufsichtsbehörden, verschaffen. Die Fraktionen, für die er spreche, hätten ihn besonders beauftragt, den Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung weitgehendster Mitarbeit zu versichern. Vertrauen gegen Vertrauen, Treue um Treue. Der gemeinsame Weg solle sein: zielbewußt, offen und gerade. Werde so gearbeitet, dann werde die junge Stadt sich Geltung verschaffen im Industriegebiet, im Heimatland Westfalen und damit im ganzen deutschen Reich.

Das Programm des Oberbürgermeisters.

In schlichten Worten dankte Oberbürgermeister Kiwitt dem Regierungspräsidenten, den Beigeordneten und dem Sprecher des Stadtparlaments für die Worte der Begrüßung. Er gab das Versprechen ab, seine ganze Kraft und sein bestes Wollen und Können in den Dienst der Stadt zu stellen, er werde bestrebt sein, mit der Beamtenschaft kollegial zusammen zu arbeiten. Es sei sein Grundsatz, jedem Arbeiter die größtmöglichste Selbständigkeit zu lassen; er freue sich, einen Kreis treuer Mitarbeiter zu finden. Er hoffe auch auf ein gutes Zusammenarbeiten mit der Stadtverordnetenversammlung. Ein ausführliches Programm wolle er nicht entwickeln, denn die Voraussetzung für ein solches seien gesunde Finanzen.

Die ernste Finanzlage

erfordere gespannteste Aufmerksamkeit. Krieg, Inflation, Besatzung, Arbeitslosigkeit hätten ungünstig eingewirkt; seinen Vorgängern, die unter schweren Verhältnissen das Schiff gesteuert hätten, gebühre Dank für ihre opferwillige Tätigkeit. Man dürfe aber hoffen, daß nun, wo die Wirtschaft sich belebe, auch eine Besserung in den Stadtfinanzen eintreten werde. Die dringendste nächste Aufgabe sei es, den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Er wolle die Finanzverwaltung in aller Oeffentlichkeit führen, alle Vierteljahre würden Rechenschaftsberichte dem Stadtverordnetenkollegium unterbreitet werden. Sparsamkeit auf allen Gebieten, Vereinfachung der Verwaltung seien die Richtschnur. Vor der Not wolle man aber nicht die Augen verschließen, zu ihrer Bekämpfung müßten die erforderlichen Mittel immer beschafft werden. Der Oberbürgermeister erklärte nach diesen, mit tiefem Ernst vorgetragenen Worten eines Mannes, dem es weniger auf schöne Reden, als auf wohlerwogene Taten ankommt, mit allem Nachdruck einzutreten für die Bildung eines Amtsgerichts Wanne-Eickel und versichert, daß er sein Amt führen wolle ohne Rücksicht auf Partei und Person, gebunden allein an sachliche Beweggründe; seine Entschlußfreiheit werde er gewissenhaft wahren. Die große Aufgabe, die drei Gemeinden zusammengeschweißt zu einem sich der Einheit bewußten Stadtgebilde, ohne Bevorzugung eines Stadtteils, hoffe er in verständnisvoller Zusammenarbeit mit den städtischen Körperschaften und der Bevölkerung zu lösen. Der Oberbürgermeister schloß mit einem hoffnungsvollen Glückauf auf Wanne-Eickels Entwicklung.

Nach dem feierlichen Akt, der hiermit sein Ende erreichte, vereinte man sich im festlich herausgeputzten Bönnebruchschen Saale zu einer gemütlichen Runde, bei der noch manches schöne Wort gesprochen wurde.

---

z. **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Das Verbandswasserwerk hat in der Nähe des Hochbassins Bauanlagen geschaffen, die zur Gestaltung des städtebaulichen Bildes der Stadt Bochum Vorbildliches darstellen. Gegenüber der Schloßallee (Gasthof „Roter Hirsch") stand bis vor kurzem ein altes, ziemlich ramponiertes Haus, das vor einigen Tagen niedergelegt wurde. Den in diesem Hause wohnenden vier Familien ließ das Verbandswasserwerk in unmittelbarer Nähe ein neues, schönes Haus im Landhausstil errichten. Jetzt hat die ganze Ecke am neuen Kommunalfriedhof ein anderes, wirklich schönes Aussehen erhalten. Von der Schloßallee bis zur Lindener Grenze, gegenüber dem kleinen Weitmarer Holz, steht eine Reihe hübscher Häuser mit Vorgärten, ebenso an den zum Kommunalfriedhof führenden Straßen. Besonders anzuerkennen ist, daß vom Verbandswasserwerk dafür Sorge getragen wurde, daß der mächtige Kastanienbaum, der vor dem niedergelegten ersten Hause stand, erhalten blieb. — Der Unterhaltungsabend, den der Frauenchor des evangelischen Frauenvereins Weitmar-Bärendorf zum Besten der Armen gab, war gut besucht, sorgsam vorbereitet und trefflich durchgeführt. Der Frauenchor, der über gutes Stimmaterial verfügt, bot unter Herrn Krunkers Führung wieder, wie gewohnt, schöne Leistungen. Die Mitglieder des Jungmädchenvereins hatten das Deklamatorium mit Gesang von Jörn „Stern, auf den ich schaue", eingeübt, das eine Stunde hindurch die Aufmerksamkeit fesselte und ebenso erbaulich wirkte, wie es der deutschen Gemütsverfassung entsprach. — Am Silvesterabend, um 8 Uhr, findet in der evangelischen Kirche ein Gottesdienst unter Mitwirkung eines Chores statt, mit anschließender Feier des heiligen Abendmahles. — In altgewohnter Weise beging der Kameradschaftliche Krieger- und Landwehrverein Bochum-Weitmar-Nord am zweiten Feiertag im Vereinslokal Witwe A. Holler seine Weihnachtsfeier. Nachmittags um 3 Uhr fand die Bescherung für die Kinder der Kameraden statt. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Absingen der so vertrauten Weihnachtslieder und Vortragen einiger Weihnachtsgedichte durch die Kleinen, erschien Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht. Hier erreichte die Freude der 326 Kinder ihren Höhepunkt, als dieser die Bescherung vornahm. Die Aufführung des Weihnachtsstückes „Kriegers Weihnacht" löste reichen Beifall aus. Abends um 7 Uhr fand die Weihnachtsfeier für die Mitglieder und die sehr zahlreich erschienenen Angehörigen derselben statt. Der Ehrenvorsitzende wies in trefflichen Worten in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin. Mit einer Verlosung erreichte die schöne Feier ihr Ende.

br **Aus der Diözese Paderborn.** Im Anschluß an die Mitteilung in der Dienstagnummer, daß dem Benediktinerkloster auf dem Sionsberge bei Jerusalem der Abt Maurus Kaufmann vorsteht, sei bemerkt, daß der jetzige Vater Kaufmann nach der Aufteilung der Riesenpfarrei Bochum im Jahre 1888 als erster Vikar an der Herz-Jesukirche in Hamme tätig war. Seine Tätigkeit in Hamme war allerdings nicht von langer Dauer. Sein Nachfolger wurde dann der damalige Kaplan Brix, der jetzt als Pfarrer in Calbe an der Saale als Diasporapfarrer segensreich wirkt.

en **Verein für das Fortbildungsschulwesen in der Provinz Westfalen.** In Hagen fand am 28. Dezember eine Vorstands- und Ausschußsitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Rektor Oberg (Münster) mit, daß der bewährte erste Vorsitzende Oberbürgermeister Cuno (Hagen) am 31. Dezember sein Amt niedergelegt hat und in den Ruhestand tritt. Man ernante ihn zum Ehrenvorsitzenden. Oberbürgermeister Cuno erinnerte daran, daß der Verein auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Rektor Oberg gab den Geschäftsbericht. Ostern 1927 soll die Hauptversammlung und der Westfälische Fortbildungsschultag in Bielefeld stattfinden. — Die Zahl der Einzelmitglieder beträgt z. Zt. 825, die der Körperschaftsmitglieder 183. Direktor-Stellvertreter Vollmann (Hagen) gab den Kassenbericht. Die Einnahmen betragen 9289,52 Mark, die Ausgaben 6699,42 Mark, mithin Bestand 2590,10 Mark. Davon sollen wieder 800 Mark für staatliche Lehrgänge zur Verfügung gestellt werden. Der neue Haushaltsplan für 1927 wurde nach den Vorschlägen des geschäftsführenden Vorstandes angenommen. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Die Ausschußsitzung behandelte sodann die wichtige Frage über zweckmäßige Einführungs- und Fortbildungskurse für nebenamtliche Lehrkräfte an kleinen Berufs- bezw. Fortbildungsschulen, weiter die Förderung der Errichtung von Mädchenfortbildungsschulen auf dem Lande. Rektor Oberg teilte mit, daß Landwirtschaftskammer und Regierung in Münster Mittel für Lehrgänge oder Kurse bereitgestellt haben. Es sollen für Lehrer und ländliche Fortbildungsschulen, die auch gewerblich beschäftigte Lehrlinge haben, Zeichenlehrgänge eingerichtet werden. Oberbürgermeister Cuno berichtete über die Schritte zur Erlangung angemessener Vergütungssätze für nebenamtlichen Unterricht an Berufs- bezw. Fortbildungsschulen.

* **Wohlfahrtspost zu Neujahr.** In weiten Kreisen ist es üblich, gewissermaßen als ein Ausklingen der gebefreudigen Weihnachtsstimmung, zu Neujahr besondere Spenden zu gewähren. Namentlich hat sich die „Ablösung der Neujahrsgratulationen" eingebürgert. Statt Kartengrüße zu senden, spendet man lieber einen Betrag für einen Wohlfahrtszweck. Dagegen halten andere Kreise daran fest, gerade um die Weihnachts- und Neujahrszeit in verstärktem Maße ihre Grüße zu senden. Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe bieten die Möglichkeit, beides miteinander zu verbinden. Je mehr Briefe und Karten zu Neujahr mit Wohlfahrtsbriefmarken versandt werden, um so mehr Mittel werden für die Fälle schwerster Not aufgebracht. 5 und 10 Pfennigmarken stehen für den gewöhnlichen Postverkehr zur Verfügung, die 25 Pfennigmarke wird gerade in diesen Tagen für Auslandsbriefe gern verwendet werden. Die Marken, deren Verkaufspreis das Doppelte des Frankierungswertes beträgt, sind bekanntlich bei den Stellen der amtlichen und freien Wohlfahrtspflege zu haben, auch bei den Postanstalten.

× **Handtaschendiebe.** Man kann niemals vorsichtig genug sein, um sich von Diebstahl zu schützen. Dies mußten jetzt leider wieder viele Frauen zu ihrem großen Schaden bemerken. Einer älteren Frau, die in einem Kaufhause für ihre Lieben notwendige Sachen einkaufen wollte, wurde die Handtasche mit Inhalt gestohlen und zwar in dem Augenblick, als sich die Frau etwas aussuchte. In anderen Geschäften ist auch mancher Frau die Handtasche entwendet worden.

::: **Paletotmarder bei der Arbeit.** Einen nicht geringen Raum in der Kriminalität der Eigentumsdelikte nehmen die Paletotmarder ein. Sie haben das mit den Taschendieben gemeinsam, daß sie ihr Arbeitsfeld nur nach solchen Stellen verlegen, die vom Publikum viel besucht werden. In Restaurants und Kaffeehäusern sind sie zuhause. Es muß jeder auf seine Garderobe selbst achten. In der Weihnachtszeit sind eine ganze Reihe Mäntel gestohlen bezw. von den Mardern gegen deren abgetragene Brocken vertauscht worden. Verschiedentlich ist die Meinung vertreten, daß der Wirt für den durch Diebstahl in seinem Lokal entstandenen Schaden haftbar gemacht werden könnte. Diese Auffassung ist irrig. Der Wirt haftet nur dann für die abgelegten Kleidungsstücke, wenn für deren Aufbewahrung ein besonderer Betrag gezahlt oder in sonstiger Weise eine Verpflichtung übernommen worden ist. Hier kann nur Selbsthilfe vor Schaden schützen.

)*(**Polizeibericht.** Gestohlen wurden aus einem Hause an der Herner Straße Kohlen und Briketts. — Auf der Essener Straße wurden zwei Arbeiter von einem Personen-Kraftwagen angefahren und leicht verletzt. Sie konnten sich selbst zum Arzt und von dort in ihre Wohnung begeben. — In Schutzhaft wurde ein Fürsorgezögling genommen, der seine Mutter bedrohte. — Angezeigt wurde eine Frau, die aus einer Wohnung einen Damenschirm entwendet hatte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Operettentheater.** Auf die heutige letzte Aufführung der reizenden Operette „Kavalier Jack" sei hingewiesen. Ab Freitag steht die wunderschöne Lehar-Operette „Lustige Witwe" auf dem Spielplan. Beschäftigt das ganze Personal.

✚ **Bügelschule des evang. Frauenvereins.** Der neue Kursus zur gründlichen Erlernung des Bügelns von Stärkewäsche beginnt am 4. Januar. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(br) **Katholischer Bergmannsverein der Herz-Jesupfarrei.** In wohlgelungener Weise beging der Verein im Jugendheim in Hamme sein Weihnachtsfest, wozu sich Alt und Jung in stattlicher Anzahl versammelt hatte. Vikar ten Hompel sprach das Grußwort und führte mit wohldurchdachten Worten in den tiefen Sinn und die Bedeutung dieses größten Festes der Liebe ein. Von Schulkindern vorgetragene Deklamationen gefielen sehr. Für die Kinder der Mitglieder gabs dann bei der Bescherung allerlei Sachen, die das Kinderherz erfreut. Ein flott gespieltes Weihnachtsstück fand dankbare Aufnahme. Zum Schluß hatte sich noch St. Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht angemeldet, die neben ihren „süßen" Gaben aber auch recht „bittere" Gaben austeilten. Eine gut vorbereitete Verlosung von allerlei nützlichen Gegenständen sowie sonstiger Kurzweil ließen die Stunden nur zu schnell entschwinden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. Dezember.

(Nachdruck verboten.)

Der Kern des kräftigen Tiefdruckgebietes liegt heute morgen über der südlichen Ostsee. Im Bereich des Tiefdruckgebietes hat ganz Deutschland frostfreies Wetter bekommen. Nur auf den Höhen herrscht zumeist leichter bis mäßiger Frost. Der Tiefdruck scheint seine Lage nicht schnell zu ändern, und von Nordwesten her werden bald neue Randtiefs heranziehen.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich mit Niederschlägen bei westlichen bis nordwestlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.

* Vereins-Kalender *

Kameraden-Verein ehemaliger 144er. Am kommenden Sonntag begeht der Verein im Lokal Kappert, Metzstraße, seine diesjährige Weihnachtsfeier.

Zentral-Verband der Arbeitsinvaliden und -Witwen, Ortsgruppe Horbel. Sonntag, 2. Januar, nachm. 3 Uhr, findet im kl. Saale der Witwe Stuckmann unsere Monatsversammlung statt. Um 5 Uhr beginnt die Weihnachtsfeier im großen Saale.

Der Vorstand.

Madame Alamode parfümiert sich . . .

Wer da glaubt, sie sei im Wandel der ereignisvollen Zeiten erblichen, um in der Rumpelkammer der Kulturgeschichte ein mumienhaftes Dasein zu führen, irrt gewaltig. Weder das verheerende, furchtbare Wetter, das Deutschland heimsuchte, noch seine stürmischen Nachwehen vermochten ihr das Lebenslicht auszublasen. Denn Madame Alamode lebt und lockt, und die allzu wandelbaren Töchter der Eva folgen ihr nach wie vor. Sie betört wieder die leichtvergeßlichen unter den Frauen Deutschlands und sucht ihren allzu gläubigen Schülerinnen plausibel zu machen, daß man seine Parfümerien nur aus Paris beziehen muß. In den Theaterlogen wie in den Hotels, auf den großen offiziellen Bällen wie bei den intimen Tanztees sucht sie ihre Anhängerinnen zu sammeln.

„Ala francese", wie im Zeitalter der Reifröcke und Puderperücken, muß scheinbar auch heute noch der Duft sein, mit dem sich die deutsche Dame als Frau von Welt ausweisen zu müssen glaubt. Und warum? Das weiß eigentlich keine dieser Schwärmerinnen restlos überzeugend zu beantworten. Jedenfalls muß es recht sonderbar berühren, wenn man in Gesellschaft den Damen namhafter deutscher Industrieller begegnet, die in absoluter Verkennung der Verhältnisse den französischen Parfümerien den Vorzug geben. Ob sie es nicht empfinden, daß ihre Zeitgenossen den ausländischen Erzeugnissen der ihnen näherstehenden Industrie aus der gleichen Laune heraus den Vorzug geben könnten? Mehr Gemeinschaftsgefühl, meine Damen! Denn vorläufig fehlt es noch an tieferen Gründen und stichhaltigen Beweisen für die Einzigartigkeit der Wohlgerüche aus dem europäischen Westen. Wenn wir nicht annehmen sollen, daß bei denen, welche die gallischen Duftgötter kritiklos anbeten, die Alamoderei des siebenzehnten Jahrhunderts zur „erblichen Belastung" geworden zu sein scheint. Es spricht vielmehr für die schöpferische Lebenskraft des deutschen Industriefleißes, daß man auch heute noch, ja mehr denn je, in den fernsten Zonen den Erzeugnissen der deutschen Parfümerie begegnet. Das Geheimnis der Qualität, das von jeher in den drei inhaltsschweren Worten „made in Germany" steckte, übt wieder, trotz aller Gegenströmungen der Zeit, seine Suggestion auf das Ausland aus. Wir hatten wiederholt Gelegenheit, uns von der erfolgstarken Wirkung zu überzeugen, die gerade das deutsche Edelparfüm tagtäglich erzielt. Und ein paar Stündchen in unseren im besten Sinne des Wortes „im guten Geruche" stehenden Welthäusern genügen, um die Ausmaße eines weltumspannenden Exports kennen zu lernen. Will es die deutsche Frau erst soweit kommen lassen, von der Ausländerin zu lernen, was an unseren deutschen Parfümerien dran ist? Oder sollen ihr die heimischen Erzeugnisse unter fremdem Etikett dargeboten werden, um ihr zu beweisen, daß sie tatsächlich einem Aberglauben aus Urgroßmutterzeit huldigt? Bei aller Sympathie für die friedliche Zusammenarbeit der Völker und die Internationalität des Handels sollte man hier denn doch etwas mehr Einsicht, Urteilsfähigkeit und Nationalitätsbewußtsein erwarten. (164

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Mia
mit Herrn Prokurist
Alfred Tönnishoff
Bochum, zeigen an

Hermann Hillebrand
und Frau Maria geb. Bolley

Meine Verlobung mit
Frl. Mia Hillebrand
gebe ich hiermit bekannt.

Alfred Tönnishoff.

Bochum, Dezember 1926

Dorstenerstraße 1 — Rottstraße 35

Am Heiligen Abend wurde uns ein kräftiges, gesundes Kind, unser

dritter Junge

geboren.

In dankbarer Freude
Rechtsanwalt u. Notar Dr. Richard Franke
und Frau Irmgard geb. Schierenberg

Dresden-Blasewitz, am 24. Dezember 1926.
Schubertstraße 12 — a3405



Am Dienstag abend 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben infolge Altersschwäche unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, die

Ww. Wilh. Kunte

geb. **Wille**
im Alter von 81 Jahren und 10 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Dortmund, Loshausen Bez. Kassel, den 29. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am 2. Januar 1927, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kanalstr. 71, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Am 28. ds. Mts. starb der Bürobeamte unserer Kokereianlage 8/9

Herr

Theodor Spengler

Der Verstorbene stand seit dem 15. 2. 1889 in unseren Diensten und hat sich während dieser langen Zeit durch große Pflichttreue, Fleiß und Zuverlässigkeit ausgezeichnet. Infolge seines tadellosen Charakters war er bei allen gleich hoch geschätzt.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 29. Dezember 1926.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große.



Heute entschlief sanft nach dreijähriger Lähmung unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karoline Oberheidt

geb. Niederstucke

im fast vollenden 71. Lebensjahre. Sie starb infolge einer Lungenentzündung.

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Hillerkus
geb. Oberheidt
Martha Oberheidt
Paul Oberheidt
Karoline Oberheidt
Hugo Hillerkus
Dorothea Hillerkus
Hanni Hillerkus.

Bochum-Weitmar, Steele/Ruhr, Köln-Deutz, Gelsenkirchen, Bochum, den 29. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 1. Januar 1927, nachmittags 1/4 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 247, aus statt. — Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heirats-Gesuche

Neujahrswunsch.
Beamtentochter, 27 Jahre alt, kath., aus guter Familie, wünscht auf diesem Wege die Bek. ein. Herrn in fest. Stellung zwecks **Heirat.**
Zusch. u. Z S 75729 an d. Geschst. d. Z.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich hiermit allen meinen **innigsten Dank** aus.

Bochum, den 29. Dezember 1926.

Frau Clära Müller
geb. Labitzke.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter bewiesene Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Stiepel, den 30. Dezember 1926.

Geschwister Freese.

Ilvester-Freude
bereitet eine gute, billige Flasche.

Ich empfehle:

Dreistern feiner alter Weinbrand-Verschn.	ca. 3/4 Liter-Flasche	**2.50**
Feiner alter Jamaika-Rum-Verschn.	ca. 3/4 Ltr.-Flasche	**2.80**
Feiner alter Jamaika-Rum-Verschn.	mit 20% Orig.-Jam.-Rum. ca. 3/4 Ltr.-Fl.	**3.80**
Feiner alter Münsterländer	35%ig . . 1/1 Liter-Flasche	**2.70**
Korngoldtröpfchen	feinster alter Doppelkorn, 38%ig. ersetzt den Cognac, 1/1 Liter-Flasche	**3.50**
Echter Steinhäger	von C. W. Tasche, Steinhagen . . . . . 1/1 Liter-Krug	**3.90**

Orig.-Batavia-Arrac red. 45% **Orig.-Jamaika-Rum** red. 45%; **Origin.-Jamaica-Rum** 74% äußerst preiswert. **Burgund,-, Schlummer-, Rum- u. Arrac-Punsch** von J. Selner, Düsseldorf billigst.

1921er Pedrera-Montagne, ein sehr beliebter Tafel-Rotwein, auch zur Bereitung eines ganz vorzüglich. Glühweins geeignet, 1/1 Flasche **1.35**

Meine Preise verstehen sich einschl. Flasche und Steuer.

Heinrich Tewes Bochum Malteserstraße 5
— Ruf 1334. —

Chem. Laborantin. Günst. Berut. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Unserm Vereinswirt
Aug. Terboven nebst Braut
zur
Vermählung
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Theater-Verein „Herold" Bochum.

Aus frischer holländischer Zufuhr empfehle:

Schellfisch groß
Schellfisch großmittel
Kabliau ohne Kopf
Steinbutt
Seezungen

Wilh. Otto Dieckmann
Rottstr. 8-10, Fernruf 244

Billig! Billig!
Für Sylvester!

Echte Ravbg. Delik.-Würstchen
Dose (3 Paar Inhalt) nur **0.79**
Dose (5 Paar Inhalt) nur **1.49**

Sämtliche Weine u. Spirituosen
zu den billigsten Tagespreisen.

Cognac von **2.65** an
Prima Rotwein 1.30
Prima roter **Taragona 1.50**
incl. Glas

Walter Lutz, Bochum
Brückstraße 14
Wiemelhauserstraße 96.

Teilzahlungsverträge
bevorschußt Bankinstitut zu günstigsten Bedingungen. Anfragen unter: C. D. 2679 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kauf-Gesuche

Herrschaftliches
Einfamilien-Haus
sofort beziehbar,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A. A. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lebensmitt.-Geschäft
mit 2—3 Z. bei 3 bis 4 Mille Anz. zu kaufen gesucht. Ang. u. U S 75714 an d. Geschst. d. Z.

Hohe Preise
für getrag. Herren-Kleider u. Schuhe. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Felle
wie
Hasen,
Rehe,
Hirsche,
Ziegen,
Kanin
kauft lfd. u. holt ab
Alb. Levisohn, Henriettenstraße 4, Telephon

Kaufe
Rotwein- und Kognak - Flaschen
Drogerie
Hucklenbroich.
Brückstraße 55.

Speisezimmer
gut erhalten, gegen bar sofort zu kauf. gesucht.
Ang. u. L A 75724 an d. Geschst. d. Z.

Gut erhaltener Dauerbrenner-Ofen zu kaufen ges. Angeb. m. Pr. u. B. H. 75651 an die Gesch.

Wohnzim.-Möbel
wenn auch älter, aber gut erh., zu kauf. ges. Gefl. Ang. u. A M 75713 an die Geschst. d. Ztg.

Eine gebr., doch sehr gut erhaltene, leichte, gefederte
Ansreich.-Karre
u. 8- u. 9-Sprossenleiter zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. U. K. 75687 an die Gesch. d. Zt.

Gut erhalt., gebr.
Klavier
gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. F. L. 75648 an die Gesch. dieser Zeitung.

Gebrauchtes, aber sehr gut erhaltenes
Klavier
gegen Barzahl. zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. S. 75690 an die Gesch. d. Zt.

Kranken-Nachtstuhl
(Zimmerklosett) zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unt. F. A. 10800 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter
Geldschrank
zu kaufen gesucht, Angeb. u. L. B. 35 an die Gesch. d. Zt.

Eine gebrauchte
Hundehütte
u. ein gebr. Ventilator zu kaufen ges. Johann Springob, Restaurant, W.-Höntrop, Op de Veih 1. Tel. 3204 Bochum.

Jung. Pianist sucht in Privathaus
Klavier zum Ueben
Ang. u. B E 75703 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchte Schreibmaschine zu mieten gesucht, b. günst. Zahlungsziel eventl. Kauf. Preisang. u. F. F. 75675 an die Gesch.

Ww., kath., über 50 J., mit ein. Kd. v. 12 J. sucht Herrn gleich. Alters zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Zuschr. u. K. 75640 an die Gesch. d. Zt.

Neujahrswunsch!
— Streng reell! —
Strebs. selbständ. Handwerker, 36 J. alt, wünscht e. pass. **Lebensgefährtin** heimzuführen. Selb. muß etwas barvermög. sein. Wwe. m. 1 Kind nicht ausgeschl. Zuschr. mit Angabe von Alter, Vermög., mögl. m. Bild, welch. zurückgef. wird, u. O. W. 75672 an die Gesch.

Bess. Handwerksm. m. gutem Geschäft, Eigentum u. Vermögen, 41 J., kath., m. drei erw. Kind., schuldlos geschieden, sucht ernste, liebev.
Lebensgefährtin.
Derbe, in Küche u. Haushalt tüchtige Damen von 30—40 Jahr., auch Witw. ohne Anh., woll. sich melden. Ang. unt. Nr. 3069 an Anz.-Annahme Korte, Münster in Westf.

Frl., 48 J., evgl., wünscht die Bekt. sch. ein. anst. Mann. in gesch. Stellung zw.
Heirat.
Zuschr. unt. L. L. 75661 an die Gesch.

Für Neujahr
empfehlen Ia.
Gänse
auch halbiert, Pfund nur **1.10** Mark
Enten, Hühner, Hähnchen, Poularden, blutfrische Wald-
Hasen
Rehrücken, Keulen, Blätter, lebende
Karpfen
Steinbutt, Seezunge, Salm, Rotzunge, Schellfisch, Cabliau, Schollen.
Hamb. Fisch-Compagnie
Inh. Georg Läufer, Kortumstr. 23. Fernsprecher 873
Gegenüber Kaffee Döhmann.

Billiges Neujahrsangebot!

Frisches Rindfleisch	eig. Schl.	**0.80**
Rouladen		**0.90**
Mastochsenfleisch	gefr. bei 5 Pfd.	**0.60**
Gehacktes		**0.75**
Schweinefleisch	durchwachsen	**1.10**
"	bei 5 Pfd.	**1.05**
Schinken und Schulter		**1.20**
Koteletts und Rollbraten		**1.30**
Kalbfleisch zu Ragout		**0.80**
Kalbfleisch	**1.00 und**	**0.90**
Plockwurst	**1.80 und**	**1.20**
Bierwurst		**1.50**
Hausmacher- u. Kalbsleberw.		**1.00**
Thüringer Rotwurst		**1.20**
Leberwurst II und Blutwurst II		**0.60**
Fleisch- und Knoblauchwurst		**0.80**
Mettwurst II u. Poln. Mettwurst		**0.90**
Fetter ger. hiesiger Speck		**1.30**

Zu Sylvester
Ia Würstchen . . . Paar **35** ₰
zum Warmmachen.

Sämtliche Wurst- u. Fettwaren
zu bekannt billigen Preisen,
Adolf Cleisoway
Bochum, Kleine Beckstr. 1
Freitag ist mein Geschäft von 7 Uhr an ununterbrochen geöffnet!

Tücht. Geschäftsmädchen, 28 J. alt, sucht anst. Herrenbek. zwecks spät. Heirat. Zusch., mal. m. B., u. B S 75716 an die Geschst. d. Ztg.

Kompletter
Jazz-Schläger
zu verk., zugleich Stelle frei. Gerthe, Heinrichstraße 34.

Pianos
nur gute Fabrikate, d. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter.
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Offene Stellen

Männlich

Wir suchen für den Ausbau unseres Volksversicherungs-Geschäftes f. Bochum u. Umgebung

General-Vertreter

welcher in der Lage ist, die bestehende Organisation gründlich auszubauen. Es wird neben Stellung eines Büros eine feste Vergütung und Super-Provision geboten. Offerten unter T. U. 3404 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verheirat. Herren

zum Inkassa und Verkauf von Manufakturwaren und Konfektionsgeschäft für Januar gesucht. Herren, welche im Umgang m. d. Privatkundschaft vertraut, im Besitz guter Zeugnisse sind und Wert auf Dauerstellung legen, belieben gefl. Angeb. a. d. Geschäftsst. d. Zeitung einzusenden unter O. K. 75514.

Westfälisches Fassoneisen-Walzwerk
sucht für seine
Fein- und Mittelstraße tüchtige
Vor- u. Fertigwalzer,
sowie
Ofenleute.
Angebote unter Z. A. 3408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Teilhaber
tätiger od. still., m. 800—1000 Mk. Kapital für sicher. Unternehmen gesucht. Angeb. unt. B. Z. 75697 an die Gesch.

Margarinefabrik, konzernfrei, sucht f. eingeführte Touren strebsamen
Reisenden
für Verkauf u. Inkasso. Barkaution Mk. 500 muß gestellt werden. Gefl. Ang. u. E S 75733 an d. Geschst. d. Z.

Damen u. Herren
z. Reisen für Priv.-Kundsch. geg. Prov. u. Gehalt ges. Meldung Freitag von 11 bis 1 Uhr. Wirtschaft Fr. Velten, Alleestraße 9.

Neues Jahr! Neues Leben!
Ich biete anständ., fleißig. Herren als Reisenden od. Vertret. in fest. Dienste
eine neue Existenz
Anfäng. werd. eingearbeitet. Es handelt sich um eine dauernde Beschäftig. Angeb. unt. V. H. 75473 an die Gesch.

Suche für sofort einen (a3406
Schweizer
Schulte-Suntum, Laer.

Dame oder Herr
mit gr. Bekanntenkreis wird z. Verkauf v. fein. Kaffee an Priv. sofort ges. Angeb. unt. L. F. 3 an die Gesch. d. Zt.

Gratis-Neuheitenliste
P. Holfter, Breslau Nh

Gutes
Stimmungs-Duo
für Sylvest. gesucht. Restaurant Imberg, am Stadtpark.

Ein selbständiger
Bäcker- und Konditorgehilfe
sofort gesucht, ledig, nicht üb. 25 Jahre. Dampfbäckerei Wick, Linden, Kreuzstraße 57, Telefon 3483.

Mehrere
Pflasterer
für sofort gesucht. C. Blankenagel & Söhne, Baugesch. m. b. H., Westfälischestraße 7.

Brotkutscher
mit Kundschaft gesucht. Fuhrw. wird gestellt. Hohe Proz. werden zugesichert. Zu erfragen in der Geschäftsst. (75647

Kräftig. Junge
für meine Werkstatt gesucht. Röder, Hellweg 28, Fahrrad-Haus.

Weiblich

Tüchtige
Kontoristin
mit Buchführung vollständig vertraut, welche auch perfekt Schreibmaschine schreibt und stenographieren kann per 1. Januar 1927 gesucht. Damen, welche schon in Möbelgeschäften tätig waren, werden bevorzugt.
Möbelausstattungsgeschäft
H. Schmidt u. Co.,
Pieperstraße 2

Fräulein,
Anfängerin, für ein Büro der Autobranche (Kaufmänn. Schule Bedingung) per 1. Jan. 1927 gesucht. Ang. unt. H. L. 75677 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht perfekter Stenotypist(in), der Schreibmasch. z. Verfügung hat, um größ. Manuskript tadellos abzuschreib. Angeb. unt. P. W. 75649 an die Gesch.

Lehrmädchen
für mein Möbelgeschäft gesucht. Angebote unt. L. B. 35 an die Gesch. d. Zt.

Hausangestellte
Verlang. Sie kostenlos Prospekt von d. ersten illustr. Wochenzeitschrift f. alle intelligent. Hausangestellten. Verlag „Das Wirtschaftsfräulein" Berlin-Wilmersdorf 38, Aschaffenburgerstraße 2. (AW1

Ordentliches ält. Mädchen oder Frau für Privathaushalt für halbe oder dreiviertel Tage gesucht. Ang. u. A. F. 10900 an die Gesch. d. Zt.

Jüng. Mädchen
für vorm. gesucht. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle. (75670

16—17j. Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, f. kl. Haush. u. zu einem Kinde gesucht. Vorst. 10 bis 12. Sebastian, Bülowstraße 5.

Sauberes
Morgenmädch.
gesucht W. Thomas Friedrichstraße 25.

Saub., älteres
Mädchen
welch. in all. häuslichen Arbeiten erf. ist, z. 1. Jan. ges. Königsallee 32.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
welch. schon in Geschäftshaush. tätig war u. gute Zeugnisse besitzt, gegen gut. Lohn sof. ges. Frau Alex Grünewald, Adolfstr. 44.

Kräftiges
Mädchen
auf dreiviertel T. für alle Küchenarb. z. 1. Jan. gesucht. Wirtschaft Kappert, Meßstraße.

Ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (75673 Frau Joh. Fricke, Bochum, Dorstener Str. 101.

Zur selbst. Führ. d. Haushalts suche per sofort ehrliches, anständiges
Mädchen,
nicht unt. 22 Jahr., welche koch., backen und etwas nähen kann. (LO24. Frau L. Heinz, Kronenstraße 1.

Saubere
Mädchen
z. Brötchenaustrag. für sofort gesucht. Feinbäckerei Bernh. Menne, Ottostr. 30.

Zum 1. Jan. ein tüchtiges, properes
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., gesucht. Meldungen von 9 Uhr morgens Frau Max Sternberg, Hohenzollernstraße 11. (LSt7

Stellen-Gesuche

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der
Schirmfabrik Emil Müller,
Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr.

Männlich

Trio
(Klav., Geige, Cello) auch einzeln, für Sylvester frei. Marienstr. 20, 1. Et., l.

Suche Beschäftig.
3000 M. Sicherheit vorhanden. Ang. u. J R 75710 an d. Geschst. d. Z.

Schaufenster-Dekorateur
noch für einige Tage in der Woche frei. Ang. u. M A 75726 Geschst. d. Z.

Abschriften
und Vervielfältigungen werd. prompt, saub. u. billigst angefert. Angeb. unt. J. B. 75688 an die Gesch.

Weiblich

Suche zum 1. od. 15. Febr. Stell. als
Kassiererin
in einem Kino in Bochum od. Umgeg. Ang. unt. R. 368 an die Geschst. ds. Ztg.

Schneiderin,
langj. Direktrice, sucht Kundschaft bei bill. Berechnung u. schneller Lieferung. Dibergstr. 42 I. r.

Durchaus perfekte
Schneiderin
sucht bessere Kunden in und außer dem Hause. Angeb. unt. E. L. 75696 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Besser. Mädchen
20 J. alt, sucht p. sofort Stellung, im Wirtschaftsbetr. gut bewandert. Ang. u. O S 75715 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Ladenlokal
im Zentrum der Stadt Wilhelmstr. 12, mit zwei dahinter liegenden Räumen, großer Keller unter dem Ladenlokal, eventuell Kühlraum, Einfahrt und Stallung, per sofort zu vermieten.
W. Rehling
Wilhelmstr. 12. Sprechstunden: 9—11 u. 3—5 Uhr außer Sonntags.

Wohnungen

Beschlagnahmefr.
4 Zim.-Wohn.
zum 1. Jan. 1927 zu vermiet. (a3166 Ang. u. B C 3166 an d. Geschst. d. Z.

Großes Zimmer
zu vermieten, geeignet für Büro u. Lagerraum. Ang. u. M E 75734 an d. Geschst. d. Z.

Lebensmitt.-Geschäft
i. verkehrsr. Straße zu vermiet. Ware u. Einrichtung muß käufl. übern. werd. Näh. Schulstr. 14, part., links. 75712

Zum 1. Jan. ist ein
Stallgebäude,
worin sich bis jetzt eine Werkstelle und ein Büro befanden, zu vermieten. Ang. u. B 75722 an d. Geschst. d. Ztg.

Werkstatt
hell, trock., elektr. Licht, Strom, Gas Wasser vorh., per 1. Jan. z. vermiet. 75723) Neustr. 1.

Möbl. Zimm.
erhält jed. wunschgemäß. a. Eheleute, mit Kochgelegenheit beim Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str. 11, Zimm. 35. — Telephon 5230. —

Frdl. möbl. Zimm. an anständ. Herrn zu vermiet. (75642 Hellwegstraße 17.

Gut. behagl. möbl. Zimm., auf Wunsch Wohnz. m. Klavier, u. 1 od. 2 Betten, N. B. V. u. Rottstraße, in kl. besser. Fam. sof. od. spät. zu vm. Beethovenstraße 6, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zimm. sep., an 2 Freunde od. berufst. Ehep. sofort zu vermieten. Alsenstr. 22, 1. E., l.

Gut mbl. Zimm.
zu vermiet. (75680 Bahnhofstr. 32, 2. Et.

Möbliertes
Frontzimmer
mit 2 Bett. zu vm. Feldsieperstraße 49.

Möbl. Frontzimmer mit Ofen u. 2 Bett. zu vermiet. (75660 Spichernstraße 39.

Möbl. Zimmer
z. Mitbew. z. verm. Lindenstr. 3,1.

Freundlich möbl. Zimmer z. 1. Jan. z. verm. Fürstenstr. 51, pt.

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause, an 2 berufstät. Damen (Schwest. od. Freundinnen) zu verm. Anfr. u. R H 75732 an d. Geschst. d. Z.

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung, sofort zu vermieten. Näheres Brückstr. 36, 1. Et., Eingang Franzstr.

Ein heizbares möbl. Zimmer zu vermieten. Johanniterst. 4, 1. I. l. Besicht. nach 8 Uhr morgens. f

Schlafstelle frei!
Feldstr. 8, part.

Achtung!
Gut. bürg. Mittag- und Abendtisch finden Herren und Damen in Ehrenfeld ab 3. Januar. Erbitte vorher. Anmeldung. (75577 Dibergstr. 25, 2. Et.

Möbl. Zimmer

Freundlich
möbl. Zimmer
zu verm. Lehmann, Wittener Straße 8, Telefon Nr. 4010.

Frdl. möbl. Zimm. z. 1. Jan. an bess. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 5, 1. Et.

Frgl. möbl. Frontz. mit 2 Betten an 2 bess. Herren per 1. Jan. 1927 zu verm. Wilhelmstr. 9, 1. Et.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohngs.-Tausch
Geboten: in tadellos. Zustande befindliche abgeschl. 4-Z.-Wohnung m. Bade- u. Vorratszimmer, in gutem Hause in Ehrenfeld. Gesucht: 5—6-Zimmer-Wohn. mit Nebenräum. im gleichen Stadtteil. Angeb. unt. G. A. 75637 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Biete in Boch. 7 eine schöne 3-Zimmerwohn. m. Stallung, Land, Wiese u. Obstgarten und suche in der Stadt eine schöne abgeschl. 3-Zimm.-Wohnung. Es kann auch im Neubau sein. Ang. u. T. V. 75646 an die Geschst. ds. Ztg.

4 Zimmer
(Werkswohn.) gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. (75683 Serres, Maarbrückerstraße 46b.

Selbständig. Kaufmann sucht per sof. 2—3 schöne unmöbl.
Zimmer
nebst Badezimmer im Neubau. Lage mögl. Ehrenfeld od. Stadtparkviert. Angeb. u. D. E. 3411 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung (3 Zimm. abgeschl. können getauscht werden) Stadtmitte, z. 1. 2. od. 1. 4. 27 gesucht. Angeb. unt. S. M. 75645 an die Gesch.

Ladenlokal
für feines Spezialgeschäft Alleestraße, Nähe Rath., Friedrichstr. od. Wittener Straße gesucht. Angeb. u. L. G. 15 an die Gesch. d. Zt.

2 bis 4
Büroräume
Nähe Wilhelmsplatz gesucht. Angeb. u. H. F. 75668 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Bäckerei
in guter Lage von strebsam. Fachmann zu mieten gesucht. Ang. u. F. G. 3415 an die Gesch. d. Zt.

Werkstatt od. Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt sof. od. zum 1. April zu mieten gesucht. Ang. u. L D 6 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Einf. möbl. heizb. Zimmer, eventuell mit Mittagstisch, von jung. Mann gesucht. Ang. u. W H 75705 an d. Geschst. d. Z.

Suche z. 1. 1. 27 ein gut möbliertes
Zimmer
mögl. Nähe Bahnh. S. Neumann A.-G. Zigarrenfabriken, Hauptbahnh. Boch.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht einfach
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. T. D. 75689 an die Gesch.

Von bess. Herrn wird freundlich
möbl. Zimmer
m. voll. Pens. Nähe Bergschule gesucht. Angeb. m. Preis u. L. H. 75692 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. Jan. noch einige Einzelzimmer in d. Nähe des Intim. Theat. Desgl. ein wenig oder garnicht möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
Ang. u. E K 75726 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht in Nähe der Post. Ang. u. B H 75721 an die Geschäftsst. dieser Zeit. erbeten.

Zu verkaufen

Wir suchen für eine altbekannte ländl.
WIRTSCHAFT
in der Umgeb. von Bochum, unter günstigen Bedingungen einen Käufer.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Action-Gesellschaft — Bochum.

Bauplatz
an der Freiligrathstraße zu verkaufen. W. Steinbach, Bochum, Maarbrückerstr. 12.

Fenstervorsatz
2 Meter lang, bill. zu verkaufen. Johanniterstr. 20.

Fast neue
Küche
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Linol., schwer, 160 Zentimtr. breit, für 295 Mark abzugeb. Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Weißer
Kinderwag. z. verk. Wittenerstr. 8 III.

Möbel und Herde
kaufen Sie wie bekannt am besten und billigsten bei
Jul. Ibing
B.-Weitmar, Mark Str. (fr. Wiemelh. Str.)

Schlafzimmer
echt Eiche, mit 2 Meter Schrank- u. Bettumbau, kompl. mit Kapokauflagen, billig zu verkaufen. Das Zimmer ist gebraucht, jedoch gut erhalten. (LSt4 Gebr. Straßburger, Thomasstraße 22/24

Lcht. Wagenpferd
zu verkaufen. 75731 Günnigfeld, Kruppstraße 19.



Eine Sendung erstklassiger Futterschweine angekommen. Schweinehandlung Bruns, Castrop. Str. 234a, Fernruf 5397.



Erhalte heute morgen eine Sendung kleine und große
Schweine
Schweinehandlung Möller, Wasserstraße 280, — Telefon 3134. —

Ein Schwein
zum Weiterfütt. zu verk. Altenbochum, Wittenerstr. 261, od. l.

Gute Existenz
bietet zu besetzende
Versicherungs-Bezirksgeschäftsstelle
Die betr. Geschäftsstelle soll per 1. Januar oder 2 Februar für den Bezirk Bochum besetzt werden. **In Frage kommt 1 General-Agent oder 2 General-Agenten mit gleichen Rechten und Pflichten.** Es handelt sich um eine ganz erstklassige und angesehene alte Versicherungs-A.-G. Auskömmliche Garantien und Bürozuschuß werden gewährt. Ausführliche Bewerbungen von Fachleuten, welche Kaution zu stellen in der Lage sind, evtl. auch strebsame Herren aus ersten Kreisen, welche ernstlich an einen Berufswechsel denken, belieben Angebote einzureichen unter **B. G. 3409** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Küppersbusch-Herde



Senking-Herde
Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Meine Preise

Weinbrand-Verschnitt	38/40 % p. Fl. Mk.	2.20
Reiner Weinbrand	38/40 % p. Fl. Mk.	2.75
Glückauf-Perlen Weinbrand von feinster Güte, mein Schlager	38/40 % p. Fl. Mk.	3.50
Jamaika Rum-Verschnitt	gute Qualität, 38/40 % p. Fl. Mk.	2.80
Original Taragona	süße u. feinste Qualität p. Fl. Mk.	1.30

Ferner:
Original Jamaika-Rum 45 % Calorie-Punsch, Batavia-Arrac, sämtliche **Rot- u. Bordeaux-Weine,** garantiert naturrein für Bowlen, **Likköre,** sämtl. **Spirituosen** nur erster Häuser. **Weingeist, Reichels Likör-Essenzen**
bietet für Sylvester an:
Nur Glückauf-Drogerie
Theodor Börgmann, Bochum
Nur
Ecke Königstraße Nr. 1 — Alleestraße
nur Königstraße 1. Ecke.

Für Sylvester

Jamaika-Rum	Verschn. m. Fl. von	2.80 an
Deutscher Weinbrand	m. Fl. von	2.65 an
Doppelwacholder	ohne Fl. 1 Liter	3.30
Münsterländer	ohne Fl. 1 Liter	2.70

Original Th. Brüggemann, Senden.
Sämtl. Liköre sehr preiswert.
Wwe. Ed. Rose
Viktoriastraße 7 gegenüber der Post.

Stets gut u. billig!

Kalbfleisch	Nacken	0.80
„	Brust- u. Nierenstück	0.90
„	Keule	1.00
Hammelfleisch	prima	0.85
„	Schulter	1.00
„	Keule	1.10
Lammfleisch,	fett	0.60
„	Keule	0.70
Schweinefleisch		1.10
Schinken		1.20
Kotelett		1.30
Ochsenfleisch	gefroren	0.65
Frische Leber		1.20
Flomen		1.00

Meyer nur Grabenstr. 20
Ruf 2697.

Heisser Sylvesterpunsch
Frohe Stimmung!
Seiner- u. Bols-Punsch-Extrakte
Rum / Arrak / Burgunder
Cederlund / Schweden-Punsch
auch in kleinen Flaschen.
*** * * Weinbrand * * ***
Asbach / Both-Gold / Scharlachberg
Buchholz / Winkelhausen u. s. w.
Süd-Weine
Malaga / Portwein / Samos
Madeira / Sherry u. s. w.
Rhein- und Mosel-Weine
Bowlen-Sekt / Ananas
Bekannt billigste Preise für Qualitätsware.
Emil Trass Nachf.
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Silvester-Kabarett.

Von

Sophus Flöte.

Es hatte für die gesamte Familie Müller nicht im Jahresprogramm gestanden und es wäre auch gewiß nicht in Erscheinung getreten, wenn nicht Frau Müller ausgerechnet am ersten Weihnachtstag auch noch ihren Geburtstag hätte und ihre beiden hoffnungsvollen Töchterchen Doris und Lisa nicht noch am Nachmittag des 24. Dezembers mit dem Anliegen an Papa Müller herangetreten wären: bitte drei Mark aus der Kindersparbüchse herauszurücken, und zwar für ein Alpenveilchen für Mama Müller. Der Vater sträubte sich zunächst weiblich ob solchen Begehrens, konnte aber seine Ansicht nicht durchsetzen, daß die Sparkasse anläßlich der Festtage schon genügend geplündert sei, und rückte schließlich die verlangte Summe heraus, den Kindern nicht die Freude des Schenkens zu verderben, und auf die ausdrückliche Zusicherung hin, daß die lieben kleinen Plünderer den Schaden noch mit Ablauf des Jahres wieder wettmachen würden.

So war denn Weihnachten für die Familie Müller in jeder Beziehung ein harmonisches Fest. Was aber ein gewisses „Wettmachen" anbetraf, so ließ sich bis zum Silvesterabend nichts davon verlauten. Zusicherungen, sozusagen als Versprechen gegeben, müssen unbedingt erfüllt werden — sagte sich Vater Müller schon aus erzieherischen Gründen und nahm sich vor, die Angelegenheit noch vor Ablauf des alten Jahres mit seinen hoffnungsvollen Zwillingen zur Sprache zu bringen. Die aber kamen ihm zuvor, indem sie Vater und Mutter höchst feierlich zum Silvester Kabarett einluden, bezw. wie sich erst später herausstellte, aufforderten.

„Ihr müßt aber in Abendtoilette kommen, Vater im schwarzen Rock und Muttchen in dem neuen Brokatenen! Und ihr müßt ganz richtig den Hut aufsetzen und die Mäntel umtun, wie wenn ihr irgendwelche fremden Leute wäret — sonst machts nur halb so viel Spaß!" Das wurde den guten Eltern immer wieder eingeschärft, nachdem sie lachend die Einladung angenommen hatten. —

„Wenn die Herrschaften hier ablegen möchten —," sagte Doris ganz ernst auf dem Korridor vor der Tür des geheimnisvoll verschlossenen Kinderzimmers. „Pro Person dreißig Pfennig, wenn ich bitten darf."

Vater staunte über solche Geschäftstüchtigkeit, aber auch darüber, wie entzückend der Kleinen das Serviertäubchen des Zimmermädchens Adele stand. Hier hieß es, Würde zu bewahren.

Als sich die Tür zum Kinderzimmer öffnete, saß da Lisa auf dem herangerückten Kinderpult als Kassiererin und sagte schlicht: „Zwei Eintrittskarten — macht eine Mark und fünfzig Pfennig."

Vater hatte wieder zu rücken und zu blechen, um dann mit Mutter auf den beiden, nach vorne gerückten Stühlen Platz zu nehmen. Er war aber mit solcherlei Beschäftigung noch nicht ganz fertig geworden, als auch Doris schon durch die Tür des Eßzimmers hereintrat mit einem selbstgeschriebenen, will heißen: ziemlich verklexten Zettel: „Programm gefällig? Die Herrschaften nehmen wohl nur ein Programm zusammen?" Und ihr Blick glitt ebenso leicht ironisch über die Erscheinung des gewiß etwas geizigen Kavaliers hinweg, wie es anzüglich in ihrer ganz spitz gestellten Frage gezittert hatte. „Vierzig Pfennig, wenn ich bitten darf. Danke auch vielmals."

Inzwischen mußte sich Lisa heimlich von ihrem Kinderpult losgelöst haben; denn auch sie trat jetzt durch die Tür aus dem Eßzimmer, und zwar sie jetzt nicht weniger entzückend mit dem Servierhäubchen des Zimmermädchens angetan und ein Tablett in den Händen: „Schokolade — Zigaretten gefällig?"

Das war denn doch etwas zu stark! Hatte das Mädel einfach den Weihnachtstisch der Eltern heimlich geplündert!

„Kaufen Sie Ihrer Dame nicht eine Tafel Schokolade, mein Herr?" fragte sie spöttisch und legte besonders in das Wort Dame" einen solchen Ton, wie wenn sie das Wort und auch die dazu gehörigen Gänsefüßchen mitspräche. „Sechzig Pfennig bitte für die Schokolade und vier Zigaretten à fünf — macht zusammen achtzig Pfennig — nein, das Trinkgeld nicht miteinbegriffen!" Vater zuckte, aber zückte.

Nun war Doris auf irgend ein imaginäres Podium getreten und begrüßte als Ansagerin lächelnd die Gäste, die, wenn sie auch nicht allzu zahlreich erschienen seien, doch einen entschieden „prominenten" Eindruck machten; auch hier komme es weniger auf die Quantität, als auf die Qualität an — was Vater aber hinsichtlich eines solchen „Nepps", von dem er leise etwas in den Bart murmelte, nicht wahr haben wollte, wofür er einen verächtlich strafenden Blick seines Töchterleins einzustecken hatte. „Es scheinen einige Herrschaften aus der Provinz hier anwesend zu sein . . .," hatte er auch schon sein Fett seitens der entschieden nicht auf den Mund gefallenen Ansagerin weg. „Und nun wird uns die bekannte Diseuse Lisa Müller aus Paris mit einigen Dichtungen aufwarten. Ich bitte um Ihre sehr geschätzte Aufmerksamkeit!"

Daß sich diese Dichtungen als nichts anderes denn das eben mit Ach und Krach auswendig gelernte Weihnachtsgedicht von Hey herausstellte: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind", beruhte wohl nur auf einem Hörfehler der nicht ganz wohlmeinenden Eltern.

Kaum war die letzte von den sechs Gedichtzeilen verklungen: „Daß es treu mich leite an der lieben Hand", kaum war der mäßig bewegte Beifall verebbt — was die junge Dichterin neckisch zu der Publikums-Apostrophierung veranlaßte: „Stimmung, meine Herrschaften, Stimmung!", da erschien auch schon Doris wieder aus dem Eßzimmer mit ein paar armseligen verwelkten, abgeschnittenen Alpenveilchen in der Hand: „Rosen aus dem Süden, mein Herr — kaufen Sie doch Ihrer Dame! Das Stück nur fünfzig Pfennig — um im alten Jahr zu räumen!"

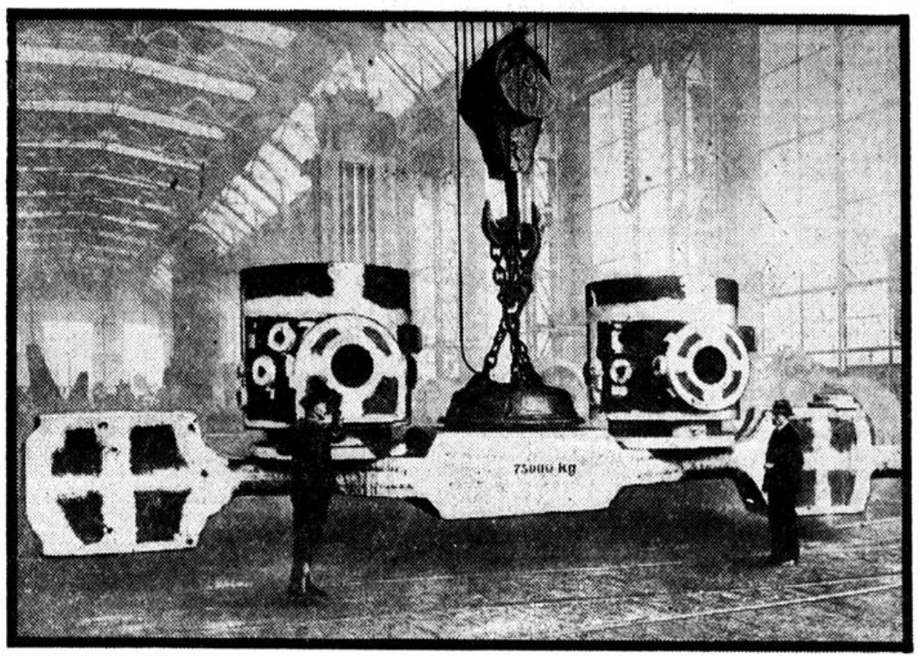
Dem Vater ward bereits etwas schwül. Jaja, so ein Kabarett, besonders am Silvesterabend — da mußte man sich schon rupfen lassen! Aber all seine weiteren Befürchtungen wurden durch Lisas Stimme sanft beseitigt: „Die Polizeistunde ist leider so unhöflich, unser reichhaltiges Programm jäh abzuschneiden! Auf Wiedersehen, meine verehrten Herrschaften!" —

„Alle Jahre wieder?", seufzte der arg mitgenommene Vater. „Von wem haben bloß die Mädels solches Nepp-Talent?"

„Na — etwa von mir!", fuhr da die lachende Mutter dazwischen. „Das eine interessiert mich viel mehr, woher die Kinder eine Ahnung haben, wie es so in einem Kabarett, in einem richtigen, zugeht. Von mir nicht! Aber vielleicht von deinem Bruder Emil! An Echtheit hat der Abend jedenfalls nichts zu wünschen übrig gelassen."

„Und die gute Sparbüchse kann immerhin mit einem kleinen Bäuchlein ins neue Jahr hinüber gehen! Der Zweck ist erreicht. Nun wollen wir uns mal an die Bereitung des Silvesterpunsches machen! Und ihr, ihr Göhren — für euch ist doch schon längst Polizeistunde! Aber weil ihr es gar so nett gemacht habt, dürft ihr noch eine Stunde aufbleiben und einen extragroßen Berliner Pfannkuchen mit uns verzehren! Das eine laßt euch jedoch gesagt sein: Alle Jahre wieder — dürft ihr uns mit solch einer Komödie nicht kommen!"

Ein Riesenmagnet.



Ein gewaltiger Lasthebemagnet der Firma Krupp, der einen Durchmesser von 1500 Millimetern und eine Hebelast von 75 000 Kilogramm hat. (Atlantic-Photo.)

Der Sternenhimmel im Monat Januar.

Von

Max Valier.

Kurz nach 4 Uhr zu Monatsbeginn, kurz vor 5 Uhr, gegen Monatsende, senkt sich die Sonne unter den Horizont, und schon dreiviertel Stunden später endet die bürgerliche, d. h. die allgemein wahrnehmbare Dämmerung, eine Stunde darauf die astronomische, mit deren Verschwinden die volle Nachtdunkelheit eintritt. Indessen brauchen wir auf sie nicht zu warten, sondern können die Himmelsbeobachtung schon verhältnismäßig früh zur Zeit der noch golden flammenden Dämmerung beginnen, weil die beiden hellsten aller Planeten, Venus und Jupiter, uns als milde Abendsterne leuchten. Venus insbesondere erscheint schon sehr bald nach Sonnenuntergang in geringer Höhe über Südwest, um zu Monatsanfang schon vor 5 Uhr, gegen Monatsende etwa um 6 Uhr 15 Min. dort unterzugehen. Wesentlich höher und mehr über Westsüdwest glänzt dagegen der Himmelsriese Jupiter, der sich zu Monatsanfang noch bis gegen 8 Uhr, gegen Monatsende bis etwa 7 Uhr über dem Gesichtskreise hält. Richtet man ein gutes Handfernrohr auf die beiden Planeten, so wird man Venus als ein nahezu kreisförmiges Scheibchen erkennen, dessen Durchmesser im Winkelmaße gerade rund 200 mal kleiner ist als der der Vollmondscheibe. Dagegen ist Jupiter eine so mächtige, deutlich an den Polen abgeplattete Scheibe, daß schon eine 60malige Vergrößerung hinreicht, ihm den Vollmondsdurchmesser zu verleihen. Unschwer erkennt man auf Jupiter auch schon mit mäßigen Fernrohren die seinem Aequator gleichlaufenden beiden dunklen Hauptstreifen. Dazu ist es besonders reizvoll, das abwechslungsreiche Spiel seiner vier großen, von Galilei entdeckten Trabanten zu verfolgen, die bald zwischen Erde und Jupiter vor seiner Scheibe hindurchziehen, bald von unserer Erde aus gesehen hinter Jupiters Riesenball herumgehen und in seinem Schattenkegel verschwinden. Auch Sonenfinsternisse in der Jupiterwelt lassen sich am 8., dann am 15. und am 23. Januar beobachten. Nähert sich Jupiter mit dem Ende der Dämmerung zu sehr den Dünsten des Horizontes, so daß seine Beobachtung infolge der dann sehr störenden Luftschlieren nicht mehr lohnend ist, dann bietet sich uns abermals Gelegenheit, unsere Aufmerksamkeit auf einen Planeten zu lenken, denn Mars, unser Nachbar im Sonnenreiche, hat bis dahin gerade den höchsten Punkt seiner Himmelsbahn erstiegen und strahlt machtvoll in rötlichem Scheine fast genau aus Süden zu uns hernieder. Im Fernrohre ungefähr eben so groß wie Venus erscheinend, glänzt Mars dem freien Auge immer noch heller als ein normaler Fixstern erster Lichtklasse, doch nimmt sein Glanz im Januar wegen der rasch wachsenden Entfernung des Planeten von unserer Erde auf die Hälfte des ursprünglichen Wertes ab. Beobachtungen von Einzelheiten auf der Marsscheibe werden einesteils wegen des von 11 auf nur 9 Bogensekunden zusammenschrumpfenden Planetendurchmessers schon immer schwieriger und nur noch mit den großen Fernrohren der Sternwarten einigermaßen erfolgreich sein, andernteils aber auch dadurch erschwert, daß die Marsjahreszeit immer ungünstiger wird und sich der rote Stern des Kriegsgottes mehr und mehr in seine winterlichen Nebel hüllt. — Noch ein Planet befindet sich am abendlichen Himmel: es ist der sonnenferne Uranus, der im Sternbilde der Fische, nicht allzuweit rechts unterhalb von Mars, sich aufhält, aber nur mit Hilfe eines guten Feldstechers und einer genauen Sternkarte aufgefunden werden kann. Der Stand der Fixsterne, wie sie sich zu Monatsbeginn um 10 Uhr, zur Monatsmitte um 9 Uhr und gegen Monatsende um 8 Uhr darbieten, ist folgender:

Wenden wir unseren Blick wieder gegen den nordwestlichen Bogen des Gesichtskreises, so sehen wir dort ganz im Nordnordwest einen hellen Stern hart am Horizonte schweben: es ist die sommerliche Wega, der Hauptstern im Bilde der Leyer, das im Juli-August abends steil im Zenit zu unsern Häuptern thront. Genau im Nordwestpunkte steht fast senkrecht aufgerichtet das schöne Kreuz des Schwans, mit Deneb, als oberstem Hauptstern, wogegen die untere Hälfte des Längsbalkens bereits untergegangen ist. Ueber West versinkt zurzeit gerade das große Sternbild des Pegasus oder des Musenpferdes, dessen drei östliche Hauptsterne zusammen mit dem westlichsten Stern der Andromeda ein einprägsames gewaltiges Viereck am Himmel bilden. Dem Milchstraßenzuge an seinem unteren Rande folgend, steigen dann die übrigen Sterne der Andromeda hinan, oberhalb von deren mittelstem sich der berühmte, in allen Sternkarten angezeigte große Nebelfleck befindet, der jetzt von den meisten Astronomen für eine Sterneninsel gleich unserem eigenen Milchstraßensystem gehalten wird. Unterhalb der Andromeda kreisen Triangel und Widder, und ganz tief am südwestlichen Horizonte glimmen die Sterne des Walfischs, davon besonders Omikron unter dem Namen „Mira", d. h. der „Wunderstern", durch seinen rätselhaften Lichtwechsel Berühmtheit erlangt hat. Das tiefe Himmelsfeld bis gegen die Nordsüdlinie oder den Meridian heran ist dann verhältnismäßig schwach mit Sternen besetzt. Nur steiler oben fällt die artige Gruppe der Plejaden oder der Gluckhenne in die Augen, und ganz im Scheitel kreist die reiche Sterngirlande des Perseus.

Ein wahrhaft überwältigendes Bild voll himmlischer Pracht und Schönheit aber bietet sich dem Blick, wenn wir das Auge nunmehr auf das östliche Himmelsgeviert lenken, wo all die mit reichem Sternenprangen gesegneten Wintersternbilder kreisen. Fast genau im Süd der Himmelsjäger Orion mit zwei Sternen erster Größe: Rigel und Betelgeuse, links unterhalb von ihm der Große Hund, mit dem blitzenden Sirius, dem hellsten aller Fixsterne als Hauptstern. Mit Sirius und Betelgeuse bildet dann Prokyon, der Hauptstern im kleinen Hunde, ein fast gleichseitiges Dreieck. Gehen wir aber in die höheren Regionen des Himmelszeltes hinauf, so sehen wir links oberhalb Orions die beiden Zwillinge Castor und Pollux, rechts oberhalb den Stier mit Aldebaran, dem gelblichen Stern erster Lichtklasse, um welchen sich die Hyaden scharen. Und steil fast im Scheitel gleißt endlich Capella im Fuhrmann. Ueber Südost ist dann wieder ein etwas leereres Feld, doch findet der Kundige auch dort die zarten Fixsterne der Wasserschlange und des Krebses und innerhalb der letzteren den Sternhaufen der Krippe. Ueber Osten aber steigt der gewaltige große Löwe mit Regulus herauf, jenes Tierkreisbild, in welchem sich zurzeit auch der sonnenfernste aller Planeten, Neptun, verbirgt. Von den sogenannten Circumpolarsternbildern steigt der Große Bär eben über Nordosten auf, Drache und Kleiner Bär kreisen unterhalb des Polarsterns über Norden, Cepheus hängt gegen Nordwesten hinab, und Cassiopeja, deren fünf Hauptsterne das bekannte große lateinische W am Himmel bilden, schwebt steil zu unseren Häuptern, zu Perseus gewendet, fast im Zenit.

Jean Gilbert in Konkurs.



Ueber das Vermögen des bekannten Operettenkomponisten Jean Gilbert, der in Wannsee bei Berlin eine Villa besitzt, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Gilbert hat vor nicht allzulanger Zeit einen Theaterkonzern gegründet, dem mehrere Bühnen im Reiche angegliedert waren, doch hatte er, da er sehr unrentabel geleitet wurde, nach wenigen Monaten bereits einen Fehlbetrag von mehreren hunderttausend Mark. (Atlantic Atlantic.)

Heitere Ecke.



Gute Abfuhr:

„Warum tragen Sie Ihr Haar eigentlich so lang?" fragte die Dame mit dem Bubikopf den Künstler, nachdem sie ihn schon eine Weile mit albernen Fragen belästigt hatte.

„Lediglich, um nicht für eine Frau gehalten zu werden", war die prompte Antwort.

✤

Die Anzeige. Vor einigen Wochen befand sich unter den vielen Anzeigen einer großen Tageszeitung auch diese: „Leistikow zu verkaufen." — Wie mir der Inserent erzählt, lief außer zahlreichen Nachfragen auch folgende ein: „Ich interessiere mich für Ihren Leistikow und bitte mir anzugeben, wann und wo ich mit demselben eine Probefahrt machen kann!"

Ballgespräch. Er: „Was für Beweise habe ich, daß du mich wirklich liebst?" — Sie: „Beweise?! Habe ich dir nicht acht Tänze bewilligt?" — Er: „Das schon! Aber ich betrachte das noch nicht als einen Beweis von Liebe!" — Sie: „Du würdest es aber tun, wenn du wüßtest, wie du tanzst!"

Im traulichen Heim. Das Unterhaltungsblatt für Haus und Familie. 2. Jahrgang. Herausgeber Curt Waldenburger, Leipzig. — Verlag von Gwald & Co. Nachf. in Leipzig. — Preis pro Nummer 25 Pfg. Der 2. Jahrgang dieser glänzend eingeführten, sich in allen Schichten der Bevölkerung größter Beliebtheit erfreuenden Wochenzeitschrift beginnt mit der Veröffentlichung des großen neuen Romans von H. Courths-Mahler „Die verstoßene Tochter". Er wird den Lesern restlos gefallen, ebenso wie der reiche Illustrationsschmuck der neuen Hefte und die kleinen, die Hauptwerke umrahmenden Beigaben, als da sind kleine Erzählungen, Rätsel, Schnurren, Witze, Hauswirtschaftliches u. dgl. m.

Heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Firma Theodor Klein, Buchhandlung, Dortmund, Königswall 42, bei, die Bestellungen auf „Im traulichen Heim" jederzeit entgegennimmt. AA2.

Kein Sylvester! ohne Hackert's Festtags-Kaffee aus der Kaffee-Rösterei Heinrichstraße 10 Jos. Hackert Hattinger Straße 23 Kein Neujahr!

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die günstige Lage des deutschen Kohlenbergbaues.

Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

In der gestrigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurde die Wiedereinführung der einheitlichen Abrechnung und die entsprechende Aenderung des Syndikatsvertrages rückwirkend ab 1. April beschlossen. Die Concordia Bergbau-A.-G. (Rombach) behielt sich ihre Zustimmung vor. Die Aenderung tritt in Kraft, falls bis zum 10. Januar 1927 die genannte Gesellschaft keinen Widerspruch erhebt. Die Umlage für das unbestrittene Gebiet wurde für November und Dezember 1926 auf 0,25 Mark festgesetzt. Hierauf wurde folgender

Bericht über die Marktlage

erstattet: Der arbeitstägliche Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats erreichte im November mit rund 324 000 Tonnen einen Höchststand. Der gesamte Mehrabsatz entfiel auf das unbestrittene Gebiet. Im Dezember hat die Mehrbelieferung des unbestrittenen Gebietes unter dem Druck des Reichskohlenkommissars weitere Fortschritte gemacht. Leider ist der arbeitstägliche Gesamtversand in der Zeit vom 1. bis 21. Dezember auf rund 307 000 Tonnen gesunken gegenüber 317 000 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vormonats. Besonders stark war im November die Mehrproduktion an Koks, wodurch sich die uns zur Verfügung gestellten Kokskohlenmengen unliebsam verminderten. Es wird gehofft, daß die jetzt beschlossene Sondervergütung von drei Mark für mehr zur Verfügung gestellte Koks- und Gasflammfeinkohlen ihre Wirkung tun wird. Die Gesamtlage des Bergbaues kann man kurz dahin kennzeichnen, daß durch die Beendigung des englischen Bergarbeiterstreiks die

Konjunktur für den Bergbau bisher kaum unterbrochen

worden ist. Im Gegenteil hat bei uns wie auch in den anderen Revieren noch lebhafte Nachfrage nach Kohlen sowohl aus dem Ausland wie aus dem Inland unvermindert angehalten. Die schwierigen Verhältnisse, die im englischen Bergbau durch den langen Streik hervorgerufen worden sind, verzögern die Rückkehr zu normalen Produktions- und Absatzbedingungen. Während z. B. die englische Wochenförderung im April (17. bis 24. April) 5 661 000 Tonne betrug, stellte sie sich in den letzten Wochen, die am 27. November, 4. Dezember und 11. Dezember endigten, auf 2 324 000 Tonnen bezw. 3 226 000 Tonnen und 4 468 000 Tonnen. Die bis jetzt angelegten Arbeiter werden auf 800 000 gegenüber einer Zahl von mehr als einer Million in der Vorstreikszeit geschätzt. Wenn man berücksichtigt, daß in England auch heute noch allenthalben Kohlenmangel herrscht, so wird man damit rechnen können, daß sich unter diesen Umständen die englische Konkurrenz in der nächsten Zeit auf dem Weltmarkt erst allmählich verschärfen wird. Das Verkaufsgeschäft ist aber sehr schwierig geworden. England strengt sich begreiflicherweise an, seinen früheren Absatz wiederzugewinnen und bietet in bestimmten Sorten schon sehr billig an. Wir müssen deshalb vorsichtig abwägen, wie weit wir den billigen englischen Angeboten folgen, um nicht unsererseits dazu beizutrage, daß durch gegenseitiges Unterbieten das Preisniveau auf dem Weltmarkt unnötig gesenkt wird. Wir nehmen an, daß sich die englischen Kohlenexporteure das Gleiche sagen und nicht, wie man nach Presseäußerungen glauben könnte, einen rücksichtslosen Preiskampf nur um des Kampfes willen führen wollen. Darüber hinaus wird von vielen Seiten empfohlen, eine deutsch-englische Vereinbarung über den Kohlenmarkt herbeizuführen. Unseres Erachtens ist dies

in absehbarer Zeit nicht möglich.

Wir möchten dies hier ausdrücklich aussprechen, weil in der englischen Presse immer wieder Meldungen auftauchen, wir hätten Vorschläge für eine solche Vereinbarung gemacht, die von englischer Seite abgelehnt worden wären. Seit Jahr und Tag haben Verhandlungen über diesen Punkt überhaupt nicht stattgefunden, wobei noch zu bemerken ist, daß damals die Anregung zu solchen Besprechungen von englischer Seite ausging. Wir sind in dieser Frage sehr skeptisch. So einfach und klar der Gedanke ist, daß sich die beiden Kohlenexportländer Europas über ihre Ausfuhr verständigen, so ist es doch ein weiter Weg zur Verwirklichung dieses Gedankens. Das größte Hindernis ist die starke individualistische Grundeinstellung der Engländer. Dazu kommt die augenblickliche Lage, in der sich England vor der Aufgabe sieht, seine alte Stellung auf dem Weltmarkt wiederzuerobern. Wir haben deshalb keine Vorschläge zu einer Vereinbarung gemacht und beabsichtigen auch nicht, einen solchen aussichtslosen Schritt zu tun. Aber zwischen einer Konvention und einem aufs Aeußerste getriebenen Preiskampf gibt es viele Mittelwege, und wir hoffen, daß sich

der Gleichgewichtszustand zwischen englischer und deutscher Kohlenausfuhr

im Wege eines maßvollen Wettbewerbs herstellt. Da, wie gesagt, unsere Anspannung mengenmäßig noch nicht nachgelassen hat, fördern alle deutschen Kohlenreviere weiter mit Hochdruck, um ihre Inlands- und Auslandsverpflichtungen erfüllen zu können. Die Besserung der Wirtschaftslage hielt im November und darüber hinaus im Dezember weiter an. Allerdings nimmt die Zahl der Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) seit Anfang Dezember wieder zu, doch ist diese Erscheinung zum größten Teil auf die Beendigung der Saisonarbeit in der Landwirtschaft, in der Rohzuckerindustrie und z. T. im Baugewerbe zurückzuführen. — Die anschließende Generalversammlung der Aktiengesellschaft Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat und der Ruhrkohle erledigte die Regularien. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsrats-Mitglieder wurden wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen Oberbergrats Tegeler tritt Präsident Ahrens von der Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen in den Aufsichtsrat des Syndikats ein.

Die Verschmelzung in der Zement-Industrie.

In Münster fanden die Generalversammlungen einer Reihe von Zementwerken statt, deren Aktienkapital sich bereits zum überwiegenden Teil in den Händen des Wicking-Konzerns befindet. In den einzelnen Generalversammlungen wurde die völlige Verschmelzung mit der Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke A.-G. beschlossen. Die Generalversammlung der A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zementindustrie in Beckum i. W. beschloß die Verschmelzung mit der Wickinggesellschaft gegen Gewährung von je nominell 3500 Mark Aktien der Wickinggesellschaft mit Dividendenberechtigung für 1926 für nominell 4000 Mark Aktien der A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zementindustrie. Das Aktienkapital der A.-G. für Rheinisch-Westfälische Zementindustrie beträgt 1,1 Million Mark. — Die Verschmelzung der Porta Union-Westfalia Vereinigte Zement- und Kalkwerke A.-G. in Münster mit der Wickinggesellschaft erfolgt gegen Gewährung von je nominell 6000 Mark Wicking-Aktien für je nominell 7000 Mark Porta Union Westfalia-Aktien. Das Aktienkapital der Porta Union Westfalia beträgt 3 Millionen Mark. Die Generalversammlung der Portland-Zement- und Wasserkalkwerke Mark A.-G. in Münster beschloß die Verschmelzung mit Wiking gegen Gewährung von je nominell 3000 Mark Wicking-Aktien für je nominell 2000 Mark Mark-Aktien. Das Aktienkapital von Mark beträgt 1 375 000 Mark. — Der Uebergang der Bürener Portlandzementwerke A.-G. in Münster an die Wickinggesellschaft erfolgt gegen Gewährung von je nominell 1000 Mark Wicking-Aktien für je nominell 1000 Mark Bürener Aktien. Das Aktienkapital der Bürener Gesellschaft beträgt 700 000 Mark. — Die Generalversammlung der Enniglocher Portlandzement- und Wasserkalkwerke Grimberg & Rosenstein beschloß den Uebergang der Gesellschaft auf die Wickinggesellschaft gegen Gewährung von je 1000 Mark Wicking-Aktien gegen 1000 Mark Aktien der Gesellschaft. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 750 000 Mark. — Die Generalversammlung der Neubeckumer Portlandzement- und Wasserkalkwerke Zollern A.-G. in Münster beschloß die Verschmelzung mit der Wickinggesellschaft gegen Gewährung von je 3000 Mark Wicking-Aktien gegen je nominell 4000 Mark Aktien der Zollern A.-G. Das Aktienkapital von Zollern beträgt 650 000 Mark. — Im Anschluß an die Generalversammlung der A.-G. Rheinisch-Westfälische Zementindustrie machte Generaldirektor Dr. ten Hompel Mitteilungen über die Geschäftslage in der Zementindustrie. Während das erste Halbjahr 1926 ein sehr schlechtes Ergebnis aufzuweisen gehabt hätte, habe das zweite Halbjahr 1926 das schlechte Ergebnis des ersten Halbjahres zum größten Teil wieder ausgleichen können. Man habe allerdings immer noch ein nicht unerhebliches Minus gegenüber dem Jahre 1925 im Versande aufzuweisen. Nichtsdestoweniger glaube man, soweit sich das Ergebnis des Jahres übersehen ließe, daß 1926 infolge der vorgenommenen Konzentration der Betriebe und der intensiven Arbeit, wie sie sich durch die Rationalisierung ergebe, auch ein recht zufriedenstellendes Ergebnis für die Aktionäre bringen werde. Auch das Kalkgeschäft sei im zweiten Halbjahre 1926 wesentlich lebhafter gewesen, besonders die letzten Monate seien nicht unerheblich besser. Man dürfe das als ein gutes Zeichen dafür ansehen, daß das Jahr 1927 die Hoffnungen, die in mancher Beziehung speziell auf den Baumarkt gesetzt würden, wenigstens einigermaßen erfülle. Nachdem die Großindustrie durch den englischen Streik wieder zum allmählichen Anlauf gekommen sei, werde sich diese Anregung mehr oder weniger auf die gesamte Industrie übertragen, sodaß die ganze Volkswirtschaft weit über die Dauer des Streiks Nutzen ziehe, was auch für die Bauwirtschaft von Vorteil sein werde. Selbstverständlich könne er nur mit gedämpftem Optimismus sprechen; denn daß die Bäume in Deutschland nicht in den Himmel wüchsen, sei für jeden klar, der nüchtern die Lage betrachte.

Berliner Börse ausgesprochen fest.

Berlin, 29. Dezember.

Die Eröffnung der Börse gestaltete sich infolge von Verkäufen, die mit der für einige Firmen nicht leichten Ultimoschiebung zusammenhingen, bei nicht einheitlicher Kursbildung zunächst unsicher, doch war der die letzten Tage auszeichnende feste Unterton bereits unverkennbar. Daher ergaben sich bei weiterhin anhaltenden rheinischen Käufen in Montanwerten schon anfangs zumeist Kurserhöhungen von ein bis 2 %, vereinzelt auch mehr. Im Verlaufe kam die feste Veranlagung in weiteren Besserungen am Montan-, Elektro- und am chemischen Markt, später namentlich bei Farbenindustrie ausgesprochen zum Durchbruch. Wieder vereinigte sich das Interesse neben diesen genannten Gebieten auf einige Spezialwerte. Die Kurse vermochten ihre anfänglichen Gewinne fast durchweg noch etwas zu erhöhen und bis ungefähr 5 % stiegen Rheinische Braunkohle, Ilse Bergbau, Köln-Neuessen, Theodor Goldschmidt, Elektrische Lieferungen, Sachsenwerk, Rüttgerswerke, Vereinigte Glanzstoff, Hugo Schneider, Feldmühle Papier; Hoesch gewannen 8 %. Bei Farbenindustrie und Ludwig Löwe erreichte die Besserung sogar 10 %. Im Gegensatz zu dem verhältnismäßig lebhaften Treiben auf diesen Gebieten ging es am Schiffahrts- und Bankenmarkte bei uneinheitlicher Kursbildung still zu. Auch Kaliwerte profitierten von der festen Grundstimmung mit leichten Besserungen. In Mannesmann hat die bisherige Aufwärtsbewegung infolge der Dementis über die verschiedenen sie begleitenden Gerüchte einer leichten Abschwächung Platz gemacht. Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft wie bisher in engen Grenzen. Am Geldmarkt machte sich infolge verstärkter Nachfrage von Nachzüglern für Schiebungsgeld großer Begehr geltend, so daß die während der letzten Tage gültigen Geldsätze verschiedentlich eine Kleinigkeit überschritten wurden. — Nachbörse: Der Schluß blieb bei ruhiger Umsatztätigkeit fest.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	29. Dezbr. Geld	29. Dezbr. Brief	28. Dezbr. Geld	28. Dezbr. Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100%	167.72	168.14	167.68	168.10	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.731	1.735	1.731	1.735	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.31	58.45	58.30	58.44	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	106.04	106.30	106.07	106.33	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.79	112.07	111.79	112.07	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.10	112.38	112.04	112.32	1.12
Italien	100 Lire	100%	18.79	18.83	19.09	19.23	0.800
England	1 Pfund	100%	20.337	20.387	20.335	20.385	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.203	4.213	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.60	16.64	16.61	16.65	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.06	81.28	81.03	81.23	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	63.96	64.12	64.13	64.29	0.81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.17	59.31	59.17	59.41	0.85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.409	12.440	12.41	12.45	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.86	5.88	0.18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse fest.

Düsseldorf, 29. Dezember.

An der Düsseldorfer Börse waren Kohlenwerte weiter bevorzugt, während der Kalimarkt weniger beachtet war. Beträchtlich höher bezahlt wurden auf dem Kohlenkurenmarkt Ewald. Auch König Ludwig lagen fester. Außerdem wurden zu anziehenden Kursen Langenbrahm, Graf Schwerin und Caroline gehandelt. Sehr fest lagen von Kohlenaktien Dahlbusch und Lothringen. Braunkohlenwerte lagen nur wenig verändert. Kalikuxe waren eher rückgängig. Zu letzten Kursen wurden Maria Glück aus dem Markt genommen. Kaliaktien lagen allgemein gedrückt mit Ausnahme von Ronnenberg, die ihren Kurs verbessern konnten. Industrieaktien wiesen bei ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Westfälische Bergbau- und Kohleverwertungs A.-G. in Hörde i. W.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Versammlung genehmigte den Verkauf der Zeche „Gottessegen".

* **Rumänische Schienenbestellungen in Deutschland.** Von dem rumänischen Verkehrsminister und einem Vertreter des Otto Wolff-Konzerns ist ein Vertrag über die Lieferung von Eisenbahnschienen auf Reparationskonto unterzeichnet worden. Die Höhe und der Wert des Auftrages stehen noch nicht fest.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 29. Dezember 1926

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	264—267	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	233 - 238	Viktoriaerbsen	51.00—61.00
Sommergerste	217—245	Kleine Erbsen	31.00—33.00
Hafer märk.	176—186	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische		Gelbe Lupinen	14.50—15.00
Mais. La Plata		Seradella alt	21.50—21.24
ab Hamburg	192—194	Rapskuchen	16.40—16.50
Weizenmehl 1)	34.75—37.75	Leinkuchen	20.80 - 21.20
Roggenmehl 1)	32.75—34.25	trock. Schnitzel	9.60—90.80
Weizenkleie 1)	13.25—13.50	Torfmelasse	0.00— .00
Roggenkleie 1)	12.00—12.50	Kartoffelflocken	28.50—29.00

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 29. Dezember 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	66.00—66.75
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. hande südl. Beschaffenh.	0.60—0.61
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.56
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	74.00—75.00

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 29. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	250	300	Dahlbusch	154.—	154.—
Caroline	2475	2575	Lothringen	112.—	117.—
Carolus Magnus	9900	10100	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	50900	—	Niederrh. Brgw.	90.—	91.—
Deutschland	280	310	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3650	3850	Webco	2.—	—.—
Ewald	59500	62000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2500	2900	Bellerhammer	1600	1800
Gottessegen	—	1800	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	51000	Bruckd. Nietleb.	—	6000
Graf Schwerin	7200	7500	Glimmerode	—	1000
Heinrich	4500	—	Gute Hoffnung	3500	3700
Joh. Delmelsberg	2300	—	König Ludwig	8850	9300
König Ludwig	41.00	44000	Langenbrahm	—	—
Langenbrahm	19500	20250	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	10100	10700
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2750	Vesta	4900	5300
Wilh. Mevissen	4550	4850	Zukunft-Akt.	144	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	80.—	83.—	Elsa-Zement	123.—	125.—
Carl Friedrich	14.—	16.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6400	—	MarieM. LuisMax	170	220
Allcenhall	240	—	Meimerhausen	240	—
Asse	3100	3300	Neurode	875	—
Beienrode	—	700	Neusollstedt	—	900
Bergmannssegen	—	—	Neustaßfurt	—.—	—.—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	1850	—
Brnschw. Lüneb.	1650	—	Ransbach	650	750
Burbach	2500	2600	Rastenberg	—	650
Buttlar	65	—	Reichskrone	—.—	—.—
Carlsfund	1500	—	Reinhardsbrunn	1850	2050
Carlshall	475	525	Richard	—.—	—.—
Desdemona	—	2600	Rössing. Barnten	4000	—
Einigkeit	—	1800	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	3900	Sachsen-Weimar	3500	—
Felsenf.-Hüpst.	1175	—	Salzmünde	330	360
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	—	1050
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1.00	1100
Gebra	2350	—	Siegfr.-Giesen	—	7000
Glückauf b. Sond.	5900	—	Thüringen	—	800
Großh. Wilh. E.	1475	—	Volkenroda	2700	2800
Günthershall	—	800	Walbeck	430	450
Habighorst	—	—	Walter	470	—
Hansa-Silberb.	—	2800	Wilhelmshall	2600	2700
Hedwigsburg	230	250	Wilhelmsh.-Ölsb	—	950
Heiligenroda	—	—	Wintershall	58000	—
Heimboldshaus.	400	600			
Heldrungen I.	120	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	875	—	Adler	42.—	45.—
Heringen	1200	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	330	—	Friedrichshall	—.—	—.—
Hildasglück	460	475	Hallesche Kali	—.—	133.—
Hindenburg	—	7000	Hannov. Kali	36.—	40.—
Hohenfels	—	—	Heldburg Vorz.	—.—	—.—
Hope	—	1750	Kali-Industrie	149.—	150.25
Hüpstedt	1175	—	Krügershall	12.—	13.—
Hugo	—	8000	Niedersachsen	—.—	—.—
Ilsenburg	90	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	1025	—	Salzdetfurth	190.—	—
Irmgard	360	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	900	—	Teutonia	16.—	—.—
Kaiseroda	10300	—	Ummendorf	29.—	31.—
Königshall	—	7000	Wittekind	—.—	87.—
Mariaglück	1600	1750			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 29. Dezember 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Aschener Leder	0	22.5	23.7
Accumulatoren	8	159.0	157.7
Adler Portlandz.	10	147.7	144.7
Adler & Oppenh.	0	132.5	125.0
Adlerhütt. Glas	10	150.0	150.0
Adlerwerke	0	112.5	111.5
A.-G. f. Bauausf.	0	93.5	91.0
A.-G. f. Verkehr	9	187.0	185.0
Alexanderwerk	6	91.7	91.7
A. E. G.	0	168.7	165.0
A. E. G.-V.-A.	0	93.5	93.8
Allg. Häuserbau	—	99.6	98.0
Alsen Portlandz.	16	244.7	249.0
Amme Giesecke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	12	220.0	211.0
Angl. Con. Guan.	0	109.5	107.5
Anhalt. Kohlen	5	118.8	118.7
Ankerwerke	10	147.0	147.0
Annab. Steingut	0	59.1	59.1
Annener Gußst.	0	30.0	29.8
Aschb. Zellst.	0	159.0	157.5
Augsb.-N. Masch.	0	123.8	120.0
Bachm. & Ladew.	9	137.0	135.0
Baer & Sohn	0	227.0	225.0
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	56.2	55.0
Bamberg Malz	—	117.0	117.0
Banning Masch.	—	51.0	49.5
Baroper Walzw.	0	135.0	127.0
Basalt A.-G.	6	89.7	89.8
Bast & Co.	0	164.2	155.0
Bayr. Spiegel	0	66.5	62.0
Bazar	10	151.0	151.0
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	226.0	225.0
Bendix Holzb.	0	49.5	48.0
Berg C. Eveking	0	95 0	98.7
Berger J. Tiefb.	15	270.0	270.5
Bergm. Elektr.	6	165.0	162.2
Berl. Gub. Hut	14	288.0	272.0
" Holzkont.	5	90.0	89.8
" Hotelges.	6	—.—	—.—
" Karlsr. Ind.	0	96.0	93.0
" Masch.-B.	0	118.0	118.5
Berth. Messing	10	141.3	141.7
Berzelius Met.	0	—.—	—.—
Beton u. Mon.	0	125.0	123.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	45.0	46.1
Bochum. Gußst.	—	183.2	179.5
Böhler Gebr.	0	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	69 5	70.0
Braunk. u. Brik.	10	168 5	165.7
Braunsch. Kohle	10	204.0	201.7
" Masch.	0	80.0	88.0
Breitenbg. Zem.	10	160.0	154.5
Bremen-Besigh.	0	72.	68.2
Bremer Linol.	12	194.0	193.7
" Vulkan	4	116.5	117.7
" Wollk.	6	163.7	160.0
Buderus	0	119.7	117.0
Busch Lüdensch.	0	98.0	95.7
" Waggon	—	87.0	86.2
Büttnerwerke	5	82.0	80.0
Butzke & Co.	6	122.0	122.0
Byk Guldenw.	0	82.0	77.5
Calmon Asbest	0	64.1	63.0
Capito & Klein	0	—.—	—.—
Carolin. Braunk.	0	230.0	221.0
Charlb. Wasser	0	129.5	129.0
Chem. Grünau	0	95.0	94 8
" Heyden	3	132.0	131.5
" Milch	—	99.0	100 5
" Gelsenk.	0	105.0	102.7
" Albert	6	155.0	152.7
Chillingworth	8	88.0	85.0
Concord. Chem.	4	85.0	84 6
Spinn.	8	120.	119.5
Cont. Contsch	10	112.6	112.5
Corona Fahrrad.	0	72.0	71.0
Crölw. Papier	0	124.0	124.0
Daimler Motoren	0	86.7	87.0
Delmenh. Li nol.	12	185.7	184.7
Dessauer Gas	7	184.8	183 1
Disch. Atl. Tel.	0	88.5	86.0
" Luxemb.	—	183.0	180.0
" Asphalt	0	128.0	130.0
" Babcox	8	160.0	162.0
" Eis.-Sign.	—	—.—	—.—
" Erdöl	4	187.2	184.0
" Fenstergl	0	55.0	55.0
" Gußstahl	4	123.0	123 0
Disch. Jute	0	125.0	120.5
" Kabel	6	115.3	115.1
" Kali	9	129.0	127.7
" Maschin.	0	116.7	116.5
" Schachtb.	0	122.0	120.0
" Spiegel	0	—.—	81.5
" Steinzeug	10	170.0	168.0
" Ton u. St.	10	144.0	141.5
" Tel. u. Kab.	—	113.0	112.5
" Werke	—	98.0	98.0
" Wollw.	0	65.0	65.0
" Eisenh.	0	91.8	90.5
Ditim. Neuhaus	0	106.0	106.0
Donnersmarkh.	0	134.0	133.0
Dörffler O.	10	138.5	138.2
Dresdner Gard.	10	130.7	126.6
Dürener Metall	—	—.—	—.—
Dürkoppwerke	0	79.0	79.0
Dusseld. E.-W.	0	51.5	51.0
" Eisenh.	0	63.0	62.5
" Kammg.	3	80.0	78.5
" Masch.	0	57.5	55.0
Dyckerhoff	0	87.0	83.0
Dynamit Nobel	0	154.0	154.2
Eckert Masch.	0	58.1	58.5
Egerstorff Salzw.	6	95.0	900.
Eintr. Braunk.	8	176.0	175.0
Eisenb. Verkmt.	5	132.1	132.1
Eiseng. Velbert	0	37.5	38.5
Eisenw. Kraft	0	93.7	90.0
Elektra Dresden	10	142.5	133.5
Elektr. Lieferg.	9	166.7	160.0
Elektr. L. u. Kr.	10	163.0	159.0
Elitewerke	0	51.5	52.0
Els. Bad. Wolle	0	55.0	54.0
Enzinger	6	92,5	88.7
Erdmannsd. Sp.	0	91.5	91.8
Erlang. Baumw.	9	149.0	149.0
Ernemann werke	0	64.0	60.2
Eschw. Bergw.	0	174.0	175.2
Essener Steink.	6	187.0	181.7
Exzels. Fahrr.	12	137.7	138.0
Faber Bleistift	6	106.0	104.3
Fahlb. List & Co.	8	133.0	132.6
Farben industrie	10	323.0	315.5
Feinjute Spinn.	5	95.0	93.7
Feldmühle Pa.	10	178.0	175.0
Felten & Guill.	6	161.5	161.0
Flender Brücken	0	9.0	9.0
Flöther Masch.	0	78.0	77.2
Frankf. Masch.	0	83.0	—.—
Frankonia	0	20.0	20.0
Fraust. Zucker	10	145.0	141.0
Freund Masch.	0	81.5	83.0
Friedrichsh. Kali	5	127.7	126.0
Froebeln Zucker	—	100.0	99.5
Gaggen. Masch.	0	52.0	57 0
Gebhard & Co.	7	109.5	108.4
Gebhard & Kön.	0	83.5	81.2
Gelsenk. Bergw.	—	184.0	180.0
Gelsenk. Gußst.	0	14.5	14.2
G. Gensch. & Co.	0	87.7	85.2
Germania Portl.	12	196.5	196.5
Gerresh. Glash.	7	141.5	140.5
Ges. f. el. Untern.	10	189.7	185 7
Gildem. & Co.	5	91.5	92.2
Girmes J. Co.	8	143.7	138.7
Gladb. Wollind.	9	151.0	150.0
Glasm. Schaike	10	159.5	158.5
Glauzig. Zucker	0	128.2	123.0
Glockenstahlw.	0	63.0	62.0
Gebr. Goedh. D.	0	119.0	119.7
Goldschmidt Th.	0	144.7	142.0
Görlitzer Wagg.	—	20.0	20 1
Gothaer Wagg.	—	22.0	22.0
Grevenbroich	0	87.5	85 5
Gritzner Masch.	10	130.0	127.5
Grün & Bilfg.	8	156.0	150.5
Gruschwitz Text	0	85.0	84.5
Gutm. Aktr. M.	4	80.5	79.0
Habermann & G.	8	104.0	99.0
Hackethal Draht	5	91.5	92.2
Hageda	7	132.0	131.2
Hallesche Masch.	12	175.0	170.0
Hamb. El.-W.	10	151.3	151.0
Hammersen	8	123.0	125.2
Haun. Masch.-E.	0	120.0	126.0
" Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	68.0	68.0
Hard. Wiener G.	0	88.0	86 2
Hark. Berghau	0	57.0	55.0
Harpener Bergb.	0	197.5	193.0
Hartm. Masch.	0	45.0	45.1
Heckmann C.	0	84.1	84.2
Hedwigshütte	5	156.0	152.2
Hein, Lehm & Co.	0	90.0	91.0
Held & Frrnke	—	95 8	95.0
Hemmor Portl.	15	224.0	221.0
Hilger Verz.	0	76.0	76.0
Hillewerke	0	62

Neues aus aller Welt.

Der falsche Prinz Wilhelm von Preußen entlarvt.

Der ungewöhnliche Schwindler, der als Prinz Wilhelm von Preußen unter dem Inkognito Baron v. Korff in Gotha, Weimar und Erfurt seine Streiche verübte, ist von der Berliner Kriminalpolizei als ein 22 Jahre alter Arbeiter Harry Domela festgestellt worden, der von früheren Schwindeleien den Behörden schon bekannt war. Domela ist in Estland geboren und stammt aus guter Familie. Seine Eltern sind lange tot. Der Vater gehörte der auswärtigen Diplomatie an. Der Junge brachte es auf der Schule zu nichts, kam dann in die Landwirtschaft, wurde aber auch hier nichts mehr als ein Arbeiter. In Berlin trat er bereits im Jahre 1924 als Sachverwalter des baltischen Roten Kreuzes auf. Mit gefälschten Briefbogen und Sammellisten suchte er gebefreudige Leute auf und machte gute Beute, bis er festgenommen und bestraft wurde. Im November dieses Jahres tauchte er in einem vornehmen Berliner Hotel als Prinz Wilhelm von Preußen auf. Er blieb aber nur eine Nacht und verschwand bereits am nächsten Morgen.

✣

Das Recht auf Brandstiftung.

Fräulein Franquet, die Tochter des verstorbenen französischen Admirals, hatte kürzlich ihr altes Familienschloß Kerbruc in der Nähe von Lorient in Brand gesteckt und alles getan, um die wirksame Bekämpfung zu verhindern. Als schließlich die Feuerwehren der Umgebung an der Brandstelle erschienen, war das Schloß bereits ein Raub der Flammen geworden. Den auf den Feueralarm herbeieilenden Bauern, die eingreifen wollten, erklärte die sonderbare Schloßherrin: „Wenn ich mein Schloß niederbrennen will, geht Euch das garnichts an. In ein oder zwei Tagen werde ich, das kann ich Euch heute schon verraten, auch mein Schloß La Bove anzünden." Fräulein Franquet hatte dafür gesorgt, daß sie in den letzten Tagen im Schlosse allein blieb, und sie hatte zu diesem Zweck das gesamte Dienstpersonal beurlaubt. Dann hatte sie in aller Ruhe alle Zimmer und Möbel reichlich mit Petroleum begossen. Unter anderem sind bei dem Brande kostbare Gobelins und alte Möbel, deren Wert auf mehrere Millionen Franken geschätzt wird, durch die Flammen vernichtet worden.

✣

Schiffsunglück auf dem Schwarzen Meer.

Auf dem Schwarzen Meer wüten Schneestürme. An der rumänischen Küste sank das Passagierschiff „Astoria" mit 22 Fahrgästen. Wegen des furchtbaren Sturmes konnte keine Hilfe geleistet werden. Ein Lehrer aus Konstantinopel, der sich durch Schwimmen retten konnte, erschoß sich, als er erfuhr, daß seine Mutter, Gattin und drei Kinder ums Leben gekommen waren. Auf dem Wege von Konstanza nach Konstantinopel sank das rumänische Frachtschiff „Protos". Die acht Mann starke Besatzung kam in den Fluten um. Fast der ganze Schiffsverkehr auf dem Schwarzen Meer ist zum Stillstand gekommen.

✣

 # Die Aktenbeseitigung in Berlin-Moabit. Gegen Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer ist nunmehr die Anklage erhoben worden. Angeklagt wird Dr. Meyer wegen Bestechung, Anstiftung bezw. Beihilfe zur qualifizierten Aktenbeseitigung seitens der mitangeklagten Justizbeamten in zwei Fällen. Wie die Ermittelungen ergeben haben, soll Dr. Meyer in dem einen Anklagefalle der Aktenbeseitigung 4000 Mark erhalten haben, die er zur Deckung großer Spielverluste brauchte.

 # Abschluß der Zeppelin-Eckener-Spende. Im Laufe des Januar wird das Kuratorium der Zeppelin-Eckener-Spende das endgültige Ergebnis der Sammlungen feststellen. Die Sammlung hat bis jetzt 2,6 Millionen Mark ergeben. Einige große Bezirke, namentlich in Westdeutschland, haben noch nicht abgerechnet.

 # Der Schatz im Schranke. Eine unangenehme Ueberraschung erlebte am zweiten Feiertag eine Verkäuferin in Berlin, die in der Schererstraße das Zweiggeschäft einer Butterhandlung leitet und hinter dem Laden wohnt. Sie lernte vor einiger Zeit einen Handlungsgehilfen Helmuth Garschke kennen, der einen so netten Eindruck machte, daß sie sich in ihn verliebte und im stillen mit ihm verlobte. Nun besuchte sie mit dem Verlobten eine ihr bekannte Frau M. in der Wöhlertstraße. Während sie sich mit dieser unterhielt, verschwanden aus ihrer Handtasche, die im Nebenzimmer auf dem Tische lag, die Schlüssel zu dem Geschäft und ihrem Wohnraum. Bald darauf aber waren sie wieder da, und Garschke, der allein im Nebenzimmer gewesen war, erklärte, daß er sich einen Scherz gemacht habe. Gegen 8 Uhr abends ging der junge Mann weg, um, wie er sagte, in der Nachbarschaft ein Glas Bier zu trinken. In zwanzig Minuten wollte er wieder da sein. Man wartete aber eine Stunde, und Garschke kam immer noch nicht zurück. Von Unruhe getrieben, nahm das Mädchen jetzt ein Auto und fuhr nach dem Geschäft. Als sie Licht darin sah, holte sie schleunigst die Polizei. Die Beamten stellten fest, daß mehrere Türen erbrochen waren, fanden aber niemanden in den Räumen. Erst als sie genauer suchten, entdeckten sie Garschke in einem Schrank. Der Ertappte gab zu, daß er es auf einen Wandschrank im Wohnraum der Verkäuferin, in dem er die Kasse der letzten Tage vermutete, abgesehen hatte. Er behauptet, daß er durch Arbeitslosigkeit in Not geraten sei.

 # Ein Reichswehrsoldat erstochen. In Hannover wurde ein Kanonier in einer Wirtschaft von einem Kameraden im Streit erstochen.

 # Verschmähte Liebe. In Hamburg erschoß in der Mittelstraße der Heizer Bitter die 39 Jahre alte Buchhalterin Christensen aus verschmähter Liebe.

 # Im Ostsee-Eis gesunken. Der Dampfer „Walter Hölken" der Reederei Gröber, Hölken & Fischer in Hamburg ist im Packeis der Ostsee auf der Fahrt nach Leningrad leck geworden und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer war eines der ältesten Schiffe der deutschen Handelsmarine.

 # Schwerer Automobilunfall bei Mainz. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in der Nähe von Mainz-Kastel. Infolge Glatteises kam ein Kraftwagen, in dem ein Bildhauermeister aus Mainz-Mombach und ein Stadtverordneter aus Mainz saßen, ins Schleudern und fuhr mit großer Wucht gegen einen Baum. Beide Insassen wurden schwer verletzt.

 # Im verschneiten Gebirge verunglückt. Nach einer Meldung aus München ist der Bergführer Anton Zauner aus Feuchten in Tirol von einem Pirschgang auf Gemsen nicht mehr zurückgekehrt und wahrscheinlich einem Schneesturm zum Opfer gefallen. — Im Fichtelgebirge wird seit dem 19. Dezember der Malermeister Fischer aus Münzberg vermißt. Fischer scheint nach einem Schwächeanfall erfroren zu sein.

 # Neues Bauunglück in Pont a Mousson. Auf den Eisen- und Schmiedewerken in Ponta Mousson war eine Pariser Firma mit dem Bau eines Hochofens beschäftigt. Als man drei Betonpfeiler von 1,20 Meter Dicke und 25 Meter Höhe mit einer Plattform verbinden wollte, stürzte diese ein und riß 30 Arbeiter mit in die Tiefe. Sechs waren sofort tot. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

 # In einer Fischerbarke erfroren. Bei Nizza wurde eine italienische Fischerbarke aufgefunden, deren einziger Insasse erst nach längerem Bemühen wieder ins Leben gerufen werden konnte. Zwei seiner Gefährten waren erfroren und sind über Bord gespült worden.

 # Funkdienst London—Neuyork. König Georg von England und Präsident Coolidge werden in den ersten Tagen des Januar den Radiotelephondienst zwischen London und Neuyork einweihen.

 # Dramatisches Geständnis vor der Hinrichtung. Aus Neuyork wird berichtet: Eine Viertelstunde, bevor er den elektrischen Stuhl bestieg, hat John Maxwell, der wegen Mordes an einer Frau und Straßenraubes zum Tode verurteilt worden war, ein Geständnis abgelegt, durch das der mit ihm im Sing-Sing-Gefängnis sitzende Victor Patterson, der trotz seiner Unschuldsbeteuerungen wegen Straßenraubes mit fünfzehn Jahren Zuchthaus bestraft worden war, aus dem Gefängnis befreit wurde. Nachdem er dem Gefängnis-Geistlichen die Beichte abgelegt hatte, erklärte der Mörder: „Hier sitzt ein junger Bursche, der für ein Ding, das ich allein gedreht habe, verurteilt worden ist." Der Geistliche benachrichtigte sofort den Gefängnisdirektor, dem Maxwell sein Geständnis wiederholte. Nachdem das aufgenommene Protokoll, das die Unschuld des armen Patterson erwies, von dem reuigen Mörder unterzeichnet worden war, betrat er erleichterten Herzens die Sterbezelle, um seine Schuld zu büßen.

 # Explosion in einer Petroleum-Raffinerie. In Ventura (Kalifornien) wurde eine Petroleum-Raffinerie durch eine Explosion völlig zerstört. Bei dem Unglück wurden vier Personen getötet und zwanzig teilweise schwer verletzt. Drei Personen werden noch vermißt. Der Schaden beläuft sich auf 250 000 Dollar.

Auch im **neuen** Jahre
bleibt
Zur besten Einkaufsquelle
Heinr. Hill
der Wegweiser
für die **sparsame Hausfrau!**
Zur billigsten Einkaufsquelle
Filial-Groß-Unternehmen
Beste Bezugsquelle für gute und wirklich preiswerte
Lebensmittel
In Rheinland u. Westfalen ca. 150 eigene Geschäfte.
Meine **Preise** sind **unverändert!**
Sie kaufen bei mir alle
Lebensmittel zu denselben billigen Preisen
wie vor dem
Weihnachtsteste!
Berücksichtigen Sie bei Ihrem Einkauf mein außergewöhnlich billiges Angebot
Ich wünsche meiner hochverehrten Kundschaft ein
glückliches, neues Jahr!
Für Sylvester
Spirituosen | Weine
la Weinbrand-Verschn. 3/4-l-Fl. 3.80 | Flonheimer ..... Fl. 1.12
Goldstück .... 3/4-l-Fl. 5.95 | Laubenheimer ..... Fl. 1.26
Asbach Uralt ... 3/4-l-Fl. 6.85 | Bodenheimer ..... Fl. 1.26
la Liköre ..... von 1.95 an | Krettnacher ..... Fl. 1.16
Feinst. Jam.-Rum-Verschn. 3/4-l-Fl. 4.10 | la Taragona ..... Fl. 1.60
Feinst. Arrac-Verschn. 3/4-l-Fl. 5.00 | la Malaga ..... Fl. 1.85
Spirituosen-Verkauf nur Hattinger Str. 38.

Köstritzer Schwarzbier

Warmbier
von Köstritzer Schwarzbier bereitet ist ein ebenso nahrhafter, wie wohlschmeckender Trunk. Gerade in dieser kalten Jahreszeit ist das wohlig wärmende Warmbier von Köstritzer Schwarzbier ein Genuß. Kein anderes Bier eignet sich so gut hierzu. Machen Sie einen Versuch. Hier das Rezept: 1 Liter Köstritzer Schwarzbier, 1 Stück ganzen Zimt, etwas dünn geschälte Zitronenschale und nach Geschmack Zucker. Man bringt das Bier zum Kochen, quirlt indessen zwei Eidotter in 1/4 Liter Milch und gießt unter beständigem Umquirlen das kochende Bier allmählich zu.
Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei **Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13** und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. LSch13

Empfehle frische **Neujahrsgänse**
Pfd. 1.40 Mk.
Wilh. Thomas, Friedrichstr. 25, Telefon 3013.
halbe Gänse
Gänsekeulen, Gänseklein

Prosit Neujahr!
Qualität führt immer schon


Georg Salomon Brückstr. 9 Telefon 3085.
5 Pfd. Fleisch Mk. 2.00
sowie **la Mast-Fohlen.** Für Sylvester empfehle: **la Knackwurst,** sowie **la Gehacktes.**

Zwangs-Versteigerung
Am Freitag, den 31. Dezember 1926, vormittags 12 Uhr, werde ich in Eppendorf folgenden Gegenstand
1 Vertikow
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Riggeling in Eppendorf.
Bochum, den 29. Dezember 1926.
Bierlämper
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Wittener Straße 18. Telephon 5453.

Chaiselongue
(neu) g. Verarbeit., für 49 M. z. verk. 75354 Hattinger St. Nr. 64, 1. Etage.

Für **Sylvester**
Malaga per Flasche 1.50 mit Glas,
Tarragona per Flasche 1.30 mit Glas,
ff. Spanischer **Rotwein** per Ltr. 1.30
Flasche mitbringen.
Der beste Wein für Sylvester.
Spanisches Importhaus H. Soldan, Hattingerstr 86. 75719

Am 7. und 8. Januar Ziehung der großen
Roten + Geld-Lotterie
6443 Geldgew.
180 000 M Höchstgewinn
100 000 M
60 000 M
40 000 M
10 000 M
Lose à Mk. 3.30, Porto und Liste 30 Pfg. mehr, noch vorrätig
Trass Lotteriebank Bochum Wilhelmsplatz 10.

Ia. edle große **Tafel-Aepfel**
reine, haltb. Sort. Schön. v. Boskop, Goldrenette, Fürst Bismarck, 1 Ztr. 30,— Mark. Versch. Renetten, Calvillen, Nelken und Weinlinge, mittlere Ware, 1 Ztr. 25,— Mark, gepfl. Wirtschaftsäpfel 1 Ztr. 15 Mk. gemischt pr. Nachn. Korbfrostverp. 2 M.
Plantagenbetriebe Abt. Obstv., Zittau.

Milch!
Landwirt, Nähe Bochum, erstklassige Milchwirtsch., sucht Abnehmer für 300 bis 500 Ltr. Milch. Milch kann z. Stadt geliefert werd. Angeb. u. V. W. 3407 an die Gesch. d. Bl.

Ueber das Vermögen der Firma
Hüsgen & Koch,
Ges. mit beschr. Haftung
in Wanne-Eickel, Göbenstraße 102 ist heute 11 Uhr 45 Minuten vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Kronheim in Wanne-Eickel, Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 19. Januar 1927. Anmeldefrist bis zum 19. Januar 1927. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 26. Januar 1927, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 50.
Bochum, den 28. Dezember 1926.
Das Amtsgericht.

Große Versteigerung.
Am Freitag, den 31. Dezember, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morsan, Alleestraße 54:
1 weißes Schlafzimmer, 1 mod. Geldschrank (mittelgroß), **1 Speisezimmer. 1 kombinierten Tiefbauherd, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Sofa, 2 Konsolen, 1 guten Küchenherd, 1 Wirtschaftsofen, 2 Nähmaschinen, 1 Fenstervorsatz m. gr. Spiegel, 1 Absperrwand m. Verglasung, 1 Garderobenständer, 1 Kopierpresse, mehrere Damenbüsten, Damen- und Herrenfahrräder, Ofen, Gasofen, Büfetts, Küchenbüfetts, Eimerschränke, Tische, Stühle, Kommoden, Bilder, Spiegel, Hausgerät, Anzüge, Ueberzieher, Kleider, Wäsche und vieles andere**
meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator,
Viktoriastraße 11. Telephon 610.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Auf das am 22., 23. Dezember von Heinrich Liese, Bochum IV, Glückaufstraße 45, u. Otto Nagel, Bochum IV, Gahlenschestraße 156, gegen die Erlösergemeinde u. Pfarrer Dr. Pannier verbreitete Flugblatt teilen wir der Oeffentlichkeit mit, daß gegen die Urheber (Unterzeichner) bereits der gerichtliche Weg beschritten ist.
Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme.
Dr. Pannier, I. Vorsitzende.

Vorsicht beim Broteinkauf!
Wer sich vor Schaden hüten will, prüft beim Broteinkauf das Gewicht. Das Brot wiegt durchweg viel weniger, als der Käufer annimmt.
Strassens Brot
hat bei vorzüglicher Qualität stets hohes Gewicht.
Wer Strassens Brot kauft, spart Geld.

Zu Sylvester
empfehlen besonders günstig:
Weinbrand-Verschn. . . Fl. 2.50 | Steinhäger „Wittenborg" Literkrug 4.00
Deutscher Weinbrand . Fl. 2.80 | Klaren ..... Literfl. 2.90
Franz. Weinbrand .... Fl. 3.25 | Wachholder ..... Literfl. 3.10
Jam.-Rum-Verschn. . . Fl. 3.25 | Ruhrgold ..... Literfl. 3.30
Arrac-Verschn. 40% . . Fl. 3.25 | Liköre reiche preiswerte Auswahl.
Arrac-Verschn. 45% . . Fl. 3.75
S. Lindenbaum Söhne
Wiemelhauserstr, 17, Victoriastr. 9.

Den
Telefunken-Sender Langenberg
empfangen Sie am besten mit
TELEFUNKEN-GERÄTEN
Größte Auswahl bietet Ihnen
RADIO-KIRSCH
Brückstraße 11. Telefon 5272.

Große **Knick-Eier**
Stück 12 Pfg.
10 Stück 1.15 Mk.
Koch- u. Trink-Eier von 10 Pfg. an
Allerfeinste
Süßrahm-Paketbutter
Pfund 2.10 Mk.
Aufschlag-Eier
9 Stück 40 Pfg.
Töpfe mitbringen!
SASS billige Eier
Brückstraße 42.


Autoreifen-Reparaturen
führt billigst aus
Dampf-Vulkanisier Anstalt
Fritz Kestermann
Hattingerstr. 9. Tel. 499
Autobedarf, Bereifg.

Reklame-
Spiel Karten
(für unsere Abonnenten)
in bester Ausführung billigst
Alleestr. 8

Turnen und Sport.

Historische Sport-Daten.

Fußball schon vor 600 Jahren. — Ein Boxkampf von 6¼ Stunden.

Während in Deutschland der Sportbetrieb erst in den 80er Jahren des verflossenen Jahrhunderts seinen Einzug hielt, können die sportlichen Wettkämpfe in England, dem Mutterlande des Sports, schon auf eine weit mehr als hundertjährige Tradition zurückblicken. Die Vorboten des Fußballspieles liegen sogar mehr als 600 Jahre zurück; denn schon im Jahre 1314 sah sich Eduard II. veranlaßt, das Ballspiel in Londons Straßen zu verbieten. Im Mittelalter gab es auch in Deutschland ein Ballspiel, das, hauptsächlich von Studenten in der Halle gespielt, entfernte Aehnlichkeit mit dem heutigen Tennis hatte. Auch in Italien wurde schon frühzeitig mit der runden Lederkugel angefangen. So berichtet die Chronik, daß am 17. Februar 1529 zu Florenz der erste Fußballkampf — weit entfernt jedoch von dem Fußballspiel der heutigen Tage — stattfand. Von den modernen Spielen kam das Cricket in England zunächst zur Geltung. So fand im Jahre 1730 das erste repräsentative Cricket-Wettspiel statt, bei dem sich die Mannschaft von Surrey und Middlesex in Richmond gegenüberstanden. Von den klassischen Pferderennen, die bis heute regelmäßig abgehalten worden sind, ist das englische Derby, das Vorbild aller Derbys, das älteste. Es wurde erstmalig 1780 auf der historischen Bahn zu Epsom gelaufen. Sieht man von den schon im Altertum bei Aegyptern, Griechen, Römern usw. ausgetragenen Faustkämpfen ab, die mit stark bandagierten Händen ausgefochten wurden, so ging der erste internationale Boxkampf mit Handschuhen im Jahre 1811 in England zwischen dem Engländer Barcley und dem Franzosen Molineux vor sich. Schon ein Jahr später wurde die Athletik in den Militärschulen von Woolwich eingeführt. Der Ursprung des heutigen Fahrrades reicht bis auf das Jahr 1817 zurück, wo bekanntlich Freiherr von Drais das Laufrad, die nach ihm benannte „Draisine" an die Oeffentlichkeit brachte. Eine Abbildung der Draisine haben wir kürzlich im B. A. veröffentlicht. Der erste Ruderkampf zwischen den Universitäten von Oxford und Cambridge ging im Jahre 1829 vor sich, und schon zwei Jahre später wurde die erste Skullerweltmeisterschaft mit Campbell als Sieger ausgetragen. Sensationell war der Boxkampf, den Kelley und Smith in Melbourne im Jahre 1855 ausfochten und der nicht weniger als 6¼ Stunden dauerte. Zu damaliger Zeit wurde so lange gekämpft, bis sich der Gegner nicht mehr erheben konnte. Das Jahr 1863 brachte die Gründung des englischen Fußball-Verbandes am 26. Oktober. Denkwürdig in der Geschichte des Sports ist ferner das Jahr 1875. Der englische Kapitän Webb setzte alle Welt in Erstaunen, als es ihm vom 24. zum 25. August gelang, den Aermelkanal zu durchschwimmen. Ein Jahr später wurde der erste Stundenweltrekord im Radfahren registriert, den der Engländer Dodds in Cambridge mit 25,508 Kilometer fuhr. Der erste Weltmeistertitel im Boxen wurde 1880 dem Amerikaner Paddy Ryan zugesprochen. Die erste deutsche Schwimmmeisterschaft gelangte im Jahre 1882 über eine englische Meile zur Entscheidung und endete mit dem Siege des Berliners Gnekow in 42:45. Das erste Neuyorker Sechstagerennen, damals noch als Einzelfahren durchgeführt, sah im Jahre 1893 Schock mit einer Leistung von 2575 Kilometer als Sieger. Die erste Amateurweltmeisterschaft für Flieger gewann im Jahre 1893 der Amerikaner Zimmermann. Im gleichen Jahre wurden die ersten Ruder-Europameisterschaften in Orta (Italien) ausgetragen. Die Schweiz siegte im Vierer, Frankreich im Achter, Belgien im Einer. Zwei Jahre später gewann der Belgier Protin die erste Professional-Fliegerweltmeisterschaft in Köln. Das Jahr 1896 brachte die erste Austragung der neuzeitlichen Olympischen Spiele in Athen. Um die Jahrhundertwende begann es sich auch im Flugsport mächtig zu regen. 1897 führte der Franzose Clement Ader einen Flug von 300 Meter durch, der riesiges Aufsehen erregte.

Bekannte Sechstagefahrer beim Training.



Unser Bild zeigt einige der bekanntesten Sechstagefahrer beim Training auf der Landstraße in der Nähe von Plainfield (bei Neuyork). Von links nach rechts: Fred Taylor, Fred Spencer, Reggie Mc. Namara, Otto Petrie (der frühere Treptower Flieger, der erfolgreich in U. S. A. tätig ist), Dave Lands, William Grimm und Bill Hanley.

Kampfspiel-Bobrennen in Triberg.

Oesterreichischer Sieg im Zweierbob.

Triberg, 29. Dezember.

Die im Vorwinter der Ungunst der Witterung zum Opfer gefallenen Kampfspielbobrennen konnten jetzt nachgeholt werden. Bei dem idealen Winterwetter kam am Dienstag auf der 1400 Meter langen, bei Triberg gelegenen Bahn des Bobklub „Schwarzwald" zunächst das Kampfspielrennen im Zweierbob zum Austrag. Sechs Maschinen stellten sich dem Starter auf der 1500 Meter hohen Kuppe des Sterenbergs, und zwar vom Berliner Schlittschuhklub die beiden Bobs „Gothataubchen" und „Schwarzweißrot", vom Bobklub Sauerland „Ruckzuck III", vom Bobklub Taunus „Tatzelbaum", vom Bobklub Schwarzwald „Mercedes III" und vom Oesterreichischen Wintersportklub der Bob „Eva". Letzterer mit dem bekannten Wiener Bobfahrer Richard Gerin am Steuer und Roman Szlay (Wien) an der Bremse siegte einwandfrei. Er benötigte für zwei Fahrten 3 Minuten 8 Sekunden. Zweiter wurde der Bob „Tatzelbaum" mit dem bekannten Bobfahrer Otto Griebel (Frankfurt a. M.) am Steuer und Ernst Griebel (Berlin) an der Bremse in 3:36. Der Bob „Schwarzweißrot" des Berliner Schlittschuhklubs geriet in ein Loch der Fahrbahn und blieb in einer Schneewand stecken. Sonst verlief das Rennen glatt und ohne Unfälle.

✣

Eishockeyturnier in Davos. Das traditionelle internationale Eishockeyturnier um den Spengler-Pokal versammelt in diesen Tagen einige der besten europäischen Mannschaften aus England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Die Vertreter des Berliner Schlittschuh Clubs, die am ersten Turniertage noch nicht in Aktion traten, obsolvierten vorher ein Uebungsspiel gegen die London-Lions, das sie nach überlegenem Spiel 4 : 1 (3 : 1) gewinnen konnten. Die beiden ersten Begegnungen im Turnier um den Spengler-Pokal gingen am Dienstag in Anwesenheit einer zahlreichen Zuschauermenge vor sich. Sehr hartnäckig war das Treffen, das sich die Mannschaften von Cambridge und Paris-Canadians lieferten. Erst nach zwei Verlängerungen konnten die Cambridge-Leute 3 : 2 die Oberhand behalten. Der Europameister, Eishockeyklub Davos rehabilitierte sich von seinen in Deutschland erlittenen Niederlagen. Der Sportklub Rießersee mußte trotz seines vorzüglichen Torwartes eine 2 : 0 (1 : 0)-Niederlage hinnehmen.

Pferdesport.

Jockey F. Grabsch ist an Stelle von Kriegelstein an den Rennstall des Frankfurter Rennmannes M. J. Oppenheimer verpflichtet worden.

Radsport.

Ein Zweikampf Kaufmann — Oszmella ist für den 16. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle in Aussicht genommen.

Boxen.

Schmehling — Stanley. Das Programm für den Boxabend am 7. Januar im Berliner Sportpalast steht jetzt in seinen Hauptteilen fest. Als Ersatz für Francis Charles ist der englische Schwergewichtler Jack Stanley zum Kampf mit dem deutschen Schwergewichtsboxer Max Schmehling (Köln) verpflichtet worden. Hermann Hersе kämpft gegen den Hamburger B. Brand. Das Hauptereignis ist aber der Titelkampf des deutschen Mittelgewichtsmeisters Domgörgen (Köln) gegen Walter Funke (Berlin). Den Einleitungskampf werden Stamms (Dessau) und Nefzger (München) bestreiten.

Das sportfeindliche Rußland. In der Sowjetukraine hat der Oberste Rat für Leibesübungen, wie die „Iswestija" aus Charkow melden, das Boxen als Sport und damit auch Boxvorstellungen mit der Begründung verboten, daß das Boxen nicht ein Mittel zur Gesundung des Körpers darstelle, sondern nur die niederen Instinkte wachrufe.

Schach.

Münchener Schachturnier. Die Hängepartien aus der ersten Runde nahmen den erwarteten Verlauf. Gebhardt gewann kampflos gegen Schmitt, während Sämisch dem feinen Kombinationsspiel des Problemkünstlers Przepiorka nicht gewachsen war und die Waffen strecken mußte. Einen weiteren Sieg erfocht der Pole in der zweiten Runde gegen Gebhardt und hat nunmehr mit zwei Punkten die Führung inne. Sämisch und Spielmann trennten sich remis, dagegen kam das Treffen Schmitt gegen Bogoljubow noch nicht zum Abschluß.

Hundesport.

Der Verein für Polizei- und Schutzhunde „Westfalen", e. V., Sitz Bochum, veranstaltete seine diesjährige Abschlußprüfung. Trotz der vorgerückten Jahreszeit hatte sich der Verein entschlossen, diese Prüfung abzuhalten. Als Richter fungierten Hugo Busse und Hans Köhler (Bochum), die Prüfungsleitung lag bei Willi Wüllner (Bochum). Die Prüfung war in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Man konnte wiederum feststellen, daß die Leistungen unserer Polizeihunde von Jahr zu Jahr besser werden. Vor allen Dingen sah man, daß die Führer mit ihren Tieren auch während der Wintermonate arbeiten. Es war geradezu bewundernswert, was die Tiere in den einzelnen Uebungen leisteten. Sie legten hervorragende Proben von ihrer Suchtechnik, ihrem Gehorsam und ihrer Schärfe ab. Wir geben hier die fünf besten Hunde bekannt. 1. Schäferhundrüde „Wolf", Besitzer Dr. Hüls, 211 Punkte, sehr gut; 2. Schäferhundrüde „Fels vom Vorbachtal", Besitzer Karl Lienenlücke, 207 Punkte; 3. Schäferhundrüde „Alex", Besitzer Ludwig Mertes, 206 Punkte; 4. Schäferhundrüde „Cäsar von der Drachenecke", Besitzer Bergrat Fuldner, 193 Punkte; 5. Boxerrüde „Blitz vom schwarzen Diamanten", Besitzer Fäkermeister Menne, 177 Punkte, alle sehr gut.

vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Donnerst., 30. Dez., 8 bis 10.30. C. 14:
Und das Licht scheinet in der Finsternis.
Schauspiel in 5 Akten von Leo Tolstoi.
Freitag, 31. Dez., 7.15 bis 10.
Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung.
Außer Vormiete:
Der Raub der Sabinerinnen.

Westfälischer Hof
Sylvester-Feier. a3161
Tischbestellungen erbeten.
— Ruf 211 —

Operette
U.P. Rottstr. 29
Dir. H. Schneider.
Letzte Aufführung
Kavalier Jack
Ab Freitag täglich
Lustige Witwe
Preise ab 0,60.

Am Donnerstag, 30. 12. 26, abends 8 Uhr, findet bei Herrn Gastw. Gilleballe, Hatting. Str., eine Versammlung für die Gewerbetr. in Ehrenfeld statt. Gewerbetr. Ehrenf.

Sprech-Apparate
von 30 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Platten
von 95 Pfennig an.
Das Wolgalied
Neujahrslieder mit Tanzplatten vorrätig.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter,
Hattinger Str. 43.

Ich führe ein groß. Lag. in neu. u. gebr.
Möbeln.
Drongowski, Hofederstr. 12 (Präsid.).

Die große
Sylvester-Feier
im Zeichen des
Charleston
Charleston - Gesellschafts - Preistanzen
Charleston - Parodistisches - Preistanzen.
Für jeden Tanz:
2 Damen- und 2 Herrenpreise.
Charleston - Vorführungen
des Balletts,
Im Gegensatz:
Der gute alte Walzer
Walzer-Preistanzen
2 Damen- und 2 Herrenpreise.
Außerdem noch
Ueberraschungen,
die vorher nicht verraten werden.
2 Kapellen 2
Intimes Theater.

FREUDE
bereiten allen die
Neujahrs-Glückwünsche.
Bochums Geschäfte, Hotels, Kaffees und Restaurationen
veröffentlichen Neujahrs-Glückwunsch-Anzeigen für ihre Kunden und Gäste im „Bochumer Anzeiger". Vermöge seines großen Leserkreises bietet er für zweckentsprechende Verbreitung die größte Gewähr.

Sylvester 1926
in sämtlichen Räumen der
Tonhalle!
◇
Buntes Theater
Neujahrs-Feier
am Hofe des
Maharadscha!!!
Groß. Barbetrieb. Verstärktes Tanz-Orchester.
Gratis-Pfannkuchen-Essen!
◇
Ober-Bayern
Großer Sylvester - Trubel
Neu! Stimmungskapelle REUTER Neu!
◇
Wein-Diele
Kapelle Pasch, Grischkat, Kröll
Stimmung! Humor!
Tischbestellungen
schon jetzt erbeten.



Bahnhofs-Hotel
direkt am Hauptbahnhof
Besitzer **Albert Senft,** Telef. 2852
I. Etage.
Vornehmes Restaurant u. Kaffee,
Wein- und Likör-Stube.
Ausschank erster Firmen und aufmerksamste Bedienung.
Täglich nachmittags u. abends erstklassige dezente Konzerte.
Sylvester-Feier
in sämtlichen Räumen
mit buntem Abend.
Stimmungskapelle Resdke aus Bad Oeynhausen. a3168
Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Sylvester im Union-Palast
I. karnev. Sondersitzung
Jubel und Trubel.
In der Weinklause
Die 3 Leander
das erstklassige Wiener Stimmungstrio.
— Neu für Bochum —
Im Restaurant: Die bestbekannte Hauskapelle.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Restaurant Handelshof
Sylvester-Feier
KONZERT
Fest-Souper. Speisen nach der Karte.
— Tischbestellungen erbeten — a3170

Zu Sylvester
empfehle: Rum, Arrak, Liköre, Weinbrand, Punsch, Tisch-, Grog- und Bowlenwein.
Albert Janzik, Bochum,
neben der Christuskirche.

Die moderne weiße Perücke
(Fantasie-Gesellschafts-Frisur)
für die Sylvesterfeier verleiht
Salon Bürger,
Kortumstr. 7 (gegenüb. I. T.).

VOGELSANG
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
empfiehlt zu Sylvester: a2984
Rum,
Arrac,
Selner-Punsche,
Prima Rotwein,
für Glühgrog.
Ia. Branntwein,
in bekannt feinster Qualität und preiswert.
Verkaufsstelle:
Alleestr. 24 a,
gegenüb. dem alten Gußstahlbahnhof

Die gute Kaffee
im
Kaffee Goekert
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Trüffel-Sahne-Torte

Freibank.
Fleischverkauf
am Freitag, den 31. d. M. von 7½ Uhr vorm. ab. Schlachthofdirektion

Kapitalien
Wer leiht einem strebsam. Mann gegen gute Sicherheit u. Zinsen für einen Baukosten-Zuschuß
500 RM.
Angeb. unt. L. D. 75686 an die Gesch.

Wer leiht gegen mon. Zurückzahlg.
300 Mk.
Ang. u. D K 75702 an d. Geschst. d. Z.



Sprech-Apparate
Schränke, Truhen, Tisch-Apparate von 18 Mk. an.
Kleine Anzahlung.
Wochenraten von 3 Mk. an.
Ersatzteile, Schallplatten,
die neuesten Aufnahmen.
Größte Auswahl. — Alle Reparaturen.
H. Scherzek,
Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke,
im Hause „Westfälischer Hof". Ruf 2713.

Englische Dame, diplomiert, früher Lehrerin in England, sucht englische Stunden zu geben. Ang. u. L. A. 75662 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Ert. Unterricht in
Mathematik
f. a. Klass. grdl. u. preisw. Nachfr. u. Z. 75663 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.